

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag den 1. Februar 1878.

72. Jahrgang.

Auflage 15,250.

Abonnementspreis vierteljährlich 4/2, halbjährlich 8/2, jährlich 15/2, incl. Frachtporto 5 RT. durch die Post bezogen 6 RT. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 36 RT. mit Postbeförderung 45 RT. Inserate 5 Gg. Zeitungs 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif. Reclamen unter dem Redaktionsnamen die Spalte 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pränumerando oder durch Postvorschuß.

Erscheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Büchsen der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 9 Uhr. In den Fällen für Inf. Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Ullrich, Katharinenstr. 18, p. nur bis 1/3 Uhr.

№ 32.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der allgemeinen Einschätzung zur diesjährigen Einkommensteuer werden Arbeitgebern u. gegenwärtig Formulare zur Anfertigung von Lohnverzeichnissen beehrdigt, welche nach Maßgabe der §§. 35 und 68 des Einkommensteuergesetzes vom 22. December 1874, verbunden mit §. 17 der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 6. December 1876, binnen acht Tagen, von der erfolgten Einschätzung abgerechnet, ausgefüllt an die Stadt-Steuer-Einnahme, Georgenstraße, 2. Etage links, einzureichen sind. Sollen einzelne Arbeitgeber u. Lohnlistenformulare in nicht genügender Anzahl, oder bis zum 6. Februar a. c. überhaupt nicht erhalten haben, so haben sich dieselben behufs deren Erlangung ebenfalls an die Stadt-Steuer-Einnahme zu wenden.
Leipzig, den 30. Januar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Goral. Laube.

Bekanntmachung.

Die am 28. vor. Mon. zur Verpachtung vertheilten Abtheilungen 2 und 3 der Seydewiesen in Connewitz ferner sowie die Weide (Parcelle Nr. 2786 der Stadtkur) unterhalb des Mühlbühlwegs nach dem Berliner Bahnhofs sind für die darauf gethanen Höchstgebote zugelassen, hingegen ist der Zuschlag der Abtheilung 4 der Seydewiesen für die darauf gethanen Gebote abgelehnt und dieselbe aus freier Hand verpachtet worden. Es werden daher in Gemäßheit der Vertheilungsbedingungen die Bieter, deren Gebote nicht berücksichtigt worden sind, derselben hiermit entlassen.
Leipzig, den 29. Januar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Gerutti.

Bekanntmachung.

Der am 1. Februar d. J. fällige erste Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetz vom 13. December vor. Jahres erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage mit drei Pfennigen Grundsteuer von jeder Steuer-Einheit zu entrichten, und werden die hiesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge nebst den städtischen Gebühren an 2. Pfg. von der Steuer-Einheit von demselben Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme hier — Ritterstraße Nr. 15, Georgenstraße, 1 Treppe links — zu bezahlen, da nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.
Leipzig, den 30. Januar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Goral. Laube.

Bekanntmachung.

Denjenigen Grundstücksbesitzern bez. Garteninhabern, welche ihre Bäume, Sträucher, Hecken u. dgl. nicht oder nicht genügend haben von Raupen säubern lassen, wird hierdurch unter Hinweis auf die Bestimmung in §. 308. des Strafgesetzbuchs bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu sechs Wochen oder Raupen, sowie die Raupenester vertilgen zu lassen.
Leipzig, am 19. Januar 1878.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Goral. Reichel.

Leipzig, 31. Januar.

Das Kanzler-Stellvertretungsgesetz wird allseitig eingehend, aber in ziemlich nichternem Tone besprochen, und es ist charakteristisch, daß es weder völlige Anerkennung noch völliger Ablehnung begegnet. Das ist das Schicksal aller Vermittlungsvorschläge. Wir haben und bereits gefehrt darüber ausgesprochen, daß die Vorlage vom nationalen Standpunkte aus nicht sehr befriedigen kann. Indessen wollen wir hoffen, daß gerade dieser Umstand der Annahme des Entwurfs in denjenigen Kreisen günstig sein wird, die einer umfassenden Reorganisation der Reichsbehörden nachstreben. Eine solche würde einer Verfassungsänderung bedürfen, zu deren Hintertreibung 14 Stimmen im Bundesrathe genügen. Es ist wohl kaum zweifelhaft, daß Bayern, Sachsen und Württemberg sich vereinigt und mit Hilfe ihres vierzehn Stimmen-Voto die Reform zu Falle gebracht haben würden. Je mehr sie dem Bestehenden Rechnung trägt, desto mehr hat sie Aussicht auf Annahme, und da und nicht an schönen Programmen und papierenen Projecten, sondern an wirklichen Fortschritten liegt, so werden auch wir und deren Schicksal müssen, nach dem Motto: „Wer verschmäht die kleinen Gaben, soll die großen auch nicht haben!“ Und die großen Gaben können sich aus den kleinen entwickeln, wie die Frucht aus dem Keime. Die Vorlage ist entwicklungsfähig in der Richtung der Reichsministerien, und unter dieser Voraussetzung wird sie, wie wir gleichfalls gefehrt bereits andeuteten, von den nationalen Elementen unterstützt und ausgebaut werden. Diese Entwicklungsfähigkeit finden wir sehr eindrucklich und überzeugend hervorgehoben in einem Artikel der „Weser-Ztg.“ Auch dieses Blatt räumt ein, daß es sich allerdings nicht um eine fertige organische Einrichtung handle und daß es auch nach erfolgter Annahme des Gesetzes immer noch am Outdänen des Reichskanzlers abhängen werde, ob er von der neuen Einrichtung dauernd, vorübergehend oder gar nicht Gebrauch machen wolle; aber es betont zugleich, daß die organische Einrichtung von selbst aus dem jetzt anzubahnenden Zustande herauswachsen müsse, wenn derselbe gehörig angereizt werde. Daß die wichtigsten öffentlichen Institutionen auf solchem rein tatsächlichen Boden entstehen und sich festsetzen können, lehrt das bekannte Beispiel des britischen Cabinet, dessen Entstehen ja bekanntlich über geschlichen Grundlage entbehrt, das lediglich ein Ergebnis der gebietenden Bedürfnisse ist und das gleichwohl den Schlüssel des ganzen Staatslebens bildet. Man dürfe wohl ohne Weiteres als gewiß annehmen, daß Herr v. Bismarck, wenn er eine solche Vorlage mache, entschlossen sei, sie nicht brach liegen zu lassen. Auch die „Weser-Ztg.“ glaubt, daß die beschriebene Gestalt, in der die Reform auftritt, mit Bedacht gewählt worden ist, um sie dem Bundesrathe mundgerecht zu machen. Selbst wer von Reichsministerien Nichts wissen wolle, werde doch die Nothwendigkeit einer Vertretung des Reichskanzlers nicht von der Hand weisen. Ueber die Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit einer selbstständigen Ministerien fungirenden Centralregierung kann man Jahrzehnte lang disputieren; aber man wird niemals Den überzeugen, der in einer solchen Centralregierung seine eigene Degradation erblickt. Es ist sogar unzulässig, daß die Stellung verantwortlicher Reichsminister neben dem Bundesrathe sich nicht recht konstruieren läßt; die Gegner haben es leicht, die Schwierigkeiten nachzuweisen, welche sich entgegenbäumen; man thut daher klüger, diese Discussionen zu umschiffen und einen Weg zu versuchen, der es möglich macht, auf dem Wege der Paris Dasjenige herzustellen, was der gelehrten Construction sich entzieht. Und die Nothwendigkeit einer Stellvertretung des Reichskanzlers kann Niemand leugnen. Ganz abgesehen von Urlaub und Erkrankung, liegt es in der Natur der Dinge, daß ein einzelner Mensch, und wäre er

körperlich und intellectuell ein Hercules, nicht im Stande ist, alle Functionen, die verfassungsmäßig dem Reichskanzler zugewiesen sind, persönlich wahrzunehmen. Darüber ist man auch, wenn man hat glauben können, daß der Reichskanzler wirklich und thatsächlich sämtliche Geschäfte der Reichsregierung besorgen werde und solle. Ist aber das Bedürfnis der Stellvertretung selbst unter ganz normalen Verhältnissen unbestreitbar, so unbestreitbar wie das menschliche Bedürfnis des Schlafens und Essens, so ergibt sich auch ganz von selbst die Verpflichtung des Gesetzgebers, die Stellvertretung festen Regeln zu unterwerfen. Es wird den Gegnern sehr schwer fallen, dieser Forderung auszuweichen. Der Reichskanzler wird allseitig Gehör finden, wenn er erklärt: ich bin dauernd behindert, neben den auswärtigen Angelegenheiten und der obersten Leitung der Reichsinteressen noch die Justiz, die Finanz, die Verkehrs-, die Sanitäts-, die elag- lotbringischen Sachen, die Marine und das Heerwesen mit meiner persönlichen Verantwortung zu umfassen; er wird, einmal im Besitze der jetzt beantragten Befugnisse, für die verschiedenen Verwaltungszweige die Ernennung ständiger Stellvertreter beim Kaiser nachsuchen; diese Stellvertreter werden innerhalb ihres Faches selbst verantwortlich sein; sie werden wie wirkliche Minister verwalten und es wird ihre Aufgabe sein, den thatsächlichen Nachweis zu führen, daß ihre Wirksamkeit mit der des Bundesraths sich vertrage. Die Stellung des Reichskanzlers wird in eminentem Sinne die eines Premierministers sein, der sein Cabinet sich selbst bildet, — eine Stellung, die bekanntlich Herr v. Bismarck wiederholt als sein Ideal bezeichnet hat. Ja, seine Macht wird sogar noch über die des herkömmlichen Premier hinausgehen; er wird nicht allein die Personen der Stellvertreter bezeichnen, sondern auch die Grenzen ihres Geschäftskreises bestimmen. Denn nur von ihm wird es abhängen, wie weit er sich „behindert“ erachtet. Hierin liegt der Charakter der Maßregel. Sie ist augenscheinlich dem Buche des jetzigen Reichskanzlers angepaßt; für die Dauer und für seine Nachfolger wird man kaum eine solche Elasticität der Machtbefugnisse zweckmäßig finden. Hier jetzt kommt es aber vor Allem darauf an, in einen widerstrebenden, schwierigen Baugrund die ersten festen Pfeiler einzutreiben und dazu den starken Arm des Fürsten in Thätigkeit zu setzen. Man muß dann den weiteren Ausbau der Zukunft anvertrauen. Diese Erwägungen haben in der That viel Entscheidendes, und der Reichskanzler wird zur Durchbringung seiner Vorlage weder im Bundesrathe noch im Reichstage besonders starker Druckmittel bedürfen. Die Nachricht, daß der Kanzler von der Annahme des Stellvertretungsvorschlags sein Verbleiben im Amte abhängig gemacht habe, wird denn auch allgemein als unbegründet bezeichnet. Die Ansichten in Abgeordnetenkreisen gehen noch auseinander; doch heißt es die Sachlage durchaus verkennen, wenn man, außerhalb des Centrums und vielleicht der Fortschrittspartei, eine grundsätzliche Opposition gegen den Plan schon jetzt voraussetzen will; im Gegentheil sprechen sowohl conservative als national-liberale Parteiführer offen die Ansicht aus, daß man angesichts der ungewöhnlichen Verhältnisse auch über manche Ungewöhnlichkeit der vorgeschlagenen Maßregel hinwegsehen müsse.

Vom Waffensstillstande ist auch heute nur zu berichten, daß er nicht besteht und bis jetzt noch nicht unterzeichnet worden ist. Im Gegentheil deutet die lebhaftere Bewegung auf allen Punkten des Kriegsschauplatzes darauf hin, daß die Sieger sich anshiden, die äußersten Consequenzen ihrer bisherigen Erfolge zu ziehen. Gleichzeitig wird von Petersburg aus mitgeteilt, daß die von der „Morning Post“ gemachten Angaben über die rus-

sische Friedensbedingungen ungenau sind. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann Dem hinzufügen, daß auch die Mittheilungen des Ministers Kottbace der Genauigkeit entbehren, ein Umstand, welcher ebenso wie die Aeußerungen des Ministers über die österreichisch-ungarische Besatzung in London (Graß Veufel) zurückzuführen sei. Auch die Aeußerungen über die russischen Absichten bezüglich Bulgariens werden von der „Agence russe“ für unrichtig erklärt. Augenscheinlich spielt die Frage der Befestigung von Konstantinopel — zu Lande durch die russische Armee, von der Seeferse durch die europäischen Flotten — gegenwärtig in den Verhandlungen der Mächte eine größere Rolle als bisherlich erkennbar ist. Die dem englischen Parlament vorgelegte diplomatische Correspondenz enthält Mittheilungen aus einem russisch-englischen Notenwechsel, aus welchem sich ergibt, daß Fürst Gortschakoff, welcher bereits im December vorigen Jahres erklärt hatte: politische Erwägungen könnten es für Rußland nothwendig machen, nach Konstantinopel zu gehen, noch vor kurzem ausdrücklich die Freiheit der Action als das Recht jedes Kriegführenden für Rußland in Anspruch genommen hat.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 31. Januar.

Man nimmt an, daß der Kaiser den Reichstag in Person eröffnen werde. Das Befinden des Kaisers, der bisher von der Verlesung der Thronrede bei Beginn der Legislaturperiode des Reichstags nur in Krankheitsfällen Abstand nahm, ist ein so vortreffliches, daß ein Einspruch der Aerzte kaum zu befürchten steht. Mit großer Spannung Voraussichtlich würde in derselben auch die Stellung Deutschlands zu den orientalischen Verwicklungen nicht unberührt bleiben.

Zur Friedensfrage bemerkt die „Prov.-Corresp.“: Die Friedensansichten, welche durch die Verhandlungen der beiden kriegführenden Mächte eröffnet worden sind, hatten in der vorigen Woche eine augenblickliche Störung erfahren durch das plötzliche Hervortreten einer größeren Deputation auf Seiten der englischen Regierung und durch die Ankündigung militärischer Vorbereitungsmaßregeln in England. Das ministerielle Blatt theilt dann das Thatsächliche in Kürze mit und schließt mit den Worten: „Der Abschluß des Waffenstillstandes, welcher in Adrianopel, woselbst das russische Hauptquartier am Sonntag (27.) eingerückt ist, stattfindet soll, hat sich bisher verzögert, — es scheinen dabei vorzugsweise Anstände in Bezug auf die militärischen Vorbereitungen für den Waffenstillstand obzuwalten.“

Die „Nat.-Ztg.“ tritt wiederholt für den Frieden unter den liberalen Parteien ein: „Hassen wir den Ernst der Sache in das Auge, so sind wir der Ansicht, daß das bisherige Fraktionswesen sich vollständig überlebt hat und den wirklichen politischen Strömungen nicht mehr entspricht. Wir verweisen nur zum schlagenden Crempel darauf, daß nach einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ eine jüngste fortschrittliche Vereinbarversammlung, zu der ausgedehnte Special-Invitationen ergangen waren und über welche die Zeitungen lange Berichte brachten, 85 Teilnehmer zählte, während die socialdemokratische und christlich-socialistische Fehde vor mehreren Tausend Personen ausgefochten wurde. Es ist das einer der vielen Züge, die über den Untergrund des politischen Lebens mehr sagen als lange Parteitafel und Parlamentsreden. Daß diejenigen, welche sich in den Spalten und Rippen eingemischt haben, welche die staatsreuen und freisinnigen Elemente noch äußerlich trennen, ihr Specialgebiet mit der zweifachen Energie verteidigen werden, darauf sind wir gefaßt. Was sollte denn aus ihnen werden, wenn

man ihnen die gewohnte Polemik und den angestammten Phrasenbarrath entziehe?“ Die Ernennung des Consistorialpräsidenten Ballhorn (Königsberg) zum Präsidenten des Oberkirchenraths hat an Wahrscheinlichkeit gewonnen. Damit ist zugleich gesagt, daß Dr. Herrmann's Ausscheiden aus dem preussischen Staatsdienst mit einiger Sicherheit erwartet werden darf. Herr Ballhorn wurde in sein jetziges Amt durch Dr. Falk berufen, dem es vor drei Jahren darauf ankam, die Königsberger Präsidialgeschäfte nicht länger durch den Generalinspizienten D. Wolf, sondern durch ein weltliches Mitglied führen zu lassen. Seine Berufung würde eine glückliche zu nennen sein, weil Ballhorn, ein ausgezeichneter Jurist, ganz den kirchenpolitischen Standpunkt des Dr. Herrmann und des Cultusministers Dr. Falk einnimmt.

Von den Aeußerungen der Presse über die Stellvertretungsvorlage ist besonders eine kurze Bemerkung der „Kieler Ztg.“, des Haniel'schen Organes, von Interesse, welches anerkennt, daß der Gesetzentwurf „der Ausgangspunkt einer neuen, noch lidenhaften, aber immerhin Bahn brechenden constitutionellen Reichsorganisation sein könnte.“ Soll er das nach der Ansicht des Reichskanzlers sein, so ist die Unbestimmtheit der Fassung ohne Zweifel gewählt, um, wie die „Kieler Ztg.“ sich ausdrückt, „das schließlich Unvermeidliche dem Bundesrathe in einer ihm annehmbaren, ja von ihm kaum zurückweisenden Gestalt zu präsentieren.“

Unter dem Titel: „Die Steuer-Reform“ hat der Abgeordnete Freier von Hedlich-Kenrich eine Brochure veröffentlicht, welche die Ansichten der freiconservativen Partei widerpiegelt, zum Theil wohl auch diejenigen des Kanzlers. In den einleitenden Worten wird die finanzielle Lage geschildert und hervorgehoben, daß die freiconservative Partei die Steuer-Reform in Reich, Staat und Gemeinde zu einem Theile ihres politischen Programmes gemacht und Herr v. Hedlich beauftragt habe, dieses ihr Programm im preussischen Abgeordnetenbause zu entwickeln. Dieses Auftrages entledigte Herr von Hedlich sich durch die am 2. November gegebene Rede, deren auf diese Angelegenheit bezüglicher Theil im Wortlaut mitgeteilt wird, woran sich dann noch eine Beleuchtung schließt, einerseits der gegen den Inhalt derselben erhobenen Ausstellungen, andererseits der mit Rücksicht auf den ohnehin großen Umfang der Auseinandersetzung nur nebenbei berührten Punkte, insbesondere der Beziehungen der Reform zu dem constitutionellen Rechte. In dieser Hinsicht wird ausgeführt, daß eine Abänderung des § 109 der preussischen Verfassung, welche die Brücke zur Quotifizierung der Einkommen- und Classensteuer bilde, die Voraussetzung für die Durchführung des freiconservativen Finanzplanes sei. Eine Verzichtleistung der Regierung auf das ihr durch die Bestimmung des § 109 gesicherte Recht der Steuererhebung sei nicht zu gewärtigen, so lange dafür nicht in Bezug auf die Sicherheit des Staates und der Regierung ein ausreichender Ersatz geboten sei. Ein solcher Ersatz würde in der durch die Einführung des Tabakmonopols ermöglichten sicheren und festen Ordnung der Reichs- und Staatsfinanzen liegen.

Als Curiosum sei eine Fabel erwähnt, die der bekannte ultramontane Publicist Jörg ausgeheckt hat und in seinen „historisch-politischen Blättern“ zum Besten gibt. Danach wird Spanien der Allirte Deutschlands im nächsten Kriege gegen Frankreich sein. Spanien soll dafür freie Hand gegen Portugal und Algier erhalten, dafür aber die Philippinen an Deutschland abtreten!

In der Provinz Sachsen wurde in letzter Zeit die Oberlandesgerichtsfrage sehr lebhaft besprochen. Die Frage ist nun endgültig gelöst. Das Herrenhaus hat beschlossen, das Oberlandesgericht für die Provinz Sachsen nach Raumburg zu verlegen. Zunächst wurde über Halle, dann über

Magdeburg und zuletzt über Raumburg abgestimmt. Als Raumburg in Rede stand, konnte der Präsident nicht genau übersehen, ob die Majorität dafür oder dagegen votirte, es mußte deshalb die Gegenprobe vorgenommen werden. Sie schlug zu Gunsten Raumburgs knapp, aber sicher aus, und damit ist nun diese Angelegenheit ein für alle Mal entschieden, denn es besteht bezüglich Raumburgs Uebereinstimmung zwischen den drei Factoren der Gesetzgebung. Das Votum des Herrenhauses entspricht den Wünschen an hoher Stelle; das Interesse für Raumburg hatte sich sehr erkennbar gemacht.

Die österreichische Ministerkrise befindet sich noch immer in dem bisherigen Stadium. Da über weitere Berufungen parlamentarischer Persönlichkeiten zum Kaiser Franz Joseph Nichts verlautet, so wird in Abgeordnetentreisen vermutet, daß neuerliche Berufungen in der bisher erfolgten Form vor der Hand nicht beabsichtigt sind.

Die Mittheilung des Londoner „Daily Telegraph“, daß Oesterreich und England an das Petersburger Cabinet gleichlautende Noten gerichtet hätten, wonach die Friedensbedingungen einer europäischen Konferenz vorzulegen wären, wird von Wien aus als pure Erfindung bezeichnet.

Wie der „Polit. Corresp.“ aus Rom gemeldet wird, hat der Ministerpräsident Depretis aus freien Stücken dem österreichischen Botschafter gegenüber sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß trotz der von der Regierung erteilten strengen Befehle hinsichtlich des Leichenbegängnisses des Königs Victor Emanuel doch einige feindselige Kundgebungen von Seiten der Trientiner stattgefunden konnten. Der Minister des Innern habe die Einleitung einer Untersuchung über die erwähnten Vorgänge angeordnet.

Ueber den Gesundheitszustand des Papstes, sowie über das Verhalten der römischen Curie gegenüber der neuen italienischen Regierung wird aus Rom gemeldet: Im Befinden des Papstes ist, wahrhaftig durch die Ungunst des Wetters, in den letzten Tagen eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten, welche vom Vatican aus dreist gelugnet wird. Die Geschwulst der Arme und Beine und das Steigen des Wassers nach der Brust hat bedenklich zugenommen. Wenn es den Ärzten nicht gelingt, diese Krankheitserscheinungen schnell zu beseitigen, stände die lang erwartete Katastrophe in nächster Aussicht; indessen wird noch immer auf Besserung gehofft. Die für die angeblich milde und verständliche Gefinnung des Papstes gegen Victor Emanuel und Italien von der conservativen Presse gemachte Reclame hat das entschiedenste Dementi durch ein päpstliches Breve an den Neralen „Osservatore cattolico“ von Mailand gefunden, welches alle die wührenden literalen Schmähungen gegen den seligen König billigt und die loyale Haltung des oberitalienischen Episcopates als Berath und Abfall brandmarkt. Prinz Amadeo ist in Folge dessen von Rom abgereist, ohne den Papst besucht zu haben.

Die „Times“ tritt der Vorstellung entgegen, daß für jedes der Welt bescheerte gute oder böse Ereigniß Fürst Bismarck verantwortlich gemacht werden könne. Das wärlte Suchen der Menschheit nach irgend einem besonderen Dämon, wenn es Sturm, Hochfluth, Krieg, Seuche oder Hungersnoth gebe, ist nicht verschwunden. So werden denn auch alle politischen Mißgeschick, alle Unrathen, alle Umwälzungen der geheimen Kraft einer Persönlichkeit oder einer Classe von Personen zugeschrieben. Bald seien es die Jesuiten, bald Pitt oder das Gold Pitt's gewesen. Letzterer soll die französischen Assignaten haben lassen machen und die Aristokratenverschönerungen angeordnet haben. Dann war Metternich der Dämon, später Palmerston. Heut zu Tage ist der große Fabrikant politischer Unheils der Fürst Bismarck. Er war es, der den jetzigen Krieg zu seinen eigenen geheimen Zwecken ins Leben rief, und er unterstüzt jetzt Rußland, um dadurch die Mittel zur Ausföhrung irgend eines unheilbringenden Planes zu gewinnen. So ist er der Föhrer aller jener Seelen geworden, die Ergriffene wie die französische Revolution, den dreißigjährigen Krieg oder die Reformations durch nichtige Hinterthüren-Intriguen erklären wollen. Nachdem dann die „Times“ Jener gespöttelt hat, die meinen, die Türkei kämpfe jetzt für die Sache des Constitutionalismus, fährt das Blatt fort:

„In politischen wie in privaten Angelegenheiten sind die einfachsten Erklärungen gewöhnlich die gesunden, und es ist im jetzigen Falle vor Allem so. Der Krieg brach aus, nicht weil er vom Fürsten Bismarck geplant worden war, sondern weil die Lage der Türkei ihn unvermeidlich machte. Keines Staatsmanns Kunst hätte das ottomanische Reich zu einem harmonischen Ganzen zusammenschweißen können, aus dem einfachen Grunde, weil die herrschenden Gewalten an unheilbarem Verfall litten. Die Geschichte dieses Krieges ist thatsächlich die Geschichte eines Kampfes, der verschoben, aber nicht abgewandt hätte werden können, der sicherlich eines Tages kommen mußte und, wenn er kam, nur Ein Ergebnis haben konnte. De dem Fürsten Bismarck zugeschriebene Teufelskraft vermag weder den Anfang noch das Ende des Krieges zu erklären; denn beide sind das Ergebnis allgemeiner Ursachen, die vorhanden waren, ehe er geboren ward. Als der Krieg ausbrach, handelte Bismarck ganz wie ein gewöhnlicher Sterblicher. Er versuchte nicht, das türkische Reich zu tödten; Männer von seinem Scharfsinn können es ab, ihre Kräfte in hoffnungslosen Unternehmungen zu verwenden. Er hatte andererseits triftige Gründe, Rußland zu helfen. Zwischen diesem Reiche und Preußen war seit Waterloo ein fast nie gebrochenes Bündniß, und diese Freundschaft ist durch die Einheit Deutschlands wertvoller als je gemacht worden. Frankreich wird Verbündete suchen und Rußland könnte Deutschlands Feind werden, wenn es nicht sein Freund wäre. Fürst Bismarck hat diese Thatsache stetig im Auge behalten, seine ganze Politik hindurch. Die ehemalige Allianz der Fürsten bald er machtvoll zur Allianz der Völkler machen. Er ward belohnt durch den Völkler, den Rußland während des 1870er Krieges Oesterreich auflegte, und er konnte andere Früchte ernten, wenn

Frankreich die Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen versuchen sollte. Diese Thatsachen sind auf der Oberfläche der Zeitgeschichte, Sie sehen nicht die Ausübung Machiavellischer Kunst voraus. Sie verrathen nichts Tiefes, als die Benennung eines gewöhnlichen Politikers. Aber, so heißt es, Fürst Bismarck hat Pläne umfassenden Charakters, die durch die Hitze des jetzigen Krieges zur Reife kommen. Keiner sucht, was für Pläne das seien; sie sind lediglich das Thema dunkler Andeutungen. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind solche Erzählungen Beiträge zu dem von uns beschriebenen Glaubensbekenntniß politischer Art. Wären sie aber wahr, so könnte es keinen mächtigeren Grund geben, weshalb Großbritannien sich vom Kriege fern zu halten hätte. Wir sollten uns vorbereiten, Gefahren abzuhalten, die näher der Heimath liegen, als der Bosporus, und sollten absichtlich alles Mögliche thun, des Streites Verberitung zu hemmen. So lange wir neutral bleiben, ist wenig Gefahr vorhanden, daß der Krieg, auch wenn er unglücklicher Weise anhalten sollte, aber die Grenzen der Türkei hinausgehen wird.“

Nach einem Telegramm aus Cattaro haben die Montenegriner, nachdem die besetzte Insel Branjina sich ihnen ergeben hatte, nunmehr die Bojana von Albanien aus überschritten. Die türkische Garnison von Trebinje hat sich nach Spubine zurückgezogen.

Bom asiatischen Kriegsschauplatz meldet der russische General-Adjutant Arlas: Der zum Kreuzen an der kaukasischen Küste und bei Batum entlandte Dampfer „Constantin“ ging am 22. Januar von Sebastopol ab und kam am 24., nachdem er einen heftigen Sturm bestanden hatte, vor Suchum an. In der Nacht zum 26. näherte sich derselbe Batum, in dessen Hafen sich ein türkisches Geschwader von 7 großen Schiffen befand. Der Commandeur des „Constantin“, Capitain Mataroff, entsandte 2 Torpedobatter mit Whitehead-Torpedos unter den Lieutenants Szazareny und Steschkins. Dieselben ließen gegen den Waade haltenden türkischen Schraubendampfer 2 Whitehead-Torpedos los, welche nach der Meldung des Capitain Mataroff den feindlichen Dampfer vollständig brachen und ein schnelles Sinken desselben verursachten. Die Trümmer des türkischen Dampfers bedeckten die Wasseroberfläche, so daß es den Torpedobatter nicht möglich war, die türkischen Mannschaften zu retten. Die Kutter kehrten zu dem „Constantin“ zurück und wurden von demselben wieder aufgenommen. Capitain Mataroff fuhr darauf an der Küste entlang bis gegen Samzun und kehrte in Gemäßheit der ihm erteilten Weisung am 28. Januar nach Sebastopol zurück.

Aus Dresden schreibt man der Berliner „Volkszeitung“: „Im vorigen Jahre meldete sich ein preukischer Arzt in Dresden zum Eintritt in den activen Dienst des sächsischen Sanitäts-Corps. Er wurde zurückgewiesen, weil — er Jude sei. Wenige Wochen darauf kam er wieder, den im-mittelt erworbenen Taufnamen in der Hand — und fand nun Gnade und Aufnahme in das Sanitäts-Officer-Corps. Dem Professor wurde gewährt, was dem Juden versagt war. Es soll hier nicht darüber moralisirt werden, welchen Werth — selbst in den Augen des religiös freisinnigsten — ein derartiger Religionswechsel haben kann; noch darüber, ob das im Punkte der Ehre bekanntlich so feinfühligere Officer-Corps in solch einem Juden von gestern einen besseren, edleren Menschen zu erblicken berechtigt ist, als in einem Wanne, der bleibt was er ist, sei es aus Ueberzeugung, sei es aus Aneignung gegen confessionelle Speculationsgeschäfte. Aber — das dürfen wir mit Recht fragen, wie reimt sich diese thatsächliche Ausschließung der Juden vom höheren Militair-anzdienst und vom Officerstande mit der reichs-geschiedlichen Gleichstellung aller Confessionen? Ausdrücklich sei bemerkt, daß dieser Ausschluß kein sächsisches Product, sondern eine vom Reich im Jahre 1873 eingeföhrte Neuerung ist (?). In Sachen gab es damals einen, bis in die höheren Rangstufen aufgeführten Militairarzt jüdischer Religion. Seit aber im Jahre 1873 die höheren Militairärzte Officer-Charakter erhielten, ist den Israeliten im deutschen Reich diese Carrière abgeknippt (?). Das Officer-Corps hat in der Ballotage ein ausreichendes Mittel zur Abwehr missliebiger Elemente. Eine grundsätzliche Zurückweisung der Juden ist aber eben so rechts- und verfassungswidrig wie charakteristisch für die Halbheit unserer Zustände. Da ist man doch in Oesterreich, Italien, Frankreich dem culturkämpfenden Deutschland um manchen Schritt voraus! Wohlgemerkt: zu Unterärzten, Landwehrofficieren und höheren Landwehrmilitairärzten läßt man Juden zu, und wenn es wieder einmal zum Kriege kommt, auch zum höheren activen Dienst. Aber — so lange Frieden bleibt — ist das Officer-patent und der höhere Sanitätsdienst den Juden versperrt!“ — Wir können nicht glauben, daß die Sache sich so verhält, wie hier angenommen wird. Die Reichsverfassung verbürgt die Zulassung aller Deutschen zu allen Ämtern und Würden ohne Unterschied des Bekenntnisses.

Vom Landtage.
—r. Leipzig, 31. Januar. Der Bericht der Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer (Referent Abg. Dr. Schaffrath) über den Gesetzentwurf, die Einführung des Gerichtsverfassungsgesetzes und die Zuständigkeit der Gerichte in Sachen der nichtfreiwilligen Rechtspflege betreffend, liegt gegenwärtig vor. Wir können und über denselben kurz fassen, indem zum guten Theil der Inhalt des Berichtes bereits durch den Vortrag bekannt geworden ist, welchen der Abgeordnete Dr. Steppani am vorigen Freitag in der im Schöten-hause hier abgehaltenen Versammlung gehalten hat. Die Deputation hat sich in den meisten Punkten zu einstimmigen Beschlüssen geeinigt. Nur in einigen Punkten hat sie sich in eine Mehrheit und Minderheit getrennt; jene besteht in der Regel aus den Abg. Streit, Emseldt, Körner,

Dr. Krause, Dr. Stephani und Dr. Schaffrath, diese aus den Abg. Adermann, v. Ehrenstein, Bodel und Werner. Letztere begründen ihre abweichenden Anträge und Anschauungen in einem vorliegenden Sondergutachten. Der erste Differenzpunkt besteht darin, daß die Mehrheit beantragt, es möge in das Gesetz auch eine allgemein gehaltene Bestimmung über Zahl und Sitz der zu errichtenden Amtsgerichte aufgenommen werden, während die Minorität das dem Ministerium überlassen will. Der zweite Differenzpunkt ergiebt sich dadurch, daß die Majorität dem Vorschlage der Regierung nicht zustimmt, wonach das Aufsichtrecht des Oberlandesgerichtes über die Untergerichte auch in Strafsachen unbeschränkt sein soll, und beantragt, diese Bestimmung aus dem Gesetzentwurfe ganz zu entfernen, wöingegen die Minorität sich auf Seite der Regierung stellt.

Der dritte Differenzpunkt betrifft die Versehrbarkeit der Richter. Die Majorität der Deputation besteht darauf, daß ein Richter wider seinen Willen nur versetzt werden darf, wenn ein Verschulden seinerseits vorliegt und die Verlegung im Interesse der Rechtspflege geboten, sowie durch die Entscheidung des Oberlandesgerichtes anerkannt ist, daß Beides der Fall sei. Die Minorität ist der Meinung, daß die von der Regierung vorgeschlagene Bestimmung vollständig genügt, wonach die unwillkürliche Verlegung eines Richters dann schon zulässig ist, wenn ein Bedürfniß des Dienstes für die Verlegung vorliegt und Dies vom Oberlandesgericht anerkannt ist, und sie schlägt lediglich vor, die Worte „Bedürfniß des Dienstes“ mit „Interesse der Rechtspflege“ zu vertauschen.

Es ist schon in der letzten Nummer mitgetheilt, welchen Beschluß die Petitionsdeputation der Zweiten Kammer in Bezug auf die vom Städtischen Verein in Leipzig, den Musikervereinen in Leipzig und Dresden eingereichte Petition wegen Abänderung der der Landestheater betreffenden gesetzlichen Bestimmungen gefaßt hat. Dieser Beschluß dürfte kaum den Wünschen der Petenten und ebensowenig den Erwartungen eines großen Theiles der Bevölkerung des Landes entsprechen. Die Deputation begründet ihr Votum u. A. mit der Bemerkung, sie verhehle sich nicht, daß das Mandat von 1831 einer Reform bedürftig erscheine, es werde indessen bei solcher nicht bloß gewissen Strömungen der Zeit, nicht bloß dem Anverlangen derer Rücksicht zu zollen sein, welche wiewohl unter der Herrschaft des Mandats in den durch solches benachteiligten Beruf eingetreten, diesen von den auferlegten Schranken frei haben wollen, sondern man müsse auch vor Allem die Anhänglichkeit an das Königshaus und die bisherige Sitte und Uebung als Factoren bei der Entscheidung in Rechnung ziehen.

Der Leipziger und der Dresdner Musikerverein hatten gleichzeitig dem Landtage eine Petition wegen Einschränkung der sogenannten „geschlossenen Zeiten“ in Bezug auf das Abhalten von Tanzmusik und Concerten und wegen Entschädigung der Musiker aus Staatsmitteln bei Unterlegung öffentlicher Lustbarkeiten in Zeiten der Epidemien übersendet. Die Mehrheit der Deputation (die Abg. Pfeiffer, Käuffer, Lehmann, Speck, Uhle-Plaue, Heuner, Weiskner) beantragt, den Wünschen der Petenten wenigstens insofern etwas Rechnung zu tragen als die „geschlossene Zeit“ vor Ostern erst mit dem Montage vor Sonntag Palmamum beginnen möge, die Minorität dagegen (die Abgeordneten von Boffe, Parth, Breitfeld) will sich auch zu dieser Concesssion nicht herbeilassen. Betreffs der Concert-musiken schlägt die gesamnte Deputation vor, der Regierung zur Erwägung anheim zu geben, ob die Aufführung erster Concertmusiken auch an den Vorabenden der beiden Festtage und am Todten-festsonntage zu gestatten sei. Was die nachgesuchte Entschädigung anbelangt, so verkennt die Deputation nicht, daß die Musiker durch ein glücklicher-weise seltenes Verbot der vorgedachten Art und zwar völlig ohne eigenes Verschulden Einbuße erleiden, sie meint aber, daß in Zeiten von Epidemien alle Classen der Bevölkerung Opfer zu bringen genöthigt sind und die Ermittelung einer Entschädigung für die Musiker nicht nur auf große Schwierigkeiten stoßen, sondern auch die Zubilligung einer solchen Entschädigung zu Consequenzen führen würde, deren Tragweite sich nicht übersehen lasse.

(Eingekandt.)
Wenn man in einem Geschäfte gut und billig bedient wird, so verdient der betreffende Geschäftsinhaber — und das gewiß nicht mit Unrecht — das das Geschäft empfohlen wird, andernfalls ist man es aber auch dem Publicum schuldig, auf derartige Orte aufmerksam zu machen. Von diesem Grundfay ausgehend vertheilt Emsender Dieses nicht, Reisenden, welche auf ihrer Tour die Stadt Radeberg berühren und welche, unbekannt, nicht wissen, welche von den vielen Restaurationen die beste ist, den Besuch der dortigen Bahnhofsrestauration anzurathen. Außer einem feinen Glas Bier, guten Weinen u. s. bekommt man dort einen ausgezeichneten und dabei billigen Mittagstisch, so daß es Emsender Dieses als angenehme Pflicht ansieht, dem Herrn Bayer an dieser Stelle öffentlich Lob auszusprechen und Jedem den Besuch dieses Restaurants zu empfehlen.
R. L.

F. A. Kriele,
Hainstrasse, Hotel de Pologne,
Specialität:
In praktischen Läuferzeugen,
reiche Auswahl in Plüsch und echten
Brüssel-Topplehen, Möbelstoffen,
Tischdecken, wollenen Schlaf-, Reise-
und Pferddecken, Cocosmatten und
Angorafellen etc.
In reellen, fehlerfreiem Fabrikat zu niedrigen,
aber festen Preisen. Viele Artikel mit Preis-
vermerk stehen im Schaufenster.

Gasheizöfen

A. Neumann, Nordstraße 10.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. R. Telegraphen-Station: Al. Fleischerg. 5.
2. R. Postamt 1 (Kugelsplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipz. Predn. Bahnh.).
4. R. Postamt 3 (Baderischer Bahnh.).
5. R. Postamt 4 (Rühlgasse).
6. R. Postamt 5 (Weststraße).
7. R. Postamt 6 (Eilenburger Bahnh.).
Die R. Telegraphen-Station ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Caraden bei Gohlis, früh 9 bis Nachm. 1/4 Uhr.
Öffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2-4 Uhr.
Volksbibliothek I. (IV. Märkerstr.) 7-9 Uhr Ab.
Volksbibliothek II. (alt Nicolaischulgeb.) 7-9 Uhr.
Volksbibliothek III. (Klosterstr. 6, II.) Ab. 7-9 Uhr.
Städtische Sparkasse: Expeditionzeit: Jeden Boden-tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rübungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Vombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Rob. Schwender, Schötenstr. 17/18; Proquen-Geschäft, Windmühlenstr. 30; Linden-Apotheke, Weststraße Nr. 17.

Städtisches Versteigerungs-Bureau: Expeditionzeit: Jeden Boden-tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr. Ein-gang: für Wanderversteigerung und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 28. April bis 3. Mai 1877 verletzten Wänder, deren Abgabe Einlösung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann. **Dabei für Arbeiterinnen, Brauer, 7 wöchentlich 1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.**

Perberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstr. Nr. 12, 3 A für Kost und Nachtmantel.
**Perberge zur Gröndel, Rürnberger Str. 62, Nach-
quartier 20 — 50 A. Wirtshausstr. 40 A.**

**Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Boden-
tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und
Freiertagen von früh 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.**

Neues Theater. Bestätigung desselben Nachmittags
von 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Städtisches Museum, geöffnet v. 10-5 U. unentgeltl.
Das Zoologische Museum im Augustum ist jeden
Mittwoch und Sonnabend von 1/10 bis 1/12 Uhr
früh geöffnet.

**Bei Reich's Kunstaussellung, Markt Nr. 10,
Kaufhalle, 10-4 Uhr.**

**Kunst-Gewerbe-Museum und Vorbildersammlung
für Kunst-Gewerbe, Thomaskirchhof 20, Sonntag
10 bis 1, Montag, Mittwoch und Freitag 11 bis
1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. — Unentgeltl.
Unterricht im Kunstgewerb. Zeichen Montag, Mitt-
woch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr. Unentgeltl.
Kunst- und Entgegennahme von Aufträgen auf
Zeichnungen und Modelle für Kunstgewerb. Arbeiten
an allen Wochentagen Mittags 1/12-1/1 Uhr.**

Schillerhaus in Gohlis, täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.
1. Feuerwache Radeberg-Durchgang, Polizeihaupt-
amt.
2. „ „ Waggingasse Nr. 1.
3. „ „ Fleischerg. Nr. 8.
4. „ „ Altes Johannis-Hospital.
5. „ „ Schleierstr. Nr. 16 (S. Bürger Schule).
6. „ „ Leibhaus.
7. „ „ Bienenstraße Nr. 9.
8. „ „ Neues Theater.

1. Bei Polizeiwache Gr. Steinm. 46 (Alt. Joh. Bod.).
2. „ „ Windmühlenstraße Nr. 1.
3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
4. „ „ Ulrichsstraße Nr. 57.
5. „ „ Weststraße Nr. 77.
6. „ „ Lauchaer Thorhaus.
7. „ „ Guttrichstraße Nr. 10.
8. „ „ (Filiale) Waggingasse Nr. 28.
In der Wohnung des Stadtdirect. Weststr. Windmühlen-
straße Nr. 18.)

In dem Krankenhaus (Baisenhausstraße).
„ „ der Gohlschall.
„ „ dem neuen Johannis-Hospital.
„ „ der Weststraße Nr. 29 (Wätkner's Fabrik).
„ „ Fregestraße Nr. 7.
„ „ dem Dresdner Thorhaus.
„ „ Raschendorfer Haus des Wasserwerks.
„ „ Feiler Thorhaus.
„ „ Ritterhaus d. Hofreferendars Brodthaus.
„ „ Nicolaithurm.
„ „ Thomasthurm.
„ „ Reuthurm.

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuer-
wachen stehen mittels Sprechapparate in telegraphischer
Verbindung; die ohne * verzeichnete Meldung auf
kürzestem amtlichen Wege.

**Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten
Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern
bei F. F. Jost, Grimms'scher Steinweg 4, nahe der Post.**

Gummi-Waaren-Bazar,
5. Peterstrasse 5.
**Gummi- und Guttapercha-Waaren-Lager und
engl. Ledertreibriemen bei**
18. Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

**Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Grottel, Katharinenstr. 18.**
**Mikroskop. Ausstellung, Markt 8, L. Thal. v. 9 Uhr
Nacht. bis 7 Uhr Ab. öffentl. Entrée 50 A. Schüler 25 A.**

Ernst Richter's Speisehaus,
Koch, Königsstrasse No. 2.
Mittagstisch von 12 1/2-3 Uhr.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Carola-Theater.
Freitag den 1. Februar
2. Gastspiel des Herrn Carl Swoboda vom Friedrich-
Wilhelms-Theater in Berlin.
Fatinitza.
Operette in 3 Acten von F. v. Suppl.
Soll: Herr Carl Swoboda.
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonnabend den 2. Februar 3. Gastspiel des Herrn
Carl Swoboda. Die Fiederwäns. Eisenstein.
Herr Swoboda.

Oper
Graf
Leon
Kauce
Wann
Ferra
Ine
Rue
Ein a
Gefäß
Die a
bunde
Im a
vo
ba
Hr
Der T
Einf
Auf
von R
mand
Palesia
Am
lieben
Rosent
von un
zungen
dort be
von Cbe
jedoch
örderung
nicht ge
welder
angefau
Leipzi
Das
Alter: u
Daare:
Rase, Y
Jähme:
Gefalt:
Graue
tuch, da
rindst.
Dofenträ
1 Portem
Rgl.
Sam Ber
Gr
Friedr
R. 2
8. Fe
Publ.
Am 2. Fe
Uerid
mebr
Kleid
Am 15.
Norm
der im
210,00
Baga
felle u
Am 26.
Weiz
46 En
Teller
eine I
Was
Deute u
noch reich
Nachmitt
Schüler
fein
A
Freitag
sollen im
mehrere W
Schritten m
Durch di
trische Nr. 1
und Post:
Deutsch
IV
Enthalt:
Bon der G
angehöriger
man. — Ri
Neueferr
Diese
Mistrir
im Einzelne
beredgety

Neues Theater.

(82. Abonnement-Vorstellung. IV. Serie, gelb.) Der Troubadour. Oper in 4 Acten. Nach dem Italienischen des S. Cammarano von Heinrich Proch. Musik von Josef Seidl. Personen: Graf von Luna, Fr. Schelper, Leonore, Frau von Belling, Ranrico, Frau Parich, Ferrando, Fr. Huet, Inez, Fr. Müller, Ein alter Zigeuner, Dr. Bürgin, Ein Bote, Dr. Klein, Dr. Köpfer, Dr. Richter. Gefährtinnen Leonore's, Diener des Grafen, Krieger, Zigeuner und Zigeunerinnen. Die Handlung fällt in den Anfang des 16. Jahrhunderts und spielt theils in Sicca, theils in Arragonien. Im 3. Act: Soldatentanz, Musik von Franz Doppler, arrangirt vom Balletmeister Gburian, ausgeführt von Fr. Wilde, Sutor, Herren Gburian, Büttgenbach und den Damen des Corps de Ballet. * * * Leonore - Fräulein Antonie Schreiber, vom bezogl. Hoftheater in Braunschweig. * * * Ranrico - Dr. Georg Lederer, vom Stadttheater in Bremen, als Gäste. Zwischen dem 2. und 3. Acte findet eine längere Pause statt. Der Text der Gesänge (in officieller Bearbeitung) ist an der Casse à 30 s zu haben. Gewöhnliche Preise der Plätze. Einlass 7/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende 9 Uhr.

Altes Theater.

Der Weichenreifer. Lustspiel in 4 Acten von Gustav von Moser. Personen: von Rembach, Oberst und Commandant einer Festung, Fr. Bettner, Baleska, dessen Tochter, Fr. Reichenbach.

Sophie von Willdenheim, Witwe Frau von Berndt, Victor von Berndt, deren Kette Reinhard von Feldt, Referendarius Frau von Belling, Herr von Belling, Herr von Schlegel, Herr von Hunge, Johann, Diener bei Frau von Berndt, Minna, Kammerjungfer v. Berndt, Peter, Victor's Burche, Erster Unterofficier, Zweiter Unterofficier, Erster Freiwilliger, Zweiter Freiwilliger, Diener bei Oberst von Rembach, Diener bei Frau von Willdenheim, Herren und Damen der Gesellschaft, Diener. Der 1. Act spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der 2. u. 3. Act in einer größeren Festung im Hause des Commandanten und auf der Citadelle. Der 4. Act auf dem Gute der Frau von Willdenheim. Zeit: Gegenwart. * * * Sophie von Willdenheim - Marie Geisinger. Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt. Gewöhnliche Preise der Plätze. Einlass 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig Neues Theater. Sonnabend, 2. Februar (33. Abonnement-Vorstellung. I. Serie, grün): Neu einstudirt: Leonore. Schauspiel mit Gesang in 3 Acten von Carl v. Holtei. Sonntag, 3. Februar (34. Abonnement-Vorstellung. II. Serie, rot): Die Zauberhüte. Königin der Nacht - Fräulein Antonie Schreiber, vom bezogl. Hoftheater in Braunschweig, als Gast. Altes Theater. Sonnabend, 2. Februar, wegen Vorbereitung zu der komischen Oper: Jeanne, Jeannette, Jeanneton bleibt das Theater geschlossen.

„Die alte Tante!“

Marsch mit humoristischem Text von Moritz Peuschel, erschien soeben wieder in neuer Auflage. Preis für Pianoforte mit unterstem Text 60 Pf. Dieser Marsch musste am letzten Sonntage von der Capelle des 107. Regiments auf stürmisches Verlangen 3 Mal wiederholt werden. Für Gesangvereine: Der Marsch, „Die alte Tante“, erscheint in 8 Tagen für Männerchor mit Pianofortebegleitung. Parittur, Preis 1 A 50 s, Chorstimmen, compl. 60 s. Jede Stimme 15 s. Leipzig, Rosstrasse No. 6. Ernst Eulenburg.

Ziehung 11. Februar

der Albert-Vereins-Lotterie. Loose à 5 A empfiehlt Franz Ohme, Universitätsstraße 20. Ziehung den 11. Febr. c. Loose à 5 Mark zu der Albertvereins-Lotterie empfiehlt Heinr. Schäfer, Peterstraße 32. Dr. med. Petzold, Turnerstraße 15b, prakt. Arzt und Geburtsheifer.

Homöopathische Curen.

Innere und äußere Krankheiten jeden Alters und Geschlechts. Dr. Tritschler, Reisingerstr. 17, II. Fern. Dr. med. Petzold, Turnerstraße 15b, prakt. Arzt und Geburtsheifer.

Chemie

Unterricht theoretisch u. praktisch, in allen Zweigen der Technik, wird erteilt. Off. in der Expedition dieses Blattes u. Y. 78. Einfache u. doppelte Buchführung wird nach leicht fasslicher Methode gelehrt. Mathilde Willmer, Gewandgäßchen 4, III. Zur Nachhilfe für einen Tertiarer in den klassischen Sprachen wird ein Lehrer gesucht und Adr. L. G. an C. Klemm, Unterstadtstr.

English. E. vorgeschritt. Theilnehmer gesucht bei Mr. King. Adressen K. 44 Hotel de Vendôme.

English u. „Schnelle Fortschritte“ poss.

English. Mr. King, Brüderstr. 13, II. Course. 8 A monatlich. Unterrichtscourse (Eingelunterricht) in engl. u. dopp. Buchführung zu 16 Sect.; in Rechtschreibung u. im Griechisch zu 16 Sect.; in Schnell-Lese-Rechen zu 10 Sect.; im franz. Rechnen zu 10 Sect.; sowie in allen saum. Wissensch. Symbolstr. 26, IV. r.

Gründlichen Unterricht

in der deutschen, französischen u. englischen Sprache und Literatur erteilt in und außer dem Hause, à Section 1. A. Melanie Löffler, geprüfte Lehrerin, Goethstr. Blumenstr. 64.

Lengua Española.

Un profesor desea dar algunas lecciones. Ea este diario P. P. II 781. Es wird billig und gründlich Unterricht erteilt in der lateinischen und griechischen Sprache Brühl Nr. 7, 3. Etage.

Am 16. Januar c. hat sich der nachstehend beschriebene, unbekannt Mann im Hofenthaler alhier erhängt und ist nachmal von uns aufgehoben worden. Nach Anzeigen, welche er vorher gegen zwei ihm dort bezeugte Burden gegeben, war er von Chemnitz hierher gekommen; es haben jedoch die bis jetzt dort angestellten Erörterungen zur Feststellung seiner Person nicht geführt. Wir fordern daher Jeden, welcher hierüber Auskunft geben kann, zu ungezügelter Anzeige auf. Leipzig, den 30. Januar 1878. Das Polizei-Comité der Stadt Leipzig. Dr. Rüder, Richter.

Kgl. Bezirksgericht Leipzig.

Concurs-Verfahren: Zum Vermögen a. des Restaurateurs Carl Gerde, b. des Schneidemeisters Friedrich Rudolf Drebm, in Firma A. Brodme hier. Anmeldefrist bis 8. Februar, Verhandlungstermin ad a. am 27. April, ad b. am 1. Mai. Publ. Termin 27. Mai. Versteigerungen: Am 2. Februar, Vorm. 9 Uhr im Bezirksgericht: verschiedene Möbel, Comptoir-Utensilien, 1 eiserner Geldschrank, mehrere Partien Kleiderstoffe, Decken, Kleider u. Am 15. Februar und folgende Tage, Vorm. von 9 Uhr ab im Geschäftslocal der insolventen Firma S. Fränkel sen. hier, Plauen'scher Platz Nr. 3, 2. St. 210,000 Stüd Dreidel, 1616 Stüd Baganen, 100 Jaluppen, 20,000 Rantisse und div. andere Kaufwaaren. Am 26. Februar, Vorm. 10 Uhr im Bezirksgericht: 18 Stüd Tische, 45 Stüd Stühle, 1 Anzahl Schüsseln, Teller, Bier- und Gefenngläser, sowie eine Partie Brauntoblen.

Wäsche-Auction.

Seute und so lange der kleine Vorrath noch reicht, verleihe ich von früh 10-12, Nachmittags von 3-6 Uhr in meinem Geschäftslocal, Brühl 75, eine Partie feine Oberhemden. J. F. Pohl, Auctionator.

Auction.

Freitag den 1. Februar Mittag 1 Uhr sollen im Waktose zu Thelka 2 Omnibusse, mehrere Pferde nebst Geschirre und mehrere Schlitten meistbietend versteigert werden. Durch die Expedition: Leipzig, Biesenstraße Nr. 18b, II., sowie durch Buchhandel und Post: Deutsche Theater-Chronik, IV. Jahrg. No. 3. Enthält: Geibel als Dramatiker. - Von der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger. - Einigkeit. - Berlin. - Roman. - Mittheilungen u. v. aus Leipzig: Neuester Theater-Scandal. Diese Nr. kostet nur 20 Pfa. baar. Illustriertes Hausfreund-Kalender im Einzelnen und in Partien zu bedeutend herabgesetzten Preisen Eisenstraße Nr. 1, 1. Et.

Reit-Unterricht

Reitbahn Lehmann's Garten. Junge Mädchen können das Schneidern, Nähen, Zuschneiden gründlich und praktisch zu halben und ganzen Tagen auf längere und kürzere Zeit erlernen Thalstraße 12, 3 Treppen, Mittellogis. Vom 1. Februar d. J. an errichtet der Unterzeichnete in Leipzig ein Bureau für Architektur Reisingerstraße 13. III. und übernimmt Entwürfe u. Ausführungen von Gebäuden jeder Art. In einer bisherigen selbstständigen Thätigkeit in Weimar wurden entworfen und ausgeführt: Theater in Eisenach, Villa Tunder und Haus Hofbold in Weimar, Villa Zerbst in Jena, Villa Schulze in Apolda. Entworfen wurden: Archibgebäude, Künstlerhaus und Capelle für Weimar, Um- und Anbau zum deutschen Botchafterhotel in Paris u. C. Weichardt, Architekt. Ausstellung von Projecten im Kunstverein Leipzig.

Ein junger Kaufmann

wünscht in seiner freien Zeit gegen ein billiges Honorar Gewerbetreibenden u. Handlungsbücher einzurichten oder auch dieselben permanent zu führen. Geehrte Reflect. wollen ihre werthen Adressen sub J. G. P. 1855. Exped. d. Bl. niederlegen.

Der Gelegenheitsdichter früh Blauenche

Str. 4, wohnt jetzt Raundstr. 20, I. Et. (Lafellieder, Lieder, Briefe u. Reis gefert). Zeitschriftenarbeiten werden sehr billig und dauerhaft von einem erfahr. arbeitstillen Gelehrten gefertigt. Adr. erb. unter T. G. 4 d. d. Expedition dieses Blattes. von 75 A. Haar-Uhrketten, 82 verschied. neue Muster, elegant gefert. Colonnadenstrasse 2, I. Schöne Zöpfe für 5 A verk. von 1 A. Chignons, Uhrketten, Armänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütz, Friseur, Theater-Pass. Zöpfe, Buffen, Uhrketten schnell u. bill. gef., neue Zöpfe 4.50 A verk. Schröter, 11.

Oberhemden

werden unter Garantie für Garben gefertigt Weisingerstr. 47, I.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract. 8 goldene Medaillen und Ehrendiplome. aus FRAY-BENTON (Süd-Amerika). Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren Brückner, Lampe & Co. in Leipzig. Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Holz-Auction. Im Gesschwigter Rittergutdrescher hinter dem Park sollen Montag und Dienstag als den 11. und 12. Februar d. J. unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen nachverzeichnete Holz- und Brennholz an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung versteigert werden und zwar Montag, den 11. Februar d. J. von Vormittags 10 Uhr an 93 Stüd Kiefer 14-48 Cm. Rittensstärke und 3-6 Mtr. Länge. 27 - - - - - 14-55 - - - - - 2-6 - - - - - 15 - - - - - 14-55 - - - - - 3-6 - - - - - 12 - - - - - 17-42 - - - - - 2-5-7 - - - - - 9 - - - - - 16-39 - - - - - 5-6 - - - - - 8 - - - - - 30-48 - - - - - 4 - - - - - 7 - - - - - 14-30 - - - - - 2-5-5 - - - - - Dienstag, den 12. Februar d. J. von Vormittags 10 Uhr an 156 Stüd Langhaufen hartes und weiches Stammreisig, 56 - - - - - (Streisig.) Hundert weidene Reiffstabe. Auch ist der Weidenschutt, Leben, zu verkaufen. - Die Bezahlung für erkaufte Holz findet nach beendeter Auction an beiden Tagen im Gesschwigter Waldschwiz, den 30. Januar 1878. Die Forstverwaltung. Die unterzeichneten Speditoure empfehlen ihre Güter-Sammelstelle auf dem Bahnhofe der Cöln-Mindener Eisenbahn in Dentz für Verladungen von Stückgütern in Wagenladungen nach Berlin, Leipzig und darüber hinausgelegenen Stationen zu sehr ermässigten Frachten. Cöln, im Januar 1878. H. Milchsack. Charlier & Co. Thüringische Eisenbahn.

Wir beabsichtigen ca. 27,000 Ctr. Schienen und Schienenenden der bei uns gebräuchlichen verschiedenen Profile im Submissionswege zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen nebst Verzeichnis der zum Verkauf offerirten Materialien werden auf portofreie Requisition von unserm Secretariate unentgeltlich verabfolgt. Die Offerten sind bis zu dem auf den 13. Februar d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr anberaumten Submissionstermine an zu einzureichen. Erfurt, den 25. Januar 1878. Die Direction.

Nürnberger Actien-Bierbrauerei vorm. Heiner Henninger. Die Dividendenheine pro 1877 gelangen mit 3 Procent - Mart 18. an unserer Coupons-Casse heienreiter zur Auszahlung. Leipzig, 31. Januar 1878. Leipziger Disconto-Gesellschaft.

Reit-Unterricht. Reitbahn Lehmann's Garten. Junge Mädchen können das Schneidern, Nähen, Zuschneiden gründlich und praktisch zu halben und ganzen Tagen auf längere und kürzere Zeit erlernen Thalstraße 12, 3 Treppen, Mittellogis. Vom 1. Februar d. J. an errichtet der Unterzeichnete in Leipzig ein Bureau für Architektur Reisingerstraße 13. III. und übernimmt Entwürfe u. Ausführungen von Gebäuden jeder Art. In einer bisherigen selbstständigen Thätigkeit in Weimar wurden entworfen und ausgeführt: Theater in Eisenach, Villa Tunder und Haus Hofbold in Weimar, Villa Zerbst in Jena, Villa Schulze in Apolda. Entworfen wurden: Archibgebäude, Künstlerhaus und Capelle für Weimar, Um- und Anbau zum deutschen Botchafterhotel in Paris u. C. Weichardt, Architekt. Ausstellung von Projecten im Kunstverein Leipzig. Ein junger Kaufmann wünscht in seiner freien Zeit gegen ein billiges Honorar Gewerbetreibenden u. Handlungsbücher einzurichten oder auch dieselben permanent zu führen. Geehrte Reflect. wollen ihre werthen Adressen sub J. G. P. 1855. Exped. d. Bl. niederlegen. Der Gelegenheitsdichter früh Blauenche Str. 4, wohnt jetzt Raundstr. 20, I. Et. (Lafellieder, Lieder, Briefe u. Reis gefert). Zeitschriftenarbeiten werden sehr billig und dauerhaft von einem erfahr. arbeitstillen Gelehrten gefertigt. Adr. erb. unter T. G. 4 d. d. Expedition dieses Blattes. von 75 A. Haar-Uhrketten, 82 verschied. neue Muster, elegant gefert. Colonnadenstrasse 2, I. Schöne Zöpfe für 5 A verk. von 1 A. Chignons, Uhrketten, Armänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütz, Friseur, Theater-Pass. Zöpfe, Buffen, Uhrketten schnell u. bill. gef., neue Zöpfe 4.50 A verk. Schröter, 11. Oberhemden werden unter Garantie für Garben gefertigt Weisingerstr. 47, I.

31. Grimma'sche Strasse 31. I. Etage.

Teppich-Ausverkauf!

31. Grimma'sche Strasse 31. I. Etage.

Bis zur Fertigstellung unseres neuen Locals, Markt Nr. 16 (Café National), stellen zum „Ausverkauf“ „unter Herstellungspreisen“ sämtliche älteren Waaren-Bestände, bestehend aus:

Teppichen 2 ¹ / ₂ , Elle breit, 3 ¹ / ₂ lang brochirt bronze mit grün, Wolle	statt 10 A für 7 A	Bettvorlagen 1 ¹ / ₂ , Elle breit, 2 ¹ / ₂ lang, 5 farb. Jacquard-Plüsch	statt 13 A für 8 A
Teppichen 2 ¹ / ₂ , - - - 3 ¹ / ₂ - - - rein wollene, sehr solide Waare	13 ¹ / ₂ - - - 9 - - -	Bettvorlagen 1 ¹ / ₂ , - - - 2 ¹ / ₂ - - - rein wollene, solide Waare	13 A für 8 A
Teppichen 3 ¹ / ₂ , - - - 4 ¹ / ₂ - - -	27 - - - 18 - - -	Teppichstoffe 2 ¹ / ₂ , - - - zu Zimmerbelag	à Meter statt 3 ¹ / ₂ u. 5 A für 2 ¹ / ₂ u. 3 ¹ / ₂ A
Teppichen imit. Brüssel 2 ¹ / ₂ , > 3 ¹ / ₂ , bis 3 ¹ / ₂ x 4 ¹ / ₂ , Elle gross.	statt 20-42 A nur 13-30 A	Rollproben, vorzüglich zu Bettvorlagen passend	à Stück 1 ¹ / ₂ u. 1 ¹ / ₂ A

Rooster von Engl. Brüssel, Tapestry, Läuferzeugen, Möbelstoffen, sowie eine Partie Tischdecken und Borden „zu Kostenpreisen“, Wollene Teppichfransen à Meter 10, 15 u. 30 A

Preise fest und Netto, fehlerfreie Waare.

Gebr. Türck, Teppich-Fabrik.

Leipzig. Berlin.

Preise fest und Netto, fehlerfreie Waare.

Actien-Bierbrauerei zu Gohlis bei Leipzig.

In der am 28. December 1877 stattgefundenen Generalversammlung ist einstimmig beschlossen worden, die Statuten der Gesellschaft in der von dem Aufsichtsrath derselben beantragten Weise abzuändern und mit dem in der Versammlung vorgelegene neue Statut angenommen werden.

Gemäß der Bestimmung in §. 11 des alten Statutes:

„Ist eine Aenderung der Statuten beschlossen worden, so muß dieselbe binnen 8 Wochen nach der Versammlung einmal und 2-3 Wochen später noch einmal ihrem gesammten Inhalte nach öffentlich bekannt gemacht werden, und es ist, sofern innerhalb 3 Wochen nach der letzten Bekanntmachung von mindestens zwölf Actionairen, als den sechsten Theil des Actienkapitals repräsentirend, ein schriftlicher Widerspruch beim Aufsichtsrathe eingereicht wird, nochmals binnen 3 Monaten eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher lediglich über die Aenderung nach nochmaliger Durchberatung definitiver Beschluß gefaßt wird, einzuberufen. Erfolgt ein zu beachtender Widerspruch nicht, so gilt die Aenderung ohne Weiteres als genehmigt. Den nach Vorstehendem zu erlassenden Bekanntmachungen ist dieser Paragraph von den Worten an: „Ist eine Aenderung u. ein Abdruck beizufügen.“

wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Die beschlossene Aenderung ist eine durchgängige mit völlig neuer Redaction und Paraphrasirung des Statutes verbundene und können mit der von der in der Generalversammlung gewählten Redactionscommission beschlossenen Aenderungen verbriefene Exemplare des neuen Statutes von den Herren Actionairen im Comptoir der Gesellschaft sowohl, als bei dem unterzeichneten Vorstehenden jeder Zeit in Empfang genommen werden.

Die beschlossenen Aenderungen betreffen sachlich namentlich die folgenden Bestimmungen:

- der §. 1. der Statuten ist dahin präcisirt worden, daß die Gesellschaft den Betrieb der Bierbrauerei und Malzfabrikation und der sonstigen mit dem Brauereigewerbe zusammenhängenden Geschäftszweige zum Gegenstande hat.
- Die Bestimmungen über Vertretung (§. 5. des alten Statutes) sind in §. 3. des neuen Statutes ergänzt und bez. vervollständigt worden.
- Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen fernerhin nur noch durch das Leipziger Tageblatt und das Dresdner Journal.
- Statt des in §. 8. des alten Statutes sub b. bestimmten Dritttheils genügt künftig der Beiz von einem Fünftheile der emittirten Actien für den Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung.
- Zu §. 9. und 10. des alten (7. und 8. des neuen) Statutes sind die Fristen von 4 Wochen, 8 Tagen und 14 Tagen auf 3 Wochen, 4 Tage und 10 Tage verkürzt worden.
- An Stelle der §§. 11, 12, 13, 14, 19 des alten Statutes die Befugnisse der Generalversammlungen, die Beschlüßfassungen derselben über Statutenänderung und Auflösung der Gesellschaft, die Modalität der Ausübung des Stimm- und Wahlrechtes, das Stimmverhältniß, die Legitimation für die Generalversammlungen betreffend, sind die §§. 9, 10, 11 und 16 des neuen Statutes getreten und in denselben neue und bez. vervollständigende Bestimmungen über die gedachten Gegenstände getroffen worden.
- Die Bestimmungen in §§. 20-25 des alten sind in den §§. 17-23 des neuen Statutes dahin abgeändert worden:
 - daß der Aufsichtsrath mindestens aus 5 und höchstens 7 Mitgliedern besteht, von denen 6 durch Wahl der Actionaire bestimmt werden, bezüglich des sechsten aber der Eintritt im Wege der Cooptation gestattet ist; daß jedes Mitglied auf 3 Jahre gewählt wird und im Beiz von mindestens 10 Actien sein muß und Personen, welche wegen Verbrechen oder Vergehen, welche den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nach sich ziehen können, gerichtlich bestraft sind, wahlunfähig sind; auch jedes Mitglied sein Amt mit sechsmonatlicher Frist kündigen kann;
 - daß alle Bekanntmachungen und sonstigen schriftlichen Erklärungen des Aufsichtsrathes unter Voraussetzung des Prädicates, „Aufsichtsrath der Actienbierbrauerei zu Gohlis bei Leipzig“ zu erlassen und abzugeben und mit der Unterschrift des Vorsitzenden oder Stellvertreters und eines zweiten Mitgliedes zu versehen und in dieser Form abgegebene Erklärungen für die Gesellschaft bindend sind;
 - daß in §. 19 die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrathes in detaillirter Weise neu normirt worden sind.
- An Stelle der §§. 26-29 des alten sind die der Bekanntmachung vom 9. Januar 1878 sub c), auf welche hiermit Bezug genommen wird, Nr. 14 dieses Blattes beigedruckt gewesenen Bestimmungen der §§. 24-27 des neuen Statutes getreten, während die §§. 31, 32, 33 des alten Statutes wegefallen und der frühere §. 30 durch die §§. 28 und 29 des neuen Statutes ersetzt ist.
- In den §§. 30-35 des neuen Statutes, soweit die letzteren nicht inzwischen überhaupt ganzstandslos geworden, sind abgesehen von einigen unwesentlichen Punkten sachlich folgende Aenderungen verfügt worden:
 - Art und Höhe der Abschreibungen unterliegen ohne fernere Beschränkung dem Beschluß des Aufsichtsrathes.
 - Von dem erzielten Reingewinn werden künftig dem Reservefonds mindestens 5 Proc., außerdem aber ebenfalls mindestens 5 Proc. dem in §. 35 neugebildeten Betriebsfonds überwiesen, bis beide Fonds ihre statutenmäßige Höhe von 200,000 A für den Reserve- und 100,000 A für den Betriebsfonds erreicht und bez. wieder erreicht haben. Die Höhe der Zuweisungen bestimmt der Aufsichtsrath.
 - Der Reservefonds darf bis zum Betrage von 100,000 A im Geschäft, der Mehrbetrag muß in guten, an der Börse leicht veräußlichen Werthpapieren angelegt werden.
 - Dividende wird nur in vollen Procenten (nicht Bruchtheile) verteilt.
 - Außerdem enthalten die §§. 30 und 33 des neuen Statutes specielle Bestimmungen über die Schätzung der Activen bei der Inventur und die Art und Bedingungen der event. Verwendung des Reservefonds. §. 35 des neuen Statutes ist in der oben angegebenen Weise c) der Bekanntmachung vom 9. Januar 1878 ebenfalls abgedruckt gewesen.

Indem wir solches hiermit bekannt machen, verweisen wir bezüglich der sonstigen durch die Neureaction bedingt gewesenen und weniger principiellen Aenderungen auf den Wortlaut der noch Obigen zur Verfügung der Herren Actionaire liegenden Exemplare.

Leipzig, 28. Januar 1878.

Der Aufsichtsrath der Actienbierbrauerei zu Gohlis bei Leipzig
H. Burekas 1. Vors. Rieh. Koch, Stellv.

Leipziger Credit-Bank.

Den Zinsfuß für die auf Rechnungsbücher eingelezten Gelder haben wir auf 2¹/₂ Procent festgesetzt.

Leipzig, den 21. Januar 1878.

Das Directorium. Leipziger Immobiliengesellschaft.

Der Geschäftsbericht für 1877 kann von heute ab an der Cassé der unterzeichneten Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 31. Januar 1878.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Die 7. ordentliche Generalversammlung der Actionaire der Leipziger Immobiliengesellschaft findet

Mittwoch, den 6. Februar 1878

Samstag 10¹/₂ Uhr

im Saale des hiesigen **Kramerhauses** statt.

Das Versammlungslocal wird um 10 Uhr geöffnet und pünktlich um 10¹/₂ Uhr geschlossen.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und Rechnungsabchlusses für das Jahr 1877,
- 2) Bestimmung der Dividende und des Reservefondsbeitrages,
- 3) Wahl von drei Aufsichtsräthen.

Leipzig, den 16. Januar 1878.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Der Aufsichtsrath: Die Direction: J. Harck, L. Gumpel, Fiebiger.

Roux, Limburger, J. Harck, L. Gumpel, Fiebiger.

Steinbeck'sches Knaben-Institut

in Nieder-Lößnitz bei Rößchenbröda bei Dresden

beginnen neue Curse am Montag den 29. April. 7 Classen führen den Schüler vom ersten Anfang an bis zur Reife für prima Gymnasii oder Realschule. Sichere Vorbereitung auf **Freiwiliges- und Fährnis**, auch für das **Abiturienten-Examen**. Maximalzahl der Classen 12-15 Schüler. Gute Pension mit steter Aufsicht im Hause des Directors. Reizender Aufenthalt in schöner Landschaft. Im Sommer Ausflüge in die sächsische Schweiz u. Elbbäder. Honorar mäßig.

Auskunft ertheilen gültig die vorgezeichneten Herren: Geh. Schulrath **Ködel** im Kgl. Cultusministerium und Bezirkschulinspector **Schulrath Dr. Gahn**, Bismarckplatz 14, beide in Dresden. Prospekte und nähere briefliche Auskunft gern durch den Director **Dr. Steinbeck**, Nieder-Lößnitz bei Rößchenbröda bei Dresden.

Vorräthig bei **Alfred Lorentz**, Neumarkt 20.

Verlag von **Friedrich Vieweg & Sohn** in Braunschweig.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung).

Weisbach's Ingenieur.

Sammlung von Tafeln, Formeln und Regeln der Arithmetik, der theoretischen und praktischen Geometrie sowie der Mechanik und des Ingenieurwesens.

Sechste, völlig umgearbeitete Auflage,

unter Mitwirkung von **F. Reuleaux**, Professor, Director der Königl. Gewerbe-Akademie in Berlin, Mitglied der Königl. technischen Deputation für Gewerbe, herausgegeben von **G. Quorfath**.

Ingenieur und Professor am Polytechnicum zu Braunschweig.

Mit zahlreichen Holzschnitten im Text. 8. geh. Complet in vier Abtheilungen. Preis 8 Mk. 40 Pf.

Vom 1. Februar dieses Jahres ab betreibe ich am hiesigen Plage die advocatorische Praxis.

Meine Expedition befindet sich

Ritterstrasse 34, 2. Et.

Leipzig, den 28. Januar 1878.

Rechtsanwalt **Dr. jur. Paul Hothorn.**

Reparaturen

in Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Lössner, Trechler, Buchbinder, Leder- und Galanteriewaaren, Berggoldereien, Uhren- und Goldwaaren, mechanischen und optischen Artzeu, Nähmaschinen,

Gummistöcken, Gummischuben, Gummischläuchen u. c., Bilder aller Art werden gereinigt und eingerahmt, Sonnen- und Regenjacken ausgebessert u. i. w., Fleckenreinigung, Ausbesserungen in Gerren- und Tamen-Wardrobe.

Durch billiges Engagement von Arbeitern jeden Gewerbes sind wir in den Stand gesetzt, jede Arbeit solid und billig ausführen zu können.

Annahmestelle Reichsstr. 35, Peter Richter's Hof, Gew. 13. Katharinenstraße 9.

Laube & Köhler.

Die Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengiesserei

vormalis R. Riedel & Komnitz, Halle a.S. empfiehlt ihre leistungsfähige

Kessel-Schmiede

zur Anfertigung aller Arten Dampfkessel, Reservoirs, Filter, Brücken, Dach-constructionen und anderer einschlagender Arbeiten in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen. (H. 5640)

Das Möbeltransport-Geschäft von Gebr. Helmerdig, Gerberstrasse Nr. 7.

empfiehlt zu Umzügen für hier oder nach auswärtig seine großen auf beschlossenen Möbelwagen.

Berpapungen aller Art werden billigt und unter Garantie ausgeführt.

Extraföhne **Palmenwedel** zu Begräbnissen, - Stief 6-30 A, - feine Garg-Decorationen mit lebenden oder trockenen Blumen, äußerst geschmackvoll und schnell durch den Königl. Preuß. Hoflieferanten **J. C. Schmidt** in Erfurt. Multirtre Briefkästen kostenfrei, telegraphische Aufträge sofort expedirt. Telegraphische Adresse: **Hoflieferant Schmidt Erfurt.**

10 A Gesichtsmasken 10 A Nasen, Brillen, Härte, Schmuck. 25 A Ballfischer 25 A Fächerscharen 40 A Schleppentücher 25 A 1 A Glaechandshuhe 1 A weiss von 1 A, couleurt von 1 A an

Thomas-Rössner & Walther Ecke der kirchhof 1, Giech die Wellagen.

Knopflöcher werden gefertigt Dainstr. 22, II. Eine ganz perfecte Oberbenden-Blätterin empfiehlt sich in und auferm Hause. Adr. erbeten Rürnb. Str. 5, 1 Tr. Fr. Ebert.

Pliffé-Presserei verm. Gasbeiz (Garantie), Nähmach. Arb. Schulstr. 6 u. Bienenstr. 15, II.

Plissé schnell gepreßt u. gefäumt Mühlb. 9, part., Boigt. Mühlb. B. Schmiere.

Eine Frau, welche Wäsche fein ausbeißt, hat 1 Tag zu vergeben. Adr. mit R. O. 2 durch die Expedition dieses Blattes erb.

Eine zuverlässige Frau zu Eilenburg sucht Wäsche zum Waschen und Bleichen. Werthe Herrschaften werden gebeten sich gefälligst zu melden Neuföhnefeld, Eilenburgstraße Nr. 9, Hof 3 Treppen.

Eine zuverlässige, pünktlich liefernde Wäscherin für Familienwäsche wird verlangt Brühl 64, 1 Treppe.

Elegante Maskenanzüge für Herren und Damen, Dominos, Jagertutzen u. verleiht u. verk. billigt G. Gausmann, Auerbachs Hof, Tr. F, 1 Tr.

Tamen-Maschen-Anzüge, Federmäuse werden bill. verleiht Dresdner Str. 40, III.

Elegante Tamenmaschen-Anzüge, Pilgerkappen, Federmäuse, Garlequins werden verleiht Brühl 14, 3. Etage.

Eleg. Tamen-Maschen-Anzüge zu verleihen Sophienstraße 13b, part. links.

Elegante Masken-Anzüge f. Herren u. Damen, sowie Dominos, Kappen, Federmäuse und Garlequins verleiht billigt Th. Büchlich, Burgstraße 1, 2. Etage.

Einige Tamen-Maschenanzüge sind b. zu verleihen Turnerstraße Nr. 3, 2. Et. 7. 2 hoch. D. Maschenanzüge (Atlas, neu) sind zu verk. Colonadenstraße 15, Bazar.

Elegante Tamenmaschen, Federmäuse sind zu verleihen Brühl 7, 4 Treppen.

Schneefahren werden billigt besorgt durch **Gebr. Helmerdig**, Gerberstraße 7.

Ferd. Schuhmacher's Naturheil-Methode heilt specieil trockene und nasse Flechten, Jackflechten, Kopferind, Hautanschläge, Salzfuss, Krätze, Wunden, offene Heilwunden, Frauenkrankheiten u. a. Weissfuss, Bleichsucht (Blutarmuth) u. i. w., Fallsucht, Augenleiden, Handwurm in 2 Stunden, Rheumatismus, Kopfschmerz, alle Arten von Geschlechtskrankheiten selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen, Brust- und Magenleiden aller Art, diese Krankheiten werden schnell, sicher und dauernd mit mir geheilt.

Bei Nichterfolg zahle ich den Betrag zurück.

Meine Brodhüre Naturheil-Methode erhält jeder Kranke gegen Entsendung von 30 A in Marken franco gegen franco und verläumt kein Kranker sich dieselbe anzuwenden.

Ferd. Schuhmacher, Effen a. d. Ruhr, Staß-Allee 16. Am Sonntag den 2. Februar e. in Leipzig von Morgens 9 Uhr bis Nachm. 5 Uhr im Hotel zur Stadt London, Nicolaisstraße, zu sprechen.

Magen- und Leberleiden in jeder Form werden sicher geheilt durch die Mittel der Apotheke in Gölzig i/Pr. Erfolge garantiert. Preis 4 A 60 A.

Nachdem ich viele Jahre an Brust- und Magenleiden ohne ärztliche Hilfe darniederlag, danke ich Ihnen heute für die mir erwiesene Güte; ich bin vollständig hergestellt und kann Ihre Mittel jedem Kranken aus Ueberzeugung empfehlen.

Ferd. Busch, Germannsdorf bei Alt-Zarnow.

Das Beste unter der Sonne: Mississippi-Magen-Elixir.

Dieser Magen-Elixir, aus Cognac u. nur heilkräftig und magenstärk. amerik. Kräutern zusammengesetzt, wird des vorzügl. Geschmacks wegen gern getrunken u. übt auf den Unterleib einen ungemein günst. Einfluss aus; er regelt die Verdauung, beförd. normale Entleerung, vertriebt die Koliken, verhindert unangenehmes Aufstossen, macht die Stuhl-bildung unmögl. u. ist gegen Verschleimung besonders zu empfehlen. Preis 1/2 Fl. incl. Glas. A 2. Alleiniges Dépôt bei **F. Schimpf**, Schulstr. 4, Leipzig. (R. B. 522.)

10 A Gesichtsmasken 10 A Nasen, Brillen, Härte, Schmuck. 25 A Ballfischer 25 A Fächerscharen 40 A Schleppentücher 25 A 1 A Glaechandshuhe 1 A weiss von 1 A, couleurt von 1 A an

Thomas-Rössner & Walther Ecke der kirchhof 1, Giech die Wellagen.

1) Hof. 8, II. von 17,000 hierbei

2) beim Staat parterre farbenauf

3) ferner zu 1. parterre, fapfen, son. Wellen von

4) Hof. 16, 800 A, k

*) Eingegan

Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 19. December 1877.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und mitgeteilt.)

Im Anschluß an eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien findet eine Plenarsitzung der Stadtverordneten statt...

Nachdem Herr Vorsteher Geok eine Einladung des Directoriums der Blindenerziehungsanstalt zu der diesjährigen Weihnachtsfeierung für die Böglinge zur Kenntnis des Collegiums gebracht hat...

Ueber den ersten Gegenstand derselben, die Conto 1, Abthlg. O. 31, 32, 33 und 36, des Haushaltsplanes für 1878, berichtet für den Bauausschuß Herr Adv. Dr. Fiebiger.

In Conto 1, Abthlg. O. (Bauamt) werden die Anlage 186 und 173 je 4000 A für Hilfsarbeit, da die notwendige Anstellung neuer Beamter bis nach getroffener Vereinbarung über die Reorganisation des Bauamtes zu beanstanden sein werde...

Zu Conto 31 (Gebäude in der Stadt) legt der Bauausschuß folgende Anträge vor:

- 1) die in der Specification zu Post 4 budgetirten Reparatur- und Unterhaltungskosten anlangend: a. Anlage 4, „Haus am Fischplatz Nr. 26, 100 A“ zu streichen...

- b. Anlage 7, „Gewandhaus 1500 A“, auf 750 A herabzusetzen, mit Rücksicht darauf, daß das Gebäude erst in diesem Jahre abgeputzt wurde und auch im Uebrigen umfassende Reparaturen erfahren hat...

- c. Anlage 8, „Grüne Linde 300 A“, nur mit 100 A zu genehmigen, da im Hinblick auf den bevorstehenden Abbruch dieses Gebäudes nur noch die dringendsten Ausgaben gerechtfertigt erscheinen...

- d. Anlage 21, „Polizeigebäude 1400 A“, um 400 A zu kürzen und somit nur den im vorigen Jahre budgetirt gemessenen Betrag zu bewilligen, weil die Erhöhung nicht motivirt ist...

- e. Anlage 24, „Gebäude in der Reichstraße Nr. 50 bis 54 1400 A“, auf 746 A abzumindern und demnach den Betrag zu kürzen, welcher für verschiedene Reparaturen, deren Kosten vom Collegium bereits bewilligt wurden, bedreht ist...

- f. Anlage 25, „Haus Ritterstraße Nr. 3“, 700 A als zu hoch bemessen, um 100 A zu kürzen, g. Anlage 34, „Windmühlenthorbau 500 A“, nur mit 100 A zu genehmigen, weil erst in diesem Jahre umfangreiche Reparaturen an diesem Gebäude erfolgten...

- h. Anlage 35, „Heier Thorbau 250 A“, aus gleichem Grunde wie Post. 34 um 150 A zu kürzen, i. die übrigen Anträge der obenangegebenen Specification zu genehmigen, demgemäß aber 2) Post 4 im Conto 31 von 20,153 A auf 17,699 A herabzusetzen...

- 3) Post 14, „Vohn an den Börsenschleier 78 A“, in Wegfall zu stellen, weil seit Anstellung des jetzigen Börsenschleiers dieser Beitrag aus der Stadtkasse nicht mehr zur Erhebung gelangte; die Stadt auch keine Verpflichtung zur Leistung desselben habe, 4) zu Post. 19 die Beschlussfassung noch zu beanstanden...

- 5) im Uebrigen das Conto in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen, mit dem Vorbehalte, daß eine gegenseitige Uebertragung der für die Gebäudereparaturen eingestellten Beträge nicht stattfindet, und 6) hierbei den durch Plenarbeschluß vom 25. April dieses Jahres an den Rath gebrachten Antrag wegen Ausarbeitung eines Projectes über Herstellung einer entsprechenden Verbindungstraße vom Hofplatz aus, an Stelle des jetzigen Schrötergäßchens, nach der Windmühlentstraße und von da nach dem Peterssteinwege in Erinnerung zu bringen...

Herr Stadtrath Meckler theilt zu Punkt 6 vorstehende Anträge mit, daß das Bauamt zunächst mit der Anfertigung der erforderlichen Pläne beauftragt worden sei. Die Arbeit habe bis jetzt von diesem beauftragten werden müssen, weil die nöthigen Messungen während des Sommers, wo sie durch das Laub der Bäume in den betreffenden Gärten gehindert würden, nicht erfolgen konnten. Es sei vom Rathe auch gleichzeitig die Durchführung der Brüderstraße von der Turnersstraße nach dem jetzigen Schrötergäßchen mit ins Auge gefaßt. Die obenverordneten Vorarbeiten würden in 14 Tagen beendet sein und solle dann dem Collegium entsprechende Vorlage gegeben werden. Der Ausschuss läßt in Folge dieser Erklärung den Antrag unter 6 wieder fallen. Die übrigen Anträge zu Conto 31 nimmt das Collegium durchweg einstimmig an.

Zu Conto 32 (Schauspielhäuser) beantragt der Bauausschuß

- 1) Post. 8, Unterhaltungskosten für das Neue Theater von 17,900 A auf 14,800 A herabzusetzen und hierbei 2) beim Rathe zu beantragen, die Wände des Strebeparcers nicht zu tapezieren, sondern mit Celfarbanstrich versehen zu lassen...

Nach erfolgter Motivierung dieser Anträge durch den Herrn Referenten giebt Herr Stadtrath Fiedler zu Post. 5 des Anschlags zu 8 nähere Erläuterungen dahin, daß nur eine theilweise Ergänzung der Tapete im Vorgebaute vorgenommen werden solle.

Im Anschlage sei auch ein Betrag für Vertheilung von Ueberzügen nach der Theaterkasse und den Bureauz entbalten; Herstellungen, die sehr dringlicher Art seien, so daß man die betreffenden Ansätze nicht kürzen solle. Auch der budgetirte Betrag für unvorhergesehene Fälle werde ganz gebraucht werden, denn es sei die Erhöhung der Befoldung für den Beleuchtungsinspector vom Rathe beschlossen worden.

Der Herr Referent entgegnet, daß eine derartige Befoldungserhöhung nicht aus der Post „unvorhergesehene Fälle“ bestritten werden könne. Weiter werden von dem Herrn Referenten die vorliegenden Ausschussanträge eingehender erläutert und nochmals empfohlen.

Herr Madack hält es für praktisch, statt des vom Ausschuss empfohlenen Celfarbanstrichs im Vorgebaute Tapete anzuwenden, da der Anstrich längere Zeit erfordere und nur während einer Landesträuer oder während der Fastenzeit ausgeführt werden könnte. Um den Wänden des Zuschusses in etwas Rechnung zu tragen, möge man Wachstuchtapete anwenden.

Herr Stadtrath Fiedler bemerkt ergänzend, daß er in seinen obigen Worten nicht die Theater-Lagekasse, sondern die Theater-Hauptkasse gemeint habe. Es sei dort die Herstellung von Ueberzügen notwendig, weil der ganze Verkehr nach den Bureauz und der Hauptkasse dort zu passiren habe.

Der Herr Referent erklärt sich seinerseits damit einverstanden, daß für tragliche Herstellungen noch 500 A verwilligt werden, daß daher auch der Ausschuss seinen Antrag dahin abändere, 15,300 A zu bewilligen. Herr Stadtrath Fiedler bittet um Erhöhung des für die Pfahlerung zu verwilligenden Betrages, da mit 500 A nicht auszukommen sein werde. Die Mitglieder des Bauausschusses stimmen dem obigen Vorschlage des Herrn Referenten bei.

Nach weiterer Debatte, an welcher sich noch die Herren Schmidt-Söhlmann, Gumpel und Verliß beteiligen, und nachdem ein Antrag des Herrn Gumpel, unter der projectirten Pfahlerung nur Mosaikpflaster zu verlegen, abgelehnt worden, finden die sämtlichen vorliegenden Ausschussanträge bez. in der abgeänderten Fassung einbillige Zustimmung.

Zu Conto 33 (Nördlicher Friedhof) beantragen der Bau- und Verfassungsausschuß 1) Post. 1, „Friedhofsinspector 1500 A“, abzulehnen und für den neuen Friedhofsinspector nur 1200 A Jahresgehalt neben freier Wohnung, sowie das Jugendschulmeister des Pensionsberechtigung zu genehmigen, 2) im Uebrigen das Conto in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen.

Zur Begründung des ersten Antrages bemerkt der Referent Herr Dr. Fiebiger, daß das für den neuen Friedhofsinspector ausgemessene Gehalt den Ausschüssen zu hoch erschienen sei, da zu berücksichtigen wäre, daß die Gehälter dieser neuen Beamten, mindestens für den Anfang, keine umfangreichen werden würden, ferner auch, daß die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit des neu anzustellenden Beamten keine so hohen seien, daß man das Einkommen in der vom Rathe beschlossenen Höhe fürchten müßte. Kürze man das ausgemessene Gehalt um 300 A, so würde namentlich in jetziger Zeit, immer noch kein Mangel an geeigneten Bewerbern zu befürchten sein.

Herr Dir. Veuder stellt die Frage an die anwesenden Herren Rathbedeutenden, welche Functionen dem neuen Inspector des nördlichen Friedhofes zugetheilt werden sollen, ferner wie es mit den vom Collegium angetragenen Erörterungen über die organische Einrichtung der Verwaltung des neuen Johannisfriedhofes stehe und endlich wie es mit der schon seit längerer Zeit projectirten Errichtung einer Begräbniskirche stehe.

Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin erklärt, daß die Stellung des neuen Friedhofsinspectors eine weniger selbstständige und weniger einträgliche werde als die des Inspectors für den Johannisfriedhof. Auf die zweite Anfrage des Herrn Redneres werde dem Collegium demnächst Mittheilung gegeben. Das Project des Begräbniskirchenbaues habe Verögerung erlitten, weil Herr Architect Biehweger, welcher mit der Angelegenheit betraut sei, bislang durch die Arbeiten des Ausbaues der Thomasschule zu sehr beschäftigt gewesen sei.

Herr Fiedler verweist auf die schlechte Beschaffenheit des Weges nach dem neuen nördlichen Friedhofe, hält eine schleimige Vertheilung desselben für dringend geboten und beantragt, ein diesbezügliches Ersuchen an den Rath zu richten. Herr Oberbürgermeister Dr. Georai erklärt, daß ein derartiger Antrag eripart bleibe, da die Angelegenheit wegen Vertheilung des Budgetes über die Bahnen, die Herr Rednerer jedenfalls im Sinne habe, vom Rathe unabhängig im Auge behalten werde, und neuerdings Verhandlungen stattgefunden hätten, die namentlich eine reichere Erledigung hoffen ließen.

Herr Fiedler läßt seinen Antrag hierauf fallen. Die sämtlichen vorliegenden Ausschussanträge zu Conto 33 werden vom Collegium einstimmig angenommen.

Zu Conto 35 (Buden) beantragt der Bauausschuß 1) Post. 1, „Tilgung des Anschaffungswertes an 17,0701 A 50 A nach 5% 8535 A 8 A“, zu streichen und 2) den Rath zu ersuchen, zur Zeit von einer weiteren Amortisation des Anschaffungswertes der Buden abzulehnen, 3) im Uebrigen das Conto in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen. Diesen Anträgen stimmt man ohne Debatte einbillig zu.

Zu Conto 36 (Wasserleitung) beantragt der Bauausschuß folgende Anträge, welche durch Herrn Dr. Fiebiger begründet werden, vor: 1) beim Rathe zu beantragen, Post. 1, Gehalt des

- Baudirectors, bis auf Weiteres noch im Conto 1, Abthlg. O. einzustellen, 2) zu Post. 33 beim Rathe zu beantragen, er wolle dafür Sorge tragen, daß bei Einführung der Wasserleitung in die Grundstücke die Brüche der Trottoirplatten thunlichst vermieden und die Unternehmer dafür verantwortlich gemacht werden, 3) im Uebrigen das Conto mit Ausnahme der unter 3, 6 und 20 budgetirten Zulagen, worüber Beschlussfassung vorbehalten bleibt, in den Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen.

Herr Dir. Veuder benutz die Gelegenheit, den Rath um Auskunft zu bitten, wie es mit den Vorarbeiten zur Beschaffung weiteren und besseren Wassers stehe. Herr Oberbürgermeister Dr. Georai erklärt, daß diese Arbeiten noch nicht zum Abschluß gelangt seien, daß man aber durch dieselben schon reichhaltiges Material erhalten habe. Da man ursprünglich beabsichtigte, die Erweiterungsanlagen möglichst nahe der Stammanlage herzustellen, so seien zuerst Bohrlöcher quer durch das Weichen- und Elsterthal ausgeführt worden. Sämtliche Bohrversuche in der Mitte des Inundationsgebietes hätten dort eisenhaltiges Wasser aufgefunden lassen, während an den Rändern eisenfreies Wasser gefunden werde. Die betreffenden Ingenieure hätten ihre Versuche bis nach Marktberg und Großthum hinaus ausgedehnt. In dem Marktberggebiete habe man günstigere Resultate erzielt. Es liege dort eine überaus mächtige Kiesochte, welche große Quantitäten Wasser enthalte, namentlich habe man zwischen Abtaunsdorf und Wockau sehr ergiebige Quellen gefunden; allerdings sei das Wasser in der Niederung selbst, nach dem Geschmack zu urtheilen, auch eisenhaltig. Chemische Untersuchungen hätten aber bis jetzt noch nicht stattgefunden, sie seien aber angeordnet worden und jedenfalls sei das Wasser bis zur Niederung eisenfrei.

Es liege nun die Frage vor, wie sich eine neue Anlage zu der Stammanlage verhalten müßte. Auf alle Fälle werde man das Reservoir auf der Stätter Höhe beibehalten haben. Herr Prof. Dr. Hofmann theilt mit, daß er eine Untersuchung des Wassers im Parkbenthal vorgenommen und hierbei gefunden habe, daß das Wasser, aus einer Tiefe von 40 Meter gebohrt, allerdings nicht eisenfrei sei; bei der Bohrung löste man erst auf eine Thonlage, dann auf Braunkohle, das darunter gefundene Wasser sei eisenhaltig; jedoch habe er das in der 1. Etage der Bohrung aufgefundenen Wasser wohlnehmend und eisenfrei gefunden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georai ist über letztere Mittheilung erfreut und dankt dem Herrn Redner hierfür. Die Ausschussanträge zu Conto 36 unter 1 bis mit 3 nimmt hierauf das Collegium einstimmig an. Ueber die vom Rathe vorgelegten abgeänderten Pläne für den Bau der neuen Volksschule an der Sebastians-Bachstraße, berichtet Herr Adv. Dr. Fiebiger weiter für den Bau- und Schulausschuß und begründet hierbei die folgenden Anträge:

- 1) den Facadeplan zu genehmigen, mit dem Antrage an den Rath, daß die Spitzverdachung in Wegfall kommt, 2) beim Rathe zu beantragen, daß die Uhr in Wegfall kommt, 3) den Antrag an den Rath zu bringen, daß der Eingang zum Parterre von den Giebelseiten aus zu nehmen sei (nach Skizze St. V. 10), 4) weiter zu beantragen, daß die Einfriedigung an den Eingängen angedrückt werde wie beim Johannisbospital,

- 5) ferner den Antrag zu stellen, die Corridore nur 4 Meter und nicht 4,50 Meter breit herzustellen, 6) die Turnhalle eine Länge von nur 22 Meter und nicht, wie jetzt projectirt, eine dergl. von 28 Meter zu geben, 7) die Corridore nach den Turnhallen in gleichem Niveau mit den Turnhallen anzulegen, 8) die projectirte indirecte Unterstüzung des Daches für den Abtrittsbau durch eine directe Unterstüzung zu ersetzen, 9) das Collegium wolle die vorliegenden Pläne mit den nach Vorstehendem empfohlenen Modificationen genehmigen.

Herr Jung verwendet sich, entgegen dem Ausschussantrage unter 2, für Anbringung einer Uhr, indem er auf die Vortheile solcher Einrichtungen für das Publicum hinweist. Die Uhr auf dem Gebäude der Schwimmhalle leiste den Publicum auch sehr gute Dienste.

Herr Dr. Blum bemerkt hierauf, daß die Uhr der Schwimmhalle nichts nütze, weil sie meist nicht gehe. Herr Viceorsteher Dr. Schill schließt sich Dem an und fügt hinzu, daß die vorerwähnte Uhr, wenn sie sich in Gana befände, das Publicum nur irre führe, weil sie nie richtig gehe.

Herr Verliß ist gegen die Anbringung einer Uhr an einem Gebäude, welches sich nicht weithin präsentire. Man möge lieber die Kosten für solche Herstellungen sparen, um Zeitmesser an den öffentlichen bald zu errichtenden Vifahsäulen anzubringen. Die Ausschussanträge 1, 3 bis mit 9 nimmt das Collegium einstimmig an, dem Antrag unter 2 stimmt man gegen 2 Stimmen zu.

Nunmehr referirt Herr Kirchhoff für den Schulausschuß über das Budget der Gewerbeschule auf das Jahr 1878. Die Anträge 1) die budgetirten Bedürfnisse zu genehmigen, 2) in den Deckungsmitteln Post. 1 mit 400 A höher einzustellen, weil eine größere Schülerzahl als budgetirt die Anstalt besucht, 3) im Uebrigen auch die budgetirten Deckungsmittel zu genehmigen, finden ohne Debatte einbillige Zustimmung.

In Conto 6 (Schulen im Allgemeinen) werden die noch nicht erledigten Positionen, soweit nicht nach den früheren Beschlüssen des Collegiums zur Budgetvorlage Abänderungen vorzunehmen, dem Ausschussantrage gemäß einstimmig genehmigt.

Zu der weiter vorliegenden ablehnenden Erklärung des Rathes auf den vom Collegium bei der Kostenverwilligung für Rehrunterricht an der

Gewerbeschule gestellten Antrag, die eventuelle Wiederaufhebung der dritten Tagesklasse betreffend, schlägt der Schulausschuß durch den obengenannten Herrn Referenten vor: bei der Erklärung des Rathes, da dieselbe nach den von Herrn Stadtrath Dr. Panitz abgegebenen mündlichen Erläuterungen keine definitive Ablehnung des gedachten Antrages enthalten soll, Verübung zu fassen.

Demgemäß wird vom Collegium ohne Debatte einstimmiger Beschluß gefaßt. Die Anstellung eines Hausmanns für die neue Thomasschule mit 900 A Jahresgehalt neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung und dem üblichen Äquivalent für das Reinigen der Schulräume unter Vorbehalt besonderer Beschlussfassung hinsichtlich der Pensionsberechtigung wird vom Schulausschuß beauftragt und vom Collegium ohne Debatte einstimmig genehmigt. Hierauf eine nichtöffentliche Sitzung.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 31. Januar. Die Geschichte der italienischen Oper seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts zeigt uns die fortwährende Verflachung der musikalischen Gestaltung in Bezug auf den Inhalt des dramatischen Vorgangs. Nur die melodische Phrase wird zum herrschenden Princip erhoben, mag dieselbe zum Gedankengange passen oder nicht, so daß schließlich nur eine lose verknüpfte, durch den Stoff keineswegs motivirte Aneinanderreihung von melodischen Bildern entsteht, welche in Folge ihrer Ausschmückung mit Coloraturen der mannichfaltigsten Art nur der Virtuosität einen weiten Spielraum bieten. Diese Flachheit erreicht in Bellini und Donizetti ihren höchsten Grad, weil von diesen Componisten selbst die harmonische Grundlageweise einmal eingehendere Berücksichtigung findet, und die Harmonik von jenen meistens nur dazu benutz wird, die Melodie nicht ganz entblößt von allem Zusammenhange erscheinen zu lassen. Obgleich nun durch die Ergebnisse der genannten Tonsetzer weder das künstlerische Bewusstsein des Musikers, noch das ästhetische Gefühl des gebildeten Laien befriedigt werden kann, ist doch nicht zu leugnen, daß der Zauber sinnlichen Wohlklanges die melodischen Phrasen der modernen Italiener durchzieht und nur selten Stellen in jenen zu finden sind, welche Ohr und Gemüth zugleich beleben. Kommt zu diesem Reize noch die Virtuosität einer Prima Donna, dann läßt sich wohl begreifen, wie früher die moderne italienische Oper eine Zeit lang die Herrschaft behaupten konnte, zumal sie jetzt nach von den durchgebildeten Sängerrinnen zur Vorführung ihrer technischen Fertigkeit gern benutzt wird.

Auch Fräulein Antonie Schreiber vom herzoglichen Hoftheater in Braunschweig hatte gestern für ihr Gastspiel an der Leipziger Bühne eine Rolle gewählt, welche ihr Gelegenheit gab, die Vielseitigkeit ihrer technischen Virtuosität mit Glanz und Brauour zu entwickeln. Sie vermochte als „Lucia“ in Donizetti's Oper „Lucia von Lammermoor“ das anfangs etwas läbliche Publicum so zu entzücken, daß ihr stürmische Hervortritte bei offener Scene und nach den Actschlüssen zu Theil wurden. Diese Auszeichnungen muß die Kritik als vollkommen gerechtfertigte anerkennen, weil die Sängerin in äußerst sorgfamer Ausarbeitung eine Leistung bot, welche allenthalben die Herrschaft über den technischen Apparat und einen feinen, künstlerischen Geschmack bekundete. Diatonische und chromatische Tonleiterpassagen, gebrochene Accorde, Triller und andere Verzierungen gelangen der Künstlerin in verschiedenen Schattirungen ganz vortreflich, die offenen und gedekten Töne wurden in Forte und Piano bis in die dreigestrichene Octave mit reiner Intonation angegeben und selbst bei längerem Verweilen auf dem dreigestrichenen blieb die Klangfarbe edel und wohlklingend. Ganz besonders anzuerkennen ist aber ihre Auffassung der Technik, welche trotz der leichteren Melodie in der erwähnten Oper doch niemals als Selbstzweck heraustrat, sondern stets durch hervortretende Stimmung der Künstlerin und durch seltene dramatische Behandlung in die Sphäre des Geistigen emporgehoben wurde. In der italienischen Oper, wo die Unwahrscheinlichkeit so vielfach dominiert und selbst der Todesschmerz colorirt wird, gehört eine solche künstlerische Haltung zu den schwersten Aufgaben; daß Fräulein Antonie Schreiber mit ihren prächtigen Stimmmitteln eine so glückliche Lösung erzielte, erweckt die feste Hoffnung, daß sich die Künstlerin in der Weltstadt Leipzig auch einen musikalischen Welttrium erringen werde. Wie dieses Ziel in Leipzig zu erreichen ist, beweist der bewundernswürdige Fleiß und die eminente Ausdauer der Frau Dr. Bescha-Leutner, welche sich erst während ihrer Thätigkeit in Leipzig auf die höchste Stufe der Künstlerkraft emporzuschwingen vermochte.

Neben Fräulein Schreiber wirkte für den extrantenen Tenoristen Herrn Vär der als „Raoul“ nicht genügende Sänger Herr Lederer vom Stadttheater in Bremen in der Rolle des „Edgard“, welche er gefänglich bei Weitem besser bewältigte, als die erwähnte Meyerbeer'sche Partie. Leider ist aber der Genannte, welcher dem Vernehmen nach ein sehr tüchtiger Concertsänger sein soll, dramatisch so wenig ausgebildet, daß selbst wohlgelegene musikalische Phrasirungen nicht zur rechten Geltung kommen können. Das Publicum erwies sich auch

für seine Gaben dankbar und zeichnete ihn beson-
ders nach dem letzten Act durch Hervorruf aus.
Ganz vorzügliche Leistungen boten die durch
reichen Beifall und durch Hervorrufe gedrieten beiden
Künstler, die Herren Scheller (Heinrich Alton)
und Reh (Raimund); das schöne Orchester gab auch
Herrn Rebling und Fr. Stürmer Gelegenheit,
sich mit den Genannten zu einem trefflich wirkenden
Ensemble zu vereinigen. Oscar Paul.

Symphonie-Concerte.

Leipzig, 31. Januar. Die vierte Sym-
phonie-Soirée, welche die Capelle des Musik-
corps vom 8. Infanterie-Regiment Nr. 107 gestern
in Honorand's Saale abhielt, war überaus zahl-
reich besucht. Als besonderer Magnet wirkte dabei
wohl das Auftreten der talentvollen und hervor-
ragenden Pianistin Fr. Anna Rilke, welche mit
Applaus empfangen, das Concert F moll für Piano-
forte und Orchesterbegleitung von Chopin vortrug.
Die Künstlerin hat die Erwartungen, die man
von ihr hegte, vollständig erfüllt und ihrem
Ruhmestranke ein neues Blatt angefügt. Ihre
Technik war eine sichere und feste, der Anschlag
voll und rund, und ganz besonders war es die
Leichtigkeit und Grazie, mit welcher sie auch die
schwierigen Passagen ausführte. Ihre Piano-Töne
klangen stellenweise wie hingehaucht, und machten,
da sie der Klarheit nicht entbehrten, einen be-
merklichen Eindruck. Wird sie es auch über nehmen,
wenn wir sie auf zwei Dinge aufmerksam machen,
welche die Wirkung ihrer hohen künstlerischen
Leistungen ein wenig beeinträchtigen können, auf
das zu oft angenommene Harpeggiere bei den Zu-
sammenhängen, und die zu große Hingabe an den
Ausdruck auf Kosten der Klarheit? Es
sind dies natürlich nur Kleinigkeiten, deren
Beseitigung aber ihr Spiel noch wirksamer
und ergreifender machen wird. Stürmischer Bei-
fall und Hervorruf folgten ihrem Vortrage und sie
gab in liebenswürdiger Weise ein Stück zu, welches,
reizend vorgetragen, in gen seines anprechenden
Charakters die Zuhörer ungemein entzückte. — Die
Capelle bewährte in dem Vortrage des Ralozzi-
Marches von Pfitz und des Stückes „Danse
macabre“ (eine höchst originelle und fesselnde Com-
position von Saint-Saëns) ihren guten Ruf und
ernte lebhaften Beifall. Der zweite Theil des
Concerts enthielt die Symphonie C dur von
Schubert. Wir hatten dieses Meisterwerk
seit längerer Zeit nicht gehört und freuten
uns daher innig über die Ausführung, welche
die einzelnen Schönheiten im Ganzen glänzend
zur Darstellung brachte. Fehlten auch hier und
da die feineren Nuancen (wie z. B. in 4. Sage),
so war doch die Exactheit, die Reinheit und die
Wiedergabe der Hauptgedanken sehr zu loben.
Auch die Stellen des 3. Sages, wo die vielen
funkelnden Noten auftraten, gingen glatt, und
besonders Dank verdient die Blasinstrumente,
deren Aufgabe bekanntlich keine leichte ist. Das
Tempo des 3. Sages hätten wir ein klein wenig
belebter gewünscht, doch traten die einzelnen Mä-
re immerhin lebendig und vordringend hervor. Nach
jedem Sage wurden die Vortragenden durch laute
Anerkennung geehrt, und das ganze Concert ge-
hörte zu den interessantesten und geschicktesten.

Vergeffene Meister.

Folgende Zeilen beschäftigen, das Interesse
mehrerer Tonkünstler zuzuwenden, welche aller-
dings lange Jahre, ja ein halbes Jahrtausend hin-
durch vergeffen waren. Zwar wird man ein-
wenden, daß die Namen Stradella's, Tanhäuser's
Josquin de Prés keineswegs unbekannt seien, denn
diese Sänger sind es, auf welche, wie auch auf
Goudimel (den als Hugenott in der Bartholomäus-
nacht ermordeten Lehrer des größten katholischen
Kirchencomponisten, Palestrina) und Friedemann
Bach (den vollkommenen genialen Sohn des
großen Thomascantors) ich hinweisen möchte.
Ihrer Aller Werke sind so zu sagen unbekannt;
die nächsten Sonntag bevorstehende Aufführung des
Niederländischen Vereins wird einige Compositionen der
Genannten vortführen. Stradella kennt Jeder-
mann aus Flotow's gleichnamiger Oper; außer-
dem glauben ihn Viele zu kennen durch
die wunderbare, des besten Meisters würdige
„Kirchenarie“: „Se i miei sospiri“. Dieselbe
rihrt aber ebenso wenig von Stradella her,
wie eine andere unter dessen Namen courstrende,
auf Glad zurückzuführende Arie; sie hat wahr-
scheinlich den verstorbenen elfasser Tonsetzer Nieder-
meyer zum Verfasser, von welchem man jetzt eine
Oper wieder zu beleben versucht. — Wenn es vor
zwanzig, fünfundsundzwanzig Jahren durchaus nötig
war, zu erklären, daß dieselbe Arie: „Se i miei
sospiri“ nicht etwa der Oper des Herrn von Flotow
entnommen sei, so möge man jetzt die Bemerkung
gestatten, daß das zur Aufführung gelangende
Pufflied des Tanhäuser nach: „Weise und Ton
dem im 13. Jahrhundert lebenden Minnesänger
und Kreuzfahrer selbst zuzuschreiben und keineswegs
von Richard Wagner componirt ist, welcher Tan-
häuser's Andenken so recht eigentlich im deutschen
Volke durch sein Musikdrama wieder lebendig
gemacht hat.
Vor Allen aber ist es Josquin de Prés,
einer der größten Künstler und Componisten über-
haupt, welcher der Aufmerksamkeit des freundlichen
Lesers ganz besonders empfohlen sein möge. Von
ihm sagt bekanntlich der die Musik so sehr hoch-
schätzende und Josquin's Compositionen vorzugsweise
liebende Wittenberger Reformator, Luther, also:
„Josquin ist der Rosen Meister, die haben es
müssen machen, wie er wollte, die andern Säng-
er müssen es machen, wie es die Rosen haben
wollen.“ Es ist gewiß nicht ohne Interesse, nun-
mehr selbst sich zu überzeugen, wie weit man mit
Luther's Worte übereinstimmen, inwiefern man
sein Urtheil gerechtfertigt finden kann. — Josquin
ist ein Meister, dessen Ruhm gerade jetzt vor vier-
hundert Jahren aufzuleuchten begann. Unter der

Regierung des Burgunderherzogs Philipp der
Gütige“ ward er im Denuegan geboren, etwa um
1450. Er lebte dann gleichzeitig mit dem in der
Schlacht bei Nancy 1477 gegen die Schweizer ge-
fallenen Karl dem Kühnen und starb 1521 am
27. August unter Maximilian's I. Herrschaft,
welcher deutsche König mit Maria von Burgund
auch die Anwartschaft auf das reiche burgundische
Erbe erhielt.

Die Niederländer sind nicht nur von jeher ein
betriebsames, bald zur Wohlhabenheit gelangendes
Volk gewesen, sie haben auch neben ihren kauf-
männischen Talenten eine große Anzahl Künstler
ersten Ranges in der Malerei und Sculptur sowohl
wie in der Musik hervorgebracht. Das Center
Altargemälde der zwischen 1370 und 1440 lebenden
Gebürder van Eyck, der Urfalschreier des Hans
Memling zu Brügge (1430—1495), die Werke
eines Roger van der Weyden, Gerard David,
Quentin Massys sind im Original oder in Nach-
bildungen wahrscheinlich vielen Gebildeten bekannt,
ganz zu geschweigen der Schöpfungen eines Rubens,
van Dyk, Teniers, Rembrandt, dieser im 16. und
17. Jahrhundert lebenden Maler. — Die Nieder-
lande aber erzeugten auch im 14., 15., 16. Jahr-
hundert eine sehr große Anzahl — Ambros macht
wohl an die hundert namhaft — bedeutender
Musiker. Den von Eyck folgte auf dem Fuße der
in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts lebende
Dufay, welcher der ersten großen niederländischen
Musikperiode seinen Namen gab. Dufay's Schüler
und Bezeichner der zweiten Hauptperiode war Oden-
heim, der Zeitgenosse des Hans Memling, mit
dem zugleich, wie auch mit Quentin Massys, dem
Großschmied von Antwerpen, Josquin de Prés
lebte.

Ueber des Letzteren Lebensumstände ist nur Un-
gewisses bekannt. Sein Vater war „Bater Oden-
heim“, der „Patriarch des Contrapunctes und der
canonischen Kunst“. Er war in Rom, an anderen
italienischen Höfen, in Paris als Liebhaber des fran-
zösischen Königs Ludwig XII., schließlich in der
niederländischen Capelle Maximilian's thätig und
starb als wohlhabender Domprobst in Conde, zur
Zeit, als Palestrina noch ein siebenjähriger
Knabe war.

Josquin hat viele Messen, Motetten und
Chansons componirt, denn das waren die üblichen
Formen für die damalige Tonsetzer-Thätigkeit; von
großen Instrumentalwerken, von Symphonien,
Sonaten, von Overturen und Opern wußte man
noch gar Nichts. — Der verstorbenen österröische
Staatsanwalt Auber's, welcher sich um die Mar-
legung der den altniederländischen Componisten
zuzuschreibenden Bedeutung große Verdienste
erworben hat (darin seinem Onkel, Hofrath Stie-
wetter in Wien, nachsehend, ja ihn noch über-
treffend), beschrieb die meisten dieser Werke und
spendete ihnen warmes und hohes Lob. „Mit
Josquin de Prés“ sagt er, „tritt in der Geschichte
der Musik zum ersten Male ein Künstler auf,
der vorwaltend den Eindruck des Genialen
macht.“ „Bei ihm merkt man das unter
dem einengenden Zwange des Contrapunctes
gewaltig arbeitende Feuer des Genius weit stärker,
als bei Palestrina, auf dessen Compositionen
vielmehr völlig Anwendung finden könnte, was
Winkelmann vom belbeberischen Apoll sagt:
„ein himmlischer Geist, der sich wie ein sanfter
Strom ergossen, hat die ganze Umschreibung
erfüllt.““ Darum haben J.'s Compositionen
etwas gewaltig Anregendes, während jene Pale-
strina's himmlisch beruhigen. Durch allen ein-
engenden Zwang, den der kirchliche Ritus und
die Kunstweise der Zeit unerträglich auferlegten,
spricht bei J. ein tief, rein und warm empfinden-
des, ja der gewaltigsten leidenschaftlichen Erregungen
fähiges Gemüth: Trauer, schmerzliche Klage, herber
Jorn, innige Liebe, zartes Mitleid, milde Freund-
lichkeit, strenger Ernst, froher Sinn, leichter Scherz.
J. zählt aber seiner Zeit doch auch ihren Hohn in
gelegentlich unterlaufenden, trodenen Sätzen; in
mageren canonischen Duos insbesondere, er über-
hört zuweilen eine herbe Harmoniefolge, weil
sie nach der Lehre der Zeit für unanständig
galt, oder einen Verstoß, für den nach der zeit-
gemäßen Theorie die „Vollkommenheit der Quinten-
harmonie“ einsehen muß. — Er laßt sich zuweilen
einen Zwang auf, dessen Bedingungen er dann doch
nur auf Kosten der Schönheit einzuhalten vermag
oder er schafft irgend ein kristallenes Glöckchenstück
voll symmetrisch wiederholter Notensolgen. — J.
bat in sich eine Entwicklung der Kunst erlebt,
wie vor ihm Keiner, wie nach ihm Wenige.
Manches muß man als Uebergangsmoment hin-
nehmen; es ist erhabenlich und erfreulich, wie er
sich von jenen herben Alterthümlichkeiten mehr
und mehr durch seine innere geistige Kraft los-
macht, wie ihm endlich goldreine, schlackenlose Werke
gelingen, die auf der vollen Schlackenhöhe künst-
lerischer Vollendung stehen. Dazu hat er in vollem
Maasse die Eigenheit des Genies, led über die
Schulregel wegzuspringen, oder vielmehr durch die
That zu zeigen, die bisherige Regel sei zu enge
gefaßt gewesen.“

„Und wie nun J. tief empfindet, ringt sich
aus den sich kreuzenden und fassenden Stimmen der
Contrapunctirung bei ihm zuweilen in reinster
Schönheit die singende Melodie los und tritt als
selbständige Herrscherin hervor, wie sonst bei keinem
Vertreter der alten Polyphonie. Hier bekommt er
geradezu einen modernen Zug und steht unserer
Empfindung näher, als selbst Palestrina.“ — „Er,
der Vielgewandte, der durch das Dicht complicirter
contrapunctischer Kunst leichten Schritten hindurch-
geht, weiß übrigens auch sehr wohl, was die
allerreinlichsten Harmoniefolgen werth sind, und,
wie es wirkt, wenn Dreiklänge choralartig in
feierlich langsamen Absätzen ausstören. Das In-
carناس der Pango lingua-Messe bleibt für
diese Richtung ein nicht zu überbietendes Beispiel,
das kälteste Herz wird nicht umhin können, sich
darin wie vom Schauer einer höhern Welt ange-

weht zu fühlen.“ — Fast man alle diese Pöge
zusammen, so begreift man das Entzücken sehr
wohl, in welches J. schon seine Zeitgenossen ver-
setzte. Der Verstand der Kenner wurde durch
seine Canons und sonstigen Caplätze vollaus be-
friedigt, aber über all Diefes weht ein Anhauch
beraus, dessen Zauber man empfand, ohne ihn er-
klären zu können — etwas Göttliches und nicht
Nachahmliches, wie Johannes Otto meint.“

Wenn man nun die Beschreibungen liest, die
Ambros in seiner begeistert angehauchten lebens-
würdigen Weise von den einzelnen Werken giebt,
welche er in alten Drucken und Copien gewissen-
haft durcharforscht hat, so möchte man glauben, man
brauche nur hineinzugreifen in die Fülle der J.'schen
Compositionen und wo man's vade, da sei es
interessant. Wie schwer aber sind diese Werke zu
erlangen! Vieler kann man geradezu gar nicht hab-
haft werden, man müßte denn nach Italien re-
isen und sich Eingang in die betreffenden Biblio-
theken verschaffen, die zum Theil nur in Folge ganz
besonderer Vergünstigung zugänglich sind. Hat man
endlich eine Anzahl dieser Tonsätze sich erworben,
so findet man, daß sie zwar dem musikalischen Ge-
schichtsforscher viel Interessantes bieten, kaum aber
selbst dem vorurtheilsloften Musikfreund, welcher ja,
und mit vollem Rechte, ihnen moderne Anschauungen
entgegenbringt. Denn wird eine beschränkte An-
zahl Josquin'scher Tonsätze — gelangene Ausfüh-
rung vorausgesetzt — auch heutzutage noch und in
allen Zeiten nicht ohne Erfolg bei solchen Hörern
sich einbürgern lassen, welche, wie es ja bei
vielen Leipziguern glücklicherweise der Fall ist, auch
den ernstesten Werken volle Aufmerksamkeit zu-
wenden versehen. Tritt Jemand den hier ins
Auge gefaßten J.'schen Schöpfungen ernstlich studend
entgegen, so wird er darin viel Schönes, Fesselndes,
viel Anregendes und manches tief Ergreifende
finden. Durch seine Anmuth und Lebendigkeit,
durch seine sorgsame Detailarbeit werden die Kenner
des Malers Memling vielfach an diesen Lands-
mann und Zeitgenossen Josquin's sich erinnern
fühlen, der etwa zwanzig Jahre vor J. geboren
word und ein Vierteljahrhundert vor ihm starb.

Die Früchte der auf dem Gebiete der nieder-
ländischen bildenden Kunst im fünfzehnten Jahr-
hundert sich entfaltenden Blüthe haben erst jetzt
wieder ihre volle Würdigung gefunden, vielleicht
gelingt es, auch wieder die persönliche Theilnahme
für die Compositionen der alten Flämänder zu wecken,
welche letztere im 14., 15., ja noch im 16. Jahr-
hundert geradezu die weltherrschende musikalische
Nation bildeten. Vollkommen kann man die Ver-
dienste der burgundischen Schule erst dann erkennen
lernen, wenn man die Musik historisch von ihren
Anfängen bis zu den Niederländern hin ver-
folgt, und speciell Josquin lernt man erst dann
vollauf schätzen, wenn man durch die mühsamen
Studien seiner Vorgänger sich hindurch gearbeitet
hat und nun diesen „Meister aller Meister der
älteren Periode“ in der Fülle seiner Kraft und
in dem Reichthume seines Schaffens alle Anderen
überlegen sieht.

Vor der Hand seien die vorzuführen Proben
seiner Werke freundlicher Hörertheilnahme warm
empfohlen. Auch der nur einigermaßen
empfindliche Laie wird sie leicht
verständlich und genussreich finden.
Zugleich wird er Gelegenheit haben, diese
Werke des bewußten Kunstschaffens zu ver-
gleichen mit Erzeugnissen des unbewußten Kunst-
triebes aus denselben beiden Jahrhunderten, auf
welche Josquin's Leben sich vertheilt. Die aus
dem frischen Volk- und Weisenquell der Volks-
kunst geschöpften altdeutschen Weibnachts-
lieder werden ihre herzerquickende Wirkung nicht
verfehlen.
C. R.

**Verein gegen Verfälschung der
Lebensmittel.**

—r. Leipzig, 31. Januar. Am gestrigen Abend
hielt der hiesige Verein gegen Verfälschung der
Lebensmittel seine fünfte, zahlreich besuchte Ver-
sammlung in der Centralhalle ab.
Der Vorsitzende des Vereins, Herr Ernst Leist-
ner, erstattete zunächst einen kurzen Bericht
über dessen bisherige Entwicklung und Thätigkeit.
Daraus ging hervor, daß der Verein gegenwärtig
an die hundert Mitglieder zählt und daß der Verein
Leipziger Gastwirthe neuerdings als corporatives
Mitglied beigetreten ist. Der Redner widerlegte den
Borwurf, als ob mit den Vorträgen des Vereins und
dessen sonstigen Rundzügen unnötige Peinrühigung
in das Publicum hinein getragen werde.
Rein, beunruhigen wolle er nicht, sondern nur auf-
klärend wirken, dazu aber sei notwendig, daß ge-
redet werde. Uebrigens sei es sehr schwer, das
deutsche Publicum in Beunruhigung zu versetzen.
Die Bewegung gegen die Verfälschung der Lebens-
mittel habe namentlich auch außerhalb Leipzigs
festen Fuß gefaßt und in sehr vielen Orten sind
gegenwärtig darauf abzielende Vereine entweder
theils schon gegründet, theils in der Entstehung be-
griffen. Dem Leipziger Verein sei es gelungen, das
pharmaceutisch-chemische Laboratorium des Dr.
Elsner in Schönefeld zu dem seinigen zu machen,
und er habe für dessen Benützung seitens des Pu-
blicums eine Tare aufgestellt, deren Ansätze mög-
lichst niedrig gegriffen worden sind.
Wenn neuerdings der bekannte Hofrath Dr. Hied
in Dresden die ganze Agitation gegen die Ver-
fälschung von Lebensmitteln für unnötig erklärt
und behauptet, sie ginge nur aus „entweder von
Chemikern, die Nichts zu untersuchen hätten, oder
von Aerzten, die keine Patienten hätten, oder von
Zeitungschriftleitern, die keine Abonnenten hätten“,
so habe der gedachte Herr damit nur seine eigene
Unwissenheit bewiesen. Täglich gingen dem
Verein die Beweise zu, wie außerordentlich dringend
notwendig es sei, daß das Publicum sich gegen die
Fälscher schütze. Bei der Gründung des Vereins
habe er, der Redner, es für zweckmäßig gefunden,

sich mit dem hiesigen Stadtrath in Verbindung zu
setzen und denselben zu suchen, doch Etwas in
dieser Sache zu thun. Ein halbes Jahr sei seit-
dem verlossen, es sei aber inzwischen Nichts ge-
schehen. In München dagegen thue die dortige
Gemeindeverwaltung alles Mögliche, um den Ver-
fälschern von Lebensmitteln gehörig auf die Finger
zu legen. Sie habe im vorigen Jahre nicht weniger als
63,000 Bistitationen vornehmen und 856 Personen der
Staatsanwaltschaft zuführen lassen. Das kaiser-
liche Gesundheitsamt in Berlin, an das sich Redner
auch gewendet, habe dem Verein seine Sympathie
ausgedrückt. Mehr sei indessen auch nicht geschehen
und konnte nicht erfolgen, da die gedachte Behörde
unmöglich das leisten kann, was das Publicum
Alles von ihr erwartet. So müßte das Gesund-
heitsamt z. B. auf das aus privaten Kreisen an
dasselbe ergangene Gesuch, eine Cacaoforte zu
untersuchen und sein Urtheil abzugeben, ablehnend
antworten, weil es nur auf Nachsuchen von Be-
hörden in dieser Weise seine Thätigkeit eintreten
läßt. Aus allen diesen Gründen aber erscheine die
Selbsthilfe für das Publicum noch immer un-
erlässlich.

Redner erwähnte schließlich, daß der hiesige Verein
bisher namentlich Veranlassung genommen habe,
seine Untersuchungen auf Kaffee, insbesondere den
Mokka-Salka-Kaffee, die Butter und die giftigen
Farben, welche bei Verbrauchgegenständen ange-
wendet werden, zu erstrecken und dabei wesentliche
Ergebnisse nachzuweisen, welche zur Kenntniß der
Berichtsbehörde gebracht wurden.
An diesen Vortrag knüpfte sich eine sehr lebhaft
Debatte. Herr Apotheker Dr. Elsner berichtete
die Auffassung, als ob der Mokka-Salka-Kaffee,
welcher in den Handel komme, überhaupt Kaffee
sei. Derselbe bestehe zum allergrößten Theil aus
gebranntem Gersten- und Roggenmehl, er sei
höchstens 30 Pfennige das Pfund werth. Herr
Dr. Hlenburg bemerkte, der Verein würde viel
rascher zu seinem Ziele kommen, wenn er die
Kaufleute aufforderte, daß sie ihre Waaren unter-
suchen lassen und danach dem Publicum bekannt
gebe, wo es reine, unverfälschte Waaren kaufen
könne. Herr von Eberstein theilte mit, daß
seitens brasilianischer Kaufleute neuerdings versucht
werde, einen Thee in Deutschland einzuführen,
welcher alles Andere, nur kein Thee sei. Herr
Reinhold glaubte versichern zu dürfen, daß bei
den hiesigen Kaufleuten in neuerer Zeit, nachdem
die Bewegung gegen die Verfälschung von Le-
bensmitteln begonnen, es nicht mehr schlimm
mit dem Verkauf derartiger Waaren bestellt sei.
Uebrigens könne der Zwischenhändler, der Kauf-
mann, unmöglich wissen, welche Verfälschungen
vorgenommen werden. Man müsse lediglich die
Fabrikanten der Waaren verantwortlich machen.
Diese Auffassung fand indessen entschiedenen Wider-
spruch in der Versammlung, und mehrere Redner
erklärten den Kaufmann unbedingt für verpflichtet,
daß er sich in Kenntniß von dem Zustande seiner
Waaren setze.

Herr Wohlfa hrt fand diese Forderung als zu
weitgehend. Es sei ja noch nicht festgestellt, was
Alles unter dem Begriff „Fälschung“ falle. So
könne z. B. ein Kaufmann noch nicht als Fälscher
bezeichnet werden, welcher zufällig einen Lampen-
schirm verkauft habe, dessen Farbe mit Arsenik ver-
seht gewesen sei. Es gebe eben gewisse Farben, für
die wir heute noch keinen Ersatz haben. Herr Bro-
nold fand die Idee als gänzlich unausführbar, daß
alle Kaufleute ihre Waaren untersuchen lassen sollen
und bezeichnen einen mit Arsenik gefärbten Lampen-
schirm unter allen Umständen als eine grobe
Fälschung.
Herr Dr. Elsner führte als drastisches Bei-
spiel, wie notwendig die Bekämpfung der Lebens-
und Genussmittel-Verfälschung sei, an, daß ihm erst
am heutigen Tage wieder das Product von einem
berühmten Belihause, Cacao von Scharf, zur
Untersuchung übergeben worden, und daß sich
dieselbe hierbei als ganz absichtlich verfälscht heraus-
gestellt habe. Der Redner verwarnte sich hierauf
in längerer Ausführung, daß er in Bezug auf
den holländischen Cacao der Herren van Houten
und Joen eine sehr lässliche, falsche Analyse
gemacht habe. Der als Beweisautorität dafür
angeführte Professor Dr. Sonnenschein habe selbst
zugegeben, daß sich in jenem Cacao weit mehr Asche
befinde, als ein guter Cacao enthalten dürfe. Der
Zusatz in dem Sonnenschein'schen Gutachten, das
Rebraquantum von Asche sei für den Genuss „irre-
levant“, greife über die Competenz des Chemikers
hinaus, darüber zu entscheiden sei Sache des Arztes
und zahlreiche tüchtige Aerzte hätten den Rebrgehalt
von Asche im Cacao für diejenigen, die ihn zur
Stärkung trinken sollen, „als nachtheilig“ erklärt.
Redner erklärte danach den gedachten holländischen
Cacao entschieden für verfälscht.

Herr Bronold verwies auf die Verhandlungen
in der bayerischen Kammer hinsichtlich der Brauerei
zu Weihenstephan, wobei sich herausgestellt, daß
dieselbe ein großes Deficit desfalls habe, weil von
dem gebrauten Bier Niemand mehr habe trinken
wollen. Angefichts dieser Thatfache erscheine die
Sucht des hiesigen Publicums, nur noch aus-
wärtige Biere trinken zu wollen, in einem eigen-
thümlichen Lichte. Herr Dr. Elsner brachte ein
an ein hiesiges größeres Bierverlagsgeschäft (Canis)
gelangtes Schreiben zur Verlesung, worin sich
ein Brauer erbietet, einheimische Lagerbiere auf
sogenanntem „fallten Wege“ mit geringen Kosten
in ein „vorzügliches Culmbacher, Erlanger oder
dergleichen Bier“ zu verwandeln. Diese Mit-
theilung erregte große Heiterkeit, sie gab aber dem
Vorhändigen Anlaß, aufs Neue zu betonen, wie
notwendig es sei, einem solchen verwerflichen Ge-
bahren entgegen zu treten. Die Versammlung
wurde, nachdem sich mehrere Redner über Das
und Jenes verbreitet hatten, in der zwölften Stunde
geschlossen.

INJECTION MARON

das bewährteste Mittel gegen die Krankheiten der Harnröhre. Vollständige Heilung erfolgt binnen weniger Tage. Preis pr. Flacon nebst Gebrauchsanweisung Mk. 5. General-Dep.: Elmsin & Co., Frankf. a. M. ferner zu beziehen in Leipzig durch Ed. Fahlberg Nachf.

Zöpfe

Aus bestem gereinigtem Haar in allen Farben
6 Mark
bei **Ernst Schütze**, Friseur, Theater-Passage.
von **Friedr. Bergner**, Querbachs Hof 28/29, Leipzig.

Mandelkleien- Seife

gegen spröde Haut, überhaupt eine vorzügliche Toilettenseife, empfehlen 3 Stück für 40 $\frac{1}{2}$ **Otto Weissner & Co.**, Nicolaistraße Nr. 52.

Große Auswahl fertiger Kränze, Palmenzweige

zu sehr soliden Preisen
Ritterstr. 38, Otto Schniebs.

Joh. Friedr. Osterland,

optisches Institut u. physik. Magazin, Markt No. 4, Alte Waage.
Assortirtes Lager von Fernrohren, Operngläsern, Loggnetten, Brillen, Pince-Nez in Gold, Silber, Stahl, Schildpatt und Horn, Barometern, Thermometern, Alkoholometern und allen Arten Arkomern, Lupen, Fadenzähler, Bandmaasse, Reisszeuge in allen Grössen, Waagen und Gewichte. — Lager von Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Howe, Singer und Wilcox & Gibbs Nähmaschinen für Familien und Gewerbetreibende.

Gewichte Tafel- und Decimalkaen.

Gewichte in Messing und Eisen offerirt in grösster Auswahl zu billigen Preisen
M. Hoffmann, Eisenhandlung, Stadt Dresden.

Masken-Lothanstalt

Lager von neuen und eleganten Costumes, Wiener und chinesische Dominos, Federmause, Mönchskutten.
Agnes Schwieger, Nicolai-Strasse 22.

Watte Commissions-Lager

Edle **Blauen'sche Weißstickerei** in Halben, Einsätzen und Streifen, sowie Handstickerei zu Ausstattungen u. f. w. in allen Breiten zu Fabrikpreisen
Ritterstr. 6, 4. Et. links. **F. Schilbach.**

Salesler Salontoblen, Böhm. Stück-Brauntoblen, Zwickauer Pechwürfelkoblen

empfehlen in Quantitäten bis zu 25 Ctr. betend unter Zusicherung reellen Gewinns zu soliden Preisen
Julius Meissner, Eisenbahnstraße 5.

Sebast. Bach-Str. 58. Kindergarten Sebast. Bach-Str. 58.

van Houten's reiner Cacao.

Auf die unwahren und unbegründeten Gerüchte, welche man über die Reinheit unseres Fabrikats zu verbreiten gewusst hat, haben wir keine andere Antwort als folgendes Votum der Wissenschaft!

„Von den Herren C. J. van Houten & Zoon in Weesp in Holland ersucht, das von ihnen unter dem Namen „Reiner Cacao.“ — Ein lösliches Pulver.“ in den Handel gebrachte Präparat zu untersuchen resp. zu begutachten, liess ich durch einen Assistenten aus dem beim Hoflieferanten Herrn J. C. F. Schwartz zu Berlin, Leipzigerstrasse 112, lagernden grösseren Vorrath zwei Büchsen des erwähnten Productes entnehmen, deren Inhalt in meinem Laboratorium der Untersuchung unterworfen wurde. Die in äusserlich mit einer Blechkapsel umgebenen, Papierbeuteln verpackte Masse bildete ein feines, angenehm nach Cacao riechendes Pulver, welches unter dem Mikroskop Fragmente sowohl der pigmentlosen als der pigmentirten Zellen und der darin enthaltenen Cacao-Stärke erkennen liess. Mit Jodlösung befeuchtet, trat letztere mit dunkelblauer Farbe hervor und zeigte die schon von Mitscherlich („Der Cacao und die Chocolate“, Berlin, 1859) beobachtete Kleinheit und eigenthümliche Form, wodurch sie sich wesentlich von den meist grösseren Körnern der, andern Vegetabilien zugehörigen Stärke unterscheidet.“

„Das mikroskopische Bild stimmte im Allgemeinen mit dem von Mitscherlich wiedergegebenen überein. Mit kaltem destillirten Wasser angerührt, lieferte die Masse nach dem Absetzen eine rothbraune Flüssigkeit, welche die Reactionen des Cacao-Pigments zeigte. Durch Abschleimen gelang es nicht, den Cacaobohnen fremde, beigemengte Substanzen als Stärke etc. auszuscheiden.“

Die chemische Analyse ergab:

Cacao-Fett	31.00	In der Asche wurde gefunden:	
Cacao-Stärke	10.00	Kali	39.11
Protein-Körner	18.00	Magnesia	11.44
Cellulose, Extract etc.	31.70	Kalk	2.42
Asche	8.00	Eisenoxyd und Thonerde	1.47
		Phosphorsäure	24.12
		Chlor	0.40
		Schwefelsäure	2.00
		Natron, Kohlensäure etc.	17.10

„Aus den vorstehenden Untersuchungen geht hervor, dass die organischen Bestandtheile des untersuchten Cacao-Pulvers mit denen der Cacao-Bohnen von Guayaquil im Wesentlichen übereinstimmen, die unorganischen Bestandtheile die Menge derselben um ca. 8% übersteigt. Dieser meist aus kohlensauren Alkalien bestehende Ueberschuss dient zur Präparierung der Bohnen, welche für den Genuss als irrelevant zu betrachten ist.“

„Hiernach kann ich mein Gutachten nur dahin abgeben, dass der von C. J. van Houten & Zoon in Weesp dargestellte „van Houten's reiner Cacao. Ein lösliches Pulver.“ ein aus reinen Cacao-Bohnen dargestelltes unverfälschtes Präparat ist, welches durchaus keine gesundheitsschädlichen Stoffe enthält.“

„Berlin, den 21. Januar 1878.“
Dr. Fr. L. Sonnenschein, Professor an der königlichen Universität und vereidigter Sachverständiger bei den königlichen Gerichten.

Von der Ehrenhaftigkeit derjenigen Zeitungsredaktionen, welche obengedachte unbegründete Gerüchte weiter verbreitet haben, erwarten wir die kostenfreie Aufnahme vorstehender Analyse und Einsetzung eines Belages.
J. C. van Houten & Zoon in Weesp (Holland).

Habt Acht! Bandwurm mit Kopf. Habt Acht!

Spulwürmer, Madenwürmer entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester, eigener Methode (auch drücklich)
Richard Mohrmann, Roffen in Sachsen.

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeanstandet anzuwenden. Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, und werden dieselben größtentheils von den Ärzten als Bleichsüchtige und blutarm behandelt. Währe Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: der wahrgenommene Abgang unel oder färbsternähnlicher Stieber und sonstiger Würmer. **Wahrscheinliche Kennzeichen sind:** Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, freis belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, härteres Zusammenstehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstossen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After, Kollern, Kollern und wellenartige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Verstopfen, Menstruationsstörungen. Das Mittel schließt Cuffio, Granatwurzel, Santonin und Camala vollständig aus und ist sehr leicht zu nehmen. **Wipberger's Bandwurm** gegen Krampfadereuzündung, alte Lunben, treibartige Geschwüre und Flechten; Salisul, Fisteln und Schorf ist unter Garantie für den Erfolg zu beziehen durch **Rich. Mohrmann.**

Atteste:
Meinen herzlichsten Dank für Ihr Mittel, in Zeit von 26 Minuten war mein Sohn von Bandwurm mit Kopf befreit. Derselbe ist munter und nimmt täglich zu. Viele, durch mich empfohlen, haben gleichfalls glückliche Resultate erzielt.
Leipzig, den 26. November 1877. **Hermann Bormann**, Burgstraße 26.

In Leipzig weiter empfohlen durch Frau **Wwe. Bahnhoffstr. 10, H.**, Herrn **Lehrer C. Schenk**, Herrn **Albert Jahn**, Kleine Fleischergasse 15, Herrn **Ernst Heinze**, Eisenbahnstraße 16b, Herrn **Schumann Görner**, Gosenhal, Herrn **Martin Stumpf**, Schneider, Herrn **Lehrer J. M. Pischmann**, Herrn **Worich Schilbach** und Frau, Mollstraße 46 part., Frau **Konise Köhler**, Ritterstraße 46, H., Herrn **J. Blüh. Niemann**, Rathbarrenstraße 10 u. c.

Viele Jahre hindurch haben wir an **Krampfadereuzündung** und **offenen handgroßen Wunden** an den Hüften entschieden gelitten. Durch das Bandwurm sind wir in 12 Tagen glücklich geheilt und können nun schon seit sechs Wochen rüstig und gesund jede Arbeit verrichten, weshalb wir uns verpflichtet fühlen, unsern herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen.
Frau **Stendel**, Dresden, Louisenstraße 29, **Gertr. Zimmermann** in Blauenitz, Striesener Str. 10, **Widdelshärdt**, Hofbeher in Crien.
Tausende von Attesten aus aller Herren Länder sind einzusehen.
In Leipzig bin ich persönlich zu sprechen nur Sonntag und Montag den 8. und 4. Februar im Hotel „Stadt London“ von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr.
Rich. Mohrmann.

(R. B. 450.) Panzer-Corsets

hauptsächlich für starke Damen passend, à 8.50 bis 12.00, sowie langtall. Corsets à 4.80 bis 11.00 (Brüssler Fabrikat), solid gearbeitet und vorzüglich sitzend, in reicher Auswahl. Eine Partie Corsets, deutsches Fabrikat, verkaufe, um damit zu räumen, von 1-3 A pr. Stück.
Gustav Köhler, Wäsche-Fabrik, Ecke der Klosterstraße und des Thomaskirchhofs.

Richard Schnabel,

7. Wintergartenstraße 7, empfiehlt: Vollständige **Rüben-Ausstattungen** für jeden Stand von 40 A an.
Große Auswahl von **Godzrits**, **Geburtsstagen** und **Gesundheits-Geschenken** für Küche und Hausbedarf.

Richard Schnabel,

7. Wintergartenstraße 7, empfiehlt: **Smalirte Kaffeebohnen**, weiß u. blau, von 1 A 60 $\frac{1}{2}$ an. **Smalirte Wildstränge**, weiß u. blau, von 2 A 25 $\frac{1}{2}$ an. **Smalirte Basterstränge**, weiß u. blau, von 40 $\frac{1}{2}$ an. **Smalirte Kaffeeblätter**, weiß u. blau, von 1 A an. **Smalirte Turckshälge**, weiß u. blau, von 1 A 50 $\frac{1}{2}$ an. **Smalirte Salatsiebe**.

Richard Schnabel,

7. Wintergartenstraße 7, empfiehlt: **Aufwaschräume** von 52 A an. **Terzirtische** von 9 A an. **Wäschetrocken-Gestelle** von 2 A 75 $\frac{1}{2}$ an. **Plattreter, überzogen**, von 5 A 50 $\frac{1}{2}$ an. **Terzirtische, Hartstoffpreßen, Brothobel**.

Richard Schnabel,

7. Wintergartenstraße 7, empfiehlt: **Papageifänge** in Messing von 36 A an. **Papageifänge** in verguldetem Draht von 17 A an. **Prachtstufenlätze, Gedelätze** mit oder ohne Abtheilungen. **Runde lackirte Vogel-Käfige** von 2 A 75 $\frac{1}{2}$ an. **Rechteckige lackirte Vogel-Käfige** von 2 A an.

Kohlen

alle Sorten liefert in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Courts billigst **Haus Thomas**, Sophienstr. 19B.

Zucker

feinsten Raffinade in Broden à Pfd. 47 $\frac{1}{2}$. feinsten Raffinade ausgew. à Pfd. 50 $\frac{1}{2}$. feinst. Würfelz. 5 Pfd. 2 A 40 $\frac{1}{2}$, à Pfd. 50 $\frac{1}{2}$. ff. gem. Raffinade 5 Pfd. 2 A 10 $\frac{1}{2}$, à Pfd. 44 $\frac{1}{2}$. ff. gem. Melis 5 Pfd. 1 A 90 $\frac{1}{2}$, à Pfd. 40 $\frac{1}{2}$. empfiehlt **Hugo Geest**, Koch's Hof.



Malz-Porterbier

erneuert zu empfehlen u. lasse nachstehend die in jüngerer Zeit ergebene Analyse wie aus der Feder eines unserer gewissenhaftesten Chemiker, Dr. F. Elsner, folgen. Das Urtheil, in welchen Krankheitsfällen dasselbe Patienten und Genesenden mit Vortheil zu empfehlen ist, überlasse den Herren Ärzten, werde aber stets Sorge tragen, dasselbe in unveränderter Qualität zu liefern.
Dochachtungsvoll C. G. Canitz.
Leipzig und Halle a/S.

Das dem Haupt-Depot des Herrn C. G. Canitz in Leipzig entnommene **Canitz Malz-Porter** benannte Gesundheitsbier hatte folgende Zusammensetzung:
Extract, umfassend Malzjucker, Dextrin, Kleber, Eiweiß und Bitterstoffe, sowie Spuren von Glycerin 9,463
daraus Riche 0,234
mit Phosphorsäure 0,026
Alkohol 3,451
Wasser (incl. Kohlenäure) 87,086
100,000 Theile.

Das Bier war gut vergohren und enthält keine schädlichen Surrogate; die Zusammensetzung rechtfertigt vollkommen seinen Namen.
Schönefeld-Leipzig, Januar 1878.
Dr. F. Elsner.

Mandarinen u. Apfelsinen

weiße und rothe italien. Kosmarin-Keypel, arabe und saftreiche italien. Tafelbirnen, frühe Almeria-Weintrauben, Keppsalat, Radischen, Endivien.
Ernst Kleesig, Gainsstraße 3 — Zeiger Straße 15 b.

Messinaer Apfelsinen

die Kiste von 200 Stück von 14 bis 16 A, große **Speck-Pöslinge** 80 Stück 6 A, **Mandern** das Stück 2 A 50 $\frac{1}{2}$. Auch werden Apfelsinen im Duzend abgegeben, à Duzend 1 A. Verkauf täglich
Gainsstraße 3 im Hofe.

Die **Dampf-Kaffee-Brennerei** von **C. F. W. Breitung**, Sidonienstraße 3, Ecke der Zeigerstr. empfiehlt täglich frisch gebrannte Kaffee's das Pfund zu **Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2 Mk.**
Meine Kaffee's sind, auch in den neu angeschafften, billigsten Sorten, völlig rein schmeckend u. preiswürdig.

Heute Böbl. Jungbier

Reiger Straße Nr. 18, Dehllation.
Vinaigre à l'Estragon von Em. Dubols, in Original-Flaschen à 2 A 25 $\frac{1}{2}$. **Burgunder-Essig à l'Estragon**, imitirt; erliest gewöhnlichen französischen Essig vollständig, à Fl. 40 $\frac{1}{2}$, à Liter 50 $\frac{1}{2}$. **Rheinwein-Essig**, à Fl. 25 $\frac{1}{2}$, à Liter 30 $\frac{1}{2}$. **Leichten Trambeneiß**, à Fl. 30 $\frac{1}{2}$, à Liter 35 $\frac{1}{2}$. **J. Provencier- und Nothul** in Flaschen und ausgewogen. **Englischen und französischen Senf** in Original-Epölen und Gläsern, echten **Düsseldorfer Senf** in Gläsern zu 50 $\frac{1}{2}$ und ausgewogen empfiehlt **G. H. Schröter's Nachf.**, Reichstr. 6, Antmann's Hof, Nicolaistr. 45.

Emmenthaler Schweizerkäse

vollständige, feinste Qualität, **Brabanter Carden** à Pfd. 1 A. **Nonpareille-Käse** in Bl. 60-180 $\frac{1}{2}$. **Perigord-Trüffel** I. Qual. von J. Naquet, **Champignons** von A. Dione, Paris, **Englische Mixed Pickles**, **Sardines à l'huile** à Dose 80-130 $\frac{1}{2}$. **Ruß. Kaviar**, rein im Geschmack à Pfd. 4 A. **Ruß. Kal**, **Neunaugen**, **Knobis**, **raff. Sardinen**, **A. marinirte Geringe**, **Rirschen**, **Bergwieseln**, **Essigbohnen**, **Senfgurken**, **Pfeffergurken**, kleinste Sorte **gewogen**, empfiehlt in bester Qualität **G. H. Schröter's Nachf.**, Reichstr. 6, Antmann's Hof, Nicolaistr. 45.

Pflaumenmus

verkauft billig, gut, à Pfd. 25 $\frac{1}{2}$ Markt, gegenüber Nr. 5, **G. Raam.**

Oscar Reinhold, Landesproducenten-Handlung.

Süßfrüchte, **Pflaumenmus**, — **Freiheitsbeeren**, **Magdeburger Sauertraut**, **Bogelfutter**, — **Edmed. Rindhölzer**, **Zauben- und Hühnerfutter**.

Täglich frisch: Feinste Tafelbutter à Stück 55 $\frac{1}{2}$ Extraf. Schweizerbutter à St. 60 u. 65 $\frac{1}{2}$ Querbach's Hof, Gewölbe Nr. 47, Butterhandlung.

Rindfleisch-Verkauf.

Von meiner am Donnerstag geschlachteten fetten jungen Kuh lasse ich das Fleisch Sonnabend früh von 8 Uhr an à Pfund 50 und 55 $\frac{1}{2}$ verkaufen.
Wilscherei Lange Straße 22.

Frankfurter Würste

à Paar nur 50 $\frac{1}{2}$, sind wieder eingetroffen, desgleichen treffen täglich größte, beste **Kieler Speckböklinge** ein, à Stück nur 8 und 9 $\frac{1}{2}$, ferner **beste Apfelsinen**, 10 Stück v. 75 $\frac{1}{2}$ an bis 1 A, auch empfehle **Cerbelatwurst** von Rindfleisch von vorzüglichster Qualität.
H. F. Bass, Westplatz.

Bohm. Stopfgränse

Bohm. Truten, **Ungar. Gühner** und **Stopf-Enten** empfiehlt der **Welsch-Bazar**, Gainsstraße, Hotel de Bologne.

Erster Leipziger Hausfrauen-Verein. Bräutungskollegium. Trutzhühner, Capaunen und Hühner

(gehegt) treffen heute ein. Frische Seefische, 2 Mal wöchentlich. Lebende Kanarienvögel & 85 Pf. und täglich vorräthig; ebenso diverse geräucherter Fische.

Böhm. Fasanen Franz. Poularden Böhm. Stopfstruten

in ausgewählter, preiswürdigster Qualität empfiehlt der

Gedügel-Bazar, Hôtel de Pologne. Stopf-Gänse, Steyerische Kapaunen, do. Koch- u. Potagenhühner, Franz. Kükchen, Ungar. Brathühnchen etc. etc.

empfehlen der

der Geflügel-Bazar Hôtel de Pologne.

Capaune, Truten und Fasanen, sowie frischgebr. Hirsch, Reh u. Hasen reichlich gepickelt und bratfertig empfiehlt billigst R. Reinhold, Ritterstraße 28.

Beste Brab. Sardellen à Pfd. 70 Pf., beste Mexic. Vanille, gr. Schote 30 Pf. empfiehlt Hugo Geest, Kochs Hof.

Holsteiner Mustern, Rhein- und Weserlachs, Seezunge, Zander, Seebecht, Aal, Stör, Heilbutt, Kaviar, St. Peter, St. Jakob, St. Andreas, St. Nikolaus, St. Leonhard, St. Martin, St. Paul, St. Petrus, St. Paulus, St. Vincent, St. Anastasia, St. Agathe, St. Barbara, St. Ursula, St. Margarethe, St. Katharina, St. Barbara, St. Ursula, St. Margarethe, St. Katharina.

in Kisten und ausgepackt, Braten in 1/2, 1/4 u. 1/8 Schüsseln, Delicate Omelette in pil. Sauce, Bratbühner, Bratbühner Hühner, französische Poularden.

Ernst Klossig, Gaitstraße 3. — Feiner Straße 15b.

Ötsee-Dorsche

versendet gegen Nachnahme Blücher i. Mehl. Adolf Waack.

Frischer Dorsch und Schollen, Stint Pfd. 25 Pf., Sprotten Pfd. 10 Pf., Speck-Pöcklinge und Speck-Hühner, Blumenkohl frische Sembung.

Clara verw. Kockol, Ritterstraße 20.

Seite frischen Seedorf, geräucherter Hühner, Meier Speck-Pöcklinge

empfehlen Adolph Zelig, Leipzig, Blaugasse, Colonnadenstraße 18. Alie Straße 18.

Verkäufe

Bauplatz, innere Vorst., frequente Lage zu verk. F. Jacob, Emilienstraße 2, III.

Bauplatze in Unger, unweit der Schule und an beliebiger Straßenfront, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Leipzig, Braustraße 3, E. Schlegel.

Eine Villa im Muldenthal

auf walldigem Bergabhang, unmittelbar an Stadt und Bahnhof gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter S. O. in der Expedition dieses Blattes niedergulegen.

Ein Haus mit großem Gartengrundstück, passend für Gärtnerei, ist zu verkaufen in Seebaufen bei Leipzig Nr. 34.

Ein Hausgrundstück in der Südvorstadt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beauftragt Adv. Julius Berger, Reichstr. 1.

Borzügliche Capital-Anlage.

Zu verkaufen ist ein Haus-Grundstück mit reichlichem an zwei der belebtesten Straßen der Ostvorstadt gelegenem Bau-Areal. Die vorhandenen Räume eignen sich besonders zur Anlage eines Cafés, Restaurants oder dergl., sowie zur Verwendung für gewerbliche Zwecke, als: Buchbinderei, Buchdruckerei, Tischlerei, Pianoforte-Fabrik oder dergl. Event. würde der jetzige Besitzer die Räume auf eine gewisse Zeit übernehmen, während der Bauplan sofort mitbringend bebaut werden könnte. Näheres unter A. R. Z. 736 durch die Expedition dieses Blattes.

Eine gangbare Restauration mit Garten und Kegelbahn äußere Bornstadt ist verhältnißmäßig billig zu verkaufen Johannesgasse 82, Hof Quartier, r. p. b. S. Engelmann.

Geschäftsbücher in grösster Auswahl.

Besondere Anfertigung von Geschäftsbüchern nach jedem Schema in kürzester Zeit.

LEIPZIGER GESCHÄFTSBÜCHER-FABRIK. Lager und Anfertigung von Geschäftsbüchern aller Art. Buchdruckerei. Comptoirutensilien. Papierhandlung. Copirbücher-Fabrik. Handcouverts mit Firma-Druck. Fabrik: Wiesenstrasse 11.

Copirbücher vom besten weissen Copirpapier in dauerhaftem Leinen-Einband. mit Register zu 500 Blatt à 1 Mark 75 Pfg.

Bei Entnahme von 10 Stück gewähre 5% Rabatt, bei Entnahme von 25 Stück gewähre 10% Rabatt.

Imprägn. Schwedische Zündhölzer. (Marke Hahn.) Sicherh. Zündhölzer. (Marke Hahn.) Oscar Reinhold, Universitätsstr. 10.

Herren-Stiefel.

mit Gummizug u. Doppelsohlen von ausgezeichnetem Rindleder Paar 11 A 50 Pf. F. Kozuszek, 26. Katharinenstraße 26.

Schwarze reinwoll. Cachemir-Costüme, Princeform oder mit Tunique, zu 25 Mark haben auf Lager und liefern nach Maß in kurzer Zeit Herold & v. d. Wettern, Grimma'sche Straße Nr. 21.

Plauen'sche Strasse, Gewölbe II. Tapiserie - Waaren - Ausverkauf

gut assortirt, frische Waare, billigste Preise.

Neu angekommen

feidene Bänder und Stoffe in frischen Licht-Farben. Ausrangirte Artikel bleiben noch bei sehr bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt. Gustav Remmler, Petersstraße.

Schuhwaaren, Damen-Kalbleder-Stiefel mit Gummizug, Doppelsohlen

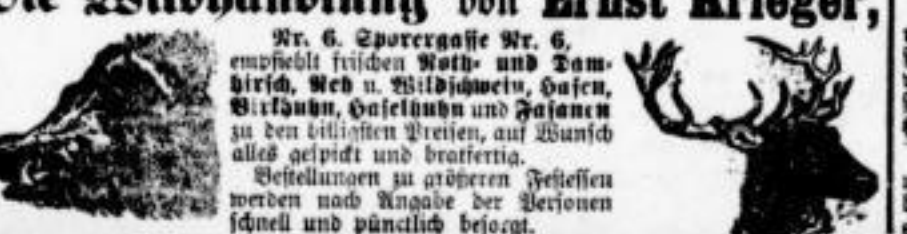
mit u. ohne Kackappen: Paar 8 A 50 Pf. mit starken Wandsohlen 7 A 75 Pf. F. Kozuszek, 26. Katharinenstraße 26.

Fleisch- und Wurstgeschäft

eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mich beehrende Publicum durch vorzügliche Waare und aufmerksame Bedienung zufriedenzustellen. Hochachtungsvoll Franz Rloprich.

Die Wildhandlung von Ernst Krieger

Nr. 6. Sporengasse Nr. 6. empfiehlt frisches Wild- und Damhirsch, Reh u. Wildschwein, Gans, Bratbühner, Gänseleber und Hasen zu den billigsten Preisen, auf Wunsch alles gepickelt und bratfertig. Bestellungen zu größeren Partien werden nach Angabe der Personen schnell und pünktlich besorgt.



Herren-Schaft-Stiefel

und Stiefelletten à 3 Pf., sowie eleg. Herren-Stiefelletten, Wiener Hacon, Stöckel, gelb genäht und genagelt à 4 Pf., Knaben-Schaft-Stiefel von 1 Pf. 20 Pf. bis 2 Pf. 50 Pf., Stiefel-Stiefel, sowie H. Stiefelletten in großer Auswahl, Tamen-Lederstiefel, Wiener Hacon, mit Gummi-Einlag à nur 3 Pf., sowie hoheleg. Leder-Rüppstiefel à Paar nur 3 Pf., H. Zeugstiefel mit Gummi-Einlag auf Rahmen à 2 Pf., ohne Abtag 1 Pf., zum Schnüren mit Abtag 1 Pf. 50 Pf. und ohne Abtag 1 Pf. 50 Pf., Handschuhe in allen Sorten, sowie Kinderhände und Stiefel zu den allerbilligsten Preisen.

Schuh- und Stiefel-Fabrik F. Staerk, Täubchenweg-Ecke No. 2.

Grch. Concurssmassen-Ausverkauf

zu Tax- und Spottpreisen. Brühl 17 nur Brühl 17. Freitag den 1. und Sonnabend den 2. Februar bis Abends werden aus einer grch. Concurssmasse die elegantesten Jacken, Anzüge, Regenmäntel und Westen ausverkauft, samere Double-Valcots 3 Thlr., die schönsten Hühnermäntel zu Tax- und Spottpreisen wie noch nie dagewesen. Der Verwalter.

Franzbranntwein mit Salz

von J. L. Rex in Berlin ein anerkanntes und bewährtes Hausmittel gegen Verletzungen und Entzündungen aller Art.

In Originalflaschen à 4, 0,75, 1,50, und 3,00 nebst Gebrauchsanweisung. General-Dépôt in Leipzig bei Riquet & Co., Rostergasse Nr. 15.

div. Materialvorräthe

als: Eisenbleche, Kessel- und Bottichböden, Nieten, Schrauben, alte und neue Ketten, Sicherheits- und Abperrventile, Öhne, Transmissionsröhre, Wagnerschleife, Walzen, Messing- und Eisenrad, Messing- und Eisenradriemen, rohe schmiedeerne Haken, Ketten, Gangurte, gebrauchte Treibriemen, kleines Schloffer- und Schlossschmiedewerkzeug, Sichertheitsketten etc., ferner:

div. Maschinen und Apparate für Brauerei, gebrauchte Werkzeugmaschinen in großer Anzahl, gebrauchte Dampfmaschinen sowie Modelle in großer Anzahl.

Cataloge der Werkzeugmaschinen werden gratis abgeben. Anfragen nimmt entgegen Insyrath Ulrich in Chemnitz.

Zu verkaufen

find in der östlichen Vorstadt Häuser im Preise zu 64,000 Pf., 51,000 Pf., 50,000 Pf., 28,000 Pf., 26,000 Pf., 22,000 Pf., 21,000 Pf., 18,000 Pf., 18,000 Pf., 10,000 Pf.

Zu verkaufen find in der nördlichen Vorstadt Häuser im Preise zu 63,000 Pf., 61,000 Pf., 46,000 Pf., 44,000 Pf., 38,000 Pf., 35,000 Pf., 26,000 Pf., 24,000 Pf., 20,000 Pf., 19,000 Pf.

Zu verkaufen find in der südlichen Vorstadt Häuser im Preise zu 60,000 Pf., 58,000 Pf., 55,000 Pf., 54,000 Pf., 40,000 Pf., 36,000 Pf., 34,000 Pf., 31,000 Pf., 30,000 Pf., 28,000 Pf., 26,000 Pf., 25,000 Pf., 24,000 Pf., 23,000 Pf., 19,000 Pf., 16,000 Pf., 10,500 Pf.

Ziegelei

in guter Lage befindlich, unweit Merseburg, 2 Stunden im Umkreis die einzige, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu verpachten. Adv. unter H. S. postlagernd Lindenau niedergulegen.

Schlosserei

in guter Lage Leipzigs, mit ausgezeichnetem Kundschaf und vollständiger Einrichtung. Gest. Off. sub C. 28 an Robert Braunes, Leipzig - Annoncen-Bureau - Markt 17.

Geschäfts-Verkauf.

Ein gediegenes kost gehendes Producten- und Fleischwaaren-Geschäft, hohere Erträge gewährend ist zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören circa 20000 Pf. Off. B. E. 1 Pfd. B. Katharinenstr. 18.

Achtung.

Veränderungshalber ist ein Wildgeschäft nebst Productenhandel billig zu verkaufen, sehr gangbar. Näheres zu erst bei Hrn. Wylus, Destillateur, Colonnadenstraße.

Ein Materialgeschäft ist krankheit halber zu sofort zu verkaufen. Näheres bei Frau Gräbner, Rathhaus-Durchgang.

Zu verk. u. sof. zu übernehmen mit geringer Anzahl ein gangbares Producten-Geschäft. Näh. Kl. Fleischergasse 12 part.

Ein h. Brod- und Mehlgeschäft verli. Franz Schimpf, Schulstraße Nr. 4.

Ein nachweislich nahrhaftes Material- u. Productengeschäft, verbunden mit Restaurant, östl. Südvorst., wegwahrs. billig zu verkaufen. Adv. sub H. M. 1890 an die Buchh. d. Hrn. O. Klemm, Universitätsstr.

Restaurations-Verkauf mit Billard in guter Lage u. guter Kundschaf, möchte ich umstände halber baldigst verkaufen, Preis 450 Pf. Käufer bitte ich selbst zu überzeugen. Adv. Restaurateur Gasse, Taubacher Straße.

Kohlenhandlungs-Verkauf. Für einen umständigen Selbstarbeiter wird ein gangbares Geschäft nachgewiesen. Adv. erbeten sub B. 901 an die Expedition d. Bl.

Ein ff. Restaurant!

Destillation u. Weinprobe, Garten etc. (Vorstadt) wegen Geschäftsveränderung d. Bes. sof. zu verkaufen auch zu verpachten. Näh. b. Kormann, Burgstr. 28.

Ein Destillations-Geschäft.

mit Bierkell, Kott gehend, ist für 900 Pf. durch zu verkaufen. Adv. unter K. S. 4 durch die Exped. dieses Blattes erbeten.

Bezugshalber ist ein altes renommirtes Vermietungs-Comptoir, pass. für 1. Letz., für 300 Pf. sofort zu übernehmen. Adv. bitte u. L. B. 300 Expedition d. Bl. abg.

Theilhaber = Gesuch.

Für ein Material- u. Colonialwaaren, Spirituosen, Tabak- u. Cigarren-Geschäft wird ein stiller oder thätiger Theilhaber gesucht. Offerten beförd. unter K. No. 606 das Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Leipzig.

Theilnehmer - Gesuch.

Für ein Material- u. Colonialwaaren, Spirituosen, Tabak- u. Cigarren-Geschäft wird ein stiller oder thätiger Theilhaber gesucht. Offerten beförd. unter K. No. 606 das Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Leipzig.

Das zum Concurd der Firma D. F. Stöckel Sohn gehörige, hauptsächlich aus Weißwaaren und Spitzen bestehende Waarenlager

ist im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. Kaufinteressenten erbeten der Concurdvertreter Rechtsanwalt Dr. Wachtel.

Beherangobot.

Eine befreundete Pflanzergewinn hat mit einer Anzahl Bücher aus dem Nachlass ihres kürzlich verstorbenen Mannes übergeben, die sie zu billigen Preisen verkaufen möchte. Es befinden sich darunter 1. H. Hansen's u. Lange's Bibelwerk, Meyer's Commentar, J. R. L., mehrere Schriften von Palmer, Gerder's Werke und Geyle's Deutsche Sprachlehre. Kaufwillige treffen sich am nächsten Wochentag zwischen 12 und 2 oder 6-7 an Dr. Kohlborn, Gymnasiallehrer, Coblenzstraße 32, III.

Schütz's Concurd.

Die Preise für die zum obigen Creditwesen gehörigen Weißwaaren sind, um das Lager möglichst schnell zu räumen, noch weiter herabgesetzt worden. Verkauf Reichstraße Nr. 3. Adv. Hesse, Concurdvertreter.

Wegen Abreise Piano

gegen Baar an den Westbietenenden. R. O. Nürnbergstraße Nr. 55, parterre, Ecke der Königs- und Nürnberger Straße.

Rosen!

Wilde, Ueberzieher, Stiefeln, Buchstaus, Uhren, Ketten, Christen, Medaillons und ein Posten Garne billig zu verkaufen Gasse Nr. 1, II. im Vorstadt-Geschäft.

Schreiberverein der Südvorstadt.

Die am 29. Januar abgehaltene Vereinsversammlung war zwar von Seiten der Männer weniger zahlreich besucht als früher, dagegen zahlreicher von Seiten der Frauen, die mit sichtlichem Interesse dem angekündigten Vortrage folgten.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Mangner, über die Aufnahme neuer Mitglieder berichtet, ferner mitgeteilt, daß nunmehr alle Gärten vergeben seien, sowie daß Dienstag am 26. Februar die ordentliche Generalversammlung, vorher aber noch, und zwar am 12. Februar, ein geselliger Familienabend stattfinden solle, erteilte er das Wort Herrn Lehrer Freyer zu seinem Vortrage über die religiöse Seite der häuslichen Erziehung der Kinder.

Herr Freyer entledigte sich seiner Aufgabe in einem längeren fesselnden Vortrage. Obwohl es bei unserer materialistischen und atheistischen Zeitströmung immerhin nicht ungefährlich sei, über religiöse Erziehung zu sprechen, so betrachtete er es doch als eine heilige Pflicht, in diesem Vereine, in welchem fürzlich ein hochberühmter Arzt über die körperliche Pflege des Kindes gesprochen, und wo der Spruch gepflegt werde: „Nur in einem gefunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen“, doch auch über die Pflege der Seele nach einer Richtung hin sich auszusprechen, die die letztere gesünder mache, bei fortwährendem schweren Leid nicht zu verzagen. Es sei dies die Pflege wahrer Religiosität, die Willenskraft und Gemüthsstärke erzeuge. Daß in den letzten Jahrzehnten in allen Schulen für das körperliche Wohl der Jüglinge Vieles geschehen, sei mit wahrer Freude zu begrüßen; aber neben der Pflege des Körpers müsse schon in den ersten Jahren auf eine religiöse Erziehung der Kinder Bedacht genommen werden und die Pflege der Religiosität dürfe auch nicht aus den Schulen verbannt werden.

Kedner entwickelt die Berechtigung zu der religiösen Erziehung auf Grund des göttlichen Wortes und des Wesens der menschlichen Seele. Während erstere die Grundrube erbahender Weisheit und erhebender Kraft sei und sich als die Hauptquelle der Bildung unserer berühmten Männer und unserer beliebtesten Classiker erweisen habe und spreche: „Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang“ und „Ihr Eltern erziehet eure Kinder in der Furcht und Vermahnung zum Herrn“, sei die kindliche Seele ebenso empfänglich für das Sinnliche wie für das Ueber sinnliche, für den Gottesbegriff. Diesen zu pflegen, das Kind, am besten im Gewande der Poesie, Gott als den Urheber und Geber aller Gaben erkennen, für seine Gaben danken zu lernen und ihm zum Vertrauen auf Gott und Ergebung in seinen Willen Anleitung zu geben durch eines Vorbild und Beispiel und Benutzung unserer höchsten religiösen Volksschätze — das sei eine heilige Pflicht des Hauses, der Eltern und Erzieher. Wohl dies die heilige Schrift in ihrer jetzigen Gestalt noch manches Aufstößige, allein das werde durch die in der Bearbeitung begriffene Schul- und Hausbibel zu beseitigen sein und man müsse darauf hinwirken, daß es geschehe, damit sie in allen Theilen ein wirkliches Erbauungsbuch werde und bleibe.

Von Natur sind wir alle Gotteskinder, wenn auch der Gottesbegriff in den einzelnen Individuen ein verschiedener ist, und darum haben auch von Alters her Staat, Kirche und Schule darauf Bedacht genommen, den religiösen Sinn zu pflegen. Wenn dabei vielfach auch heute noch durch gewaltsame Uniformierung des Glaubens, durch Dogmenstreit u. d. wahrhaft religiöse Sinn geschädigt worden und statt Frieden und Frieden erzeugt wurde, so hat dies mit der wahren Religiosität Nichts zu schaffen und man kann trotz alledem den Wahlspruch sich zu eigen machen: „Ich und mein Haus wir wollen dem Herrn dienen“. Die Vernachlässigung der religiösen Erziehung in ihren Folgen auf das öffentliche Leben zeigt sich bei der heutigen materialistischen Denkweise der Gesellschaft in zunehmender Rohheit, abnehmender Pietät, Gewissenlosigkeit im Handel und Wandel und Abnahme der Pflichttreue, Momente, die dem wahren Volkstheume die Augen öffnen sollten für die Wohlthaten einer aufrichtig religiösen Bildung des Kindes, durch welche dasselbe ein festes Fundament von sittlicher Kraft im Kampfe mit den sittlichen Gefahren und von Seelenstärke für gute und schlechte Lebenslagen empfängt, zuverlässiger als das Pflichtgefühl nach Kant's kategorischem Imperativ. Und der Segen solcher religiöser sittlicher Erziehung überträgt sich vom Hause auf die Gesamtheit. Pflichttreue im bürgerlichen Leben, Feindseligkeit u. kommen wieder zur Geltung. Dies zu erreichen, sei unser Aller Streben.

An den Vortrag knüpfte sich eine animirte Debatte, wobei auch einer der Redner eine Parze für seine atheistischen Anschauungen zu brechen versuchte, während ein anderer sich mißbilligend ausdrückte über die Zulassung der bezahlten, d. h. ungleichmäßigen Ausbezahlung der kirchlichen Handlungen. In kirchlichen religiösen Sachen solle der Standesunterschied ausbleiben, da seien Alle gleich. Herr Gessell wie auch der Vorsitzende sprachen sich warm aus für Bewahrung der aufrichtigen Religiosität, bei deren Bewahrung, wie die Geschichte der Staaten von Griechenland, Rom, Frankreich (zur Zeit der Revolution) lehrt, die Völker selbst ihrem eigenen Verfall entgegengehen.

Der Verein von Gärtnern und Gartenfreunden

hielt am 29. ds. in der Centralhalle eine öffentliche Sitzung ab, welche mit einer Ausstellung von decorativen Blumen- und Kalthauspflanzen sowie den verschiedensten Blumenarrangements verbunden war.

Herr Director Hanisch eröffnete die Sitzung und begrüßte die anwesenden Gäste; hierauf wurden die Ausstellungsobjecte einzeln in Augenschein genommen und theilweise mit erklärenden Worten begleitet.

Unter den mannichfaltigen Pflanzengruppierungen hoben sich einzelne besonders prächtige Effectpflanzen von imposanter Größe hervor.

Herr Wagner (Gobli) hatte ausgestellt mehrere Exemplare von bunten Phormium Veitchii und Ph. Colensoii, Aroca sapida, eine neuere Palme von elegantem Habitus, ferner Aralia pulchra, eine herrliche Pflanze mit glänzend dunkelgrünen Blättern. Herr Hanisch (Leipzig) führte den Anwesenden eine transportable Spiegeldecoration vor, welche aus Blattpflanzen, Hyacinthen und Alpenveilchen zusammengesetzt war und bei prangender Farbenpracht einen herrlichen Wohlgeruch verbreitete.

Die Gärtnerei des Herrn Legationsrath Neil (Obergärtner Füge) hatte eine Anzahl großer decorativer Palmen und Blattpflanzen eingeleitet, darunter einige neuere Palmen von herrlicher Blattbildung, Kentia Forsterii, Aroca sapida, ferner Chamaedorea Ernesti-Augusta, Dracaena cannaefolia etc., sämmtlich in bester Cultur.

Herr Dupe (Connewitz) war vertreten mit einer Partie überaus reich blühender Alpenveilchen (Cyclamen) und der herrlichen Novtera depressa; diese letztere kleine Pflanze, welche von ganz zierlichem Wuchs ist und eine Menge foralentröthlicher Beeren trägt, erfreut sich einer besonderen Beliebtheit, besonders da dieselbe, in Wohnräumen aufgestellt, sich lange Zeit unverändert schön erhält.

Eine Auswahl verschiedener Blumenarrangements in geschmackvoller Ausführung und mit prägnanten Frühjahrsblumen besetzt, welche als reizender Zimmer schmuck zu empfehlen sind, ferner ein Bouquet, aus frischen italienischen Rosen und Weicheln zusammengesetzt, war von Herrn Fischer (Leipzig) zur Stelle gebracht.

Außerdem sind noch besonders anzuführen eine Gruppe schön blühender Camellien, Orangen, Aralien u. in bester Cultur, von Herrn Reyer (Leipzig).

Einige Exemplare schöngefüllter Primeln von Herrn Weigle (Leipzig), sowie ein Sortiment Camellienblumen in den verschiedensten Formen und Farben von Herrn Gebrüder Bollmann (Leipzig) seien noch erwähnt.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 31. Januar. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ gibt ein Verzeichniß derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. In Sachsen sind dies folgende Anstalten:

- 1) Das Gymnasium zu Bautzen, 2) das Königl. Gymnasium zu Chemnitz, 3) die Kreuzschule zu Dresden, 4) das Büchsenmische Gymnasium daselbst, 5) die Gymnasien zu Dresden-Neustadt und 6) Freiberg, 7) die Fürstlich- und Landeschule zu Grimma, 8) die Nicolaischule zu Leipzig, 9) die Thomasschule daselbst, 10) die Fürstlich- und Landeschule zu Weissen, 11) die Gymnasien zu Plauen, 12) Jittau, 13) Jwitzau. Die Realschulen zu 1) Annaberg, 2) Chemnitz und 3) Eibeln, 4) die Annen-Realschule zu Dresden, 5) die Neuhäuser Realschule daselbst, die Realschulen zu 6) Freiberg, 7) Leipzig, 8) Plauen, 9) Jittau (einschließlich der Handels-Abtheilung der Anstalt) und 10) Jwitzau.

Die händlichen Realschulen zu 1) Bautzen, 2) Borna und 3) Grimmitzschau, 4) die Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Friedrichstadt, die händlichen Realschulen zu 5) Glaucha, 6) Leipzig, 7) Leisnig, 8) Mittweida, 9) Birna, 10) Reichenbach, 11) Schneeberg, 12) Stollberg, 13) Werbau und 14) Wurzen.

Lehranstalten, bei welchen das Bestehen der Entlassungs-Prüfung gefordert wird, sind die höheren Handels-Lehranstalten zu 1) Chemnitz, 2) Dresden, 3) Leipzig; ferner: 1) Die Real-Abtheilung der Lehr- und Erziehungs-Anstalt von Böhme zu Dresden, 2) Lehr- und Erziehungs-Anstalt des Dr. Jordan (früher Dr. Krause) daselbst, 3) das Lehrinstitut des Dr. Th. Schlemm (früher Käufer) daselbst.

Besondere Bedingungen sind festgesetzt für die höhere Gewerbeschule zu Chemnitz. Die pädagogische Berechtigung, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen, haben die Dr. Mittelschule Privat-Handels-Lehranstalt (höhere Handelschule) zu Dresden, 2) die Realklassen der Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt des Dr. Ernst Reidler (früher Dr. R. Albani) und 3) die Erziehungs-Anstalt des Dr. E. J. Barth zu Leipzig.

Leipzig, 31. Januar. Am 11. Februar beginnt die Ziehung der Lotterie des Albert-Vereins, und wir wollen daher nicht unterlassen, wiederholt auf diesen Termin aufmerksam zu machen, damit alle diejenigen, welche gern bereit sind, eine gute Sache zu unterstützen, sich noch rechtzeitig in den Besitz eines Looses setzen können. Die am 1. Januar geschlossene großartige Ausstellung der Gewinngewinnstände hat Zeugniß für deren musterhafte Wahl abgelegt, es darf daher das menschenfreundliche Unternehmen auch in dieser Beziehung auf das Beste empfohlen werden.

Der Privatdocent der Philosophie Dr. phil. Karl Göring in Leipzig ist zum außerordent-

lichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Im Inzeratentheil unseres Blattes laßt Dr. Wilhelm Schröder die hiesige Studenten-Schauspiel-Vorlesung im Kaiserpalast der Centralhalle auf heute Abend ein. Dr. Schröder wird sein neues (auch auf studentischem Boden sich bewegendes) Drama, betitelt: „Deutsche Freiheitstämpfer und Eine Tochter Hamburgs“ u. s. w. vorlesen. Nach dem Bericht aus einer früheren Privatvorlesung ist dies neueste Product des rühmlich bekannten Verfassers von „Studenten und Püfower“ spannenden Inhalts und zugleich von zeitgeschichtlichem Interesse.

Morgen, Sonnabend, sind es zwei Jahre, daß sich der hiesige älteste Militärverein, der „Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs“, einer Sängerabtheilung zu erfreuen hat. Der Gesamtvorsitzende genannten Militärvereins hat nun aus Anlaß dieses Stiftungstages seinen Sängern eine Feier eingeräumt. Letztere begeben dieselbe im kameradschaftlichen Kreise, unter Ausziehung ihrer Gassen an genanntem Tage in den Räumen des Tivoli. Das vom Vorstand der Sänger hierzu aufgestellte Programm, welches außer mehreren Solo- und Chorgesängen u. unter anderem die beliebte Bourlee mit Gesang: Die Sonntagshöher oder Verpfeßt! von D. Ralisch und G. v. Moser enthält, ist ein reichhaltiges und gewähltes zu nennen.

Ohne allen Commentar, zur Erklärung für sich selbst, lassen wir den Wortlaut eines Circulars folgen, das in diesen Tagen einem hiesigen Restaurateur zugegangen ist, und einen neuen Beitrag zu der ledigen „Bierfrage“ liefern dürfte.

Es wird Ihnen vielleicht noch nicht bekannt sein, daß die sogenannten echten, dunkeln Biere (Culmbacher, Nürnberger, Erlanger u. s. w.) zum großen Theile aus falkem Wege hergestellt werden oder sich wenigstens auf diesem Wege herstellen lassen, d. h. es wird dem gewöhnlichen besten Lagerbier vor dem Transporte ein Zusatz von, der Geruntheit allerdings durchaus zuzugeden Stoffen beigegeben, wodurch der beider Geschmack und das Aussehen erzielt werden. Dieser Zusatz, der etwa per Hectoliter 1 Mark 50 Pf. kostet, ist sehr leicht herzustellen und wird Ihnen der große pecuniäre Vortheil einleuchten, den Sie haben, wenn Sie sich die immer mehr in Aufnahme kommenden fremden Biere selbst herstellen, ja Sie können dieselben, besonders im Sommer, in viel schönerer Qualität haben, da die schwereren Biere bekanntlich auf dem langen Bahntransporte leicht durch die Hitze leiden.

Ich habe in meiner langjährigen Thätigkeit als Braumeister die Zusammenstellung der verschiedenen Recepte genau kennen gelernt und bin gern bereit, Ihnen dieselben mitzutheilen und liegt es gewiß in Ihrem eigenen Interesse, einmal einen Versuch damit zu machen, und wird sich das Product, vorausgesetzt, daß das Lagerbier fehlerfrei war, in Nichts von dem besten Exportbier unterscheiden.

Die 3 oben angeführten Sorten sind die beliebtesten, jedoch bin ich gern bereit, Ihnen auch bei Bereitung anderer, bei Ihnen eingeführten Biere mit meinem Rathe an die Hand zu geben, und bitte in diesem Falle, mir 2 Flaschen des betreffenden Bieres einzusenden.

Jedes Recept kostet Mark 15, alle 3 zusammen Mark 30 und rechnet bei Nachbestellung der übrigen das bezahlte Geld auf das Ganze an.

Machen Sie vertrauensvoll den Versuch, die Kosten sparen Sie ja in einer Woche, Sie sind dann nicht von dem Bahntransport abhängig und können Ihren Gästen stets einen gleich guten Stoff vorsehen.

Oberwiel a/S. Hochachtungsvoll B. Stein.

Mit dem 31. Januar ging die Jagdsaison zu Ende, mindestens dürfen nach dem sächsischen Wildschonengesetz nur noch Edel- und Damwild, sowie Wildenten geschossen werden, erstere bis mit letztem Februar, letztere bis mit 14. März. Das Wildpret von Rebhühnern, Hasen, Fasanen, Quers, Vork- und Faselwild ist nur noch bis mit 14. Februar zu verkaufen erlaubt. Hingegen kann das Wildpret vom Edel- und Damwild bis mit 14. März, und Wildenten können noch bis mit 28. März feilgeboten werden.

Der „Bogtl. Anz.“ meldet aus Plauen, 30. Januar: In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Stadtminderathes nahm vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Runge, Gelegenheit, auch an der Stelle, wo sich die Vertreter der Stadt Plauen zur Berathung über die gemeinsamen Angelegenheiten der Gemeinde versammeln, des schmerzlichen und in vieler Beziehung unersetzlichen Verlustes eines Mannes zu gedenken, welcher, wenn auch im höheren Lebensalter stehend, doch nicht nur zum Schmerze seiner nächsten Angehörigen, zur Trauer eines großen Kreises zahlreicher Freunde und Verehrer, sondern auch zum Leidwesen unserer ganzen Stadt und Gemeinde immerhin noch zu früh von uns geschieden sei. Es sei dies der in den jüngsten Tagen dahingeschiedene treue Freund unserer Stadt, Herr Archidiakon M. Fiedler, welcher sein ganzes Leben und Wirken dem höheren Dienste an unserer Gemeinde gewidmet und sich dadurch die Liebe, Verehrung und dankbare Anerkennung auch über das Grab hinaus erworben habe. Der Theilnahme der Stadt an dessen Hinscheiden sei unter Ueberreichung von Palmenzweigen in einer Beileidsadresse an die Hinterlassenen Ausdruck gegeben worden. Auf Ersuchen des Vorsitzenden schloß sich die Versammlung dem Danke und der Anerkennung, welche dem Dahingeschiedenen in das Grab nachgerufen worden, an und ehrte das Gedächtniß an diesen treuen Freund der Stadt, welches dieselbe

bis in die fernsten Zeiten bewahren wird, durch einmüthiges Erheben von den Plänen.

Im „Bogtl. Anz.“ wird noch ein Seitenstück zu der in voriger Nummer mitgetheilten unheilvollen Klotzverteilung eines Slovaken erzählt. Es heißt dort: Einmaler dieses konnte vergangenen Herbst dieselbe Schredensscene im Hause haben. Gerade als abgelesen war, kam ein bildschöner, stämmiger, vielleicht zwanzigjähriger Slovake herein und bot seine Waaren an. Wir bedurften nichts, bemerkten aber, wie seine Blicke lustern über die fünf Grüngewächse, welche noch auf dem Tische standen, freisten. Da der Purche trotzdem nicht bettelte, gab ich meiner Frau einen Wink, und sofort standen die Klöße zu seiner Disposition. Er lächelte freundlich, behielt seinen Bündel auf dem Rücken, ergriff, ohne sich zu setzen, mit der Rechten das Messer, schnitt einen Klöß mitten durch, stieß ihn an, steckte ihn in den Mund, that einen Trücker u. d. w. wapp war er hinunter. In unglaublich kurzer Zeit war die Mahlzeit beendet; aber den eigentlichen Geschmack der Speise kann er unmöglich weggebracht haben.

Das neue Hoftheater in Dresden ist selbstverständlich gegen Feuergefahr versichert worden, und zwar zu verschiedenen Theilen bei einer größeren Anzahl deutscher Feuerversicherungs-Anstalten, sowie bei einer in Sachsen concessionirten englischen Gesellschaft. Die Gesamtversicherungssumme stellt sich auf 4,516,000 Mark. Dieron entfallen: auf das Gebäude 3,826,000 Mark; auf monumentale und künstlerische Bildhauerarbeiten 166,700 Mark, dazu die in Erz gegossene Quadriga weitere 86,300 Mark; auf Decorationen und künstlerische Malereien 271,000 Mark; auf Waffen und Rüstungen 50,000 Mark; auf Decorations-Betriebs-Inventar im Bühnenraum 100,000 Mark u. Die Prämie beträgt pro Jahr 15 pro Mille.

Dresden, 30. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung lag ein Antrag des Finanzausschusses auf Erhöhung der der Actiengesellschaft „Zoologischer Garten“ gewährten Unterstützung von 2000 Mark auf 5000 Mark jährlich für die Dauer von 2 Jahren vor. Vice-präsident Jordan beantwortete außer der Unterstützung von 5000 Mark noch die Gewährung eines unverzinslichen Darlehens von 5000 Mark zur Tilgung einer der Actiengesellschaft erwachsenen Schuldenlast. An diese Bewilligung sollen die Bedingungen geknüpft werden: daß der Stadt Dresden die hypothetische Sicherung des obigen Darlehens, sowie das Vorkaufrecht auf den Zoologischen Garten zugesandt werde, und daß ferner die bereits eingeführten billigen Sonntage mit ermäßigten Eintrittspreisen je einmal in jedem Monat bestehen bleiben und endlich jeder Actionair jährlich 3 Mark in die Eintrittskasse einzahl. — Stadtverordneter Kothbe beantragte die Gewährung einer Unterstützung von 5000 Mark auf 3 Jahre; Stadtverordneter Schöne die Bewilligung derselben Summe auf 5 Jahre. Schließlich wurden sämtliche Anträge an die Finanzdeputation verwiesen und die Schlussberatung der Angelegenheit von der Tagesordnung abgesetzt. — Weiter erklärte sich das Collegium heute noch mit der seit dem 1. d. M. in Kraft getretenen Beschränkung des hiesigen Wochenmarkterlehrs einverstanden.

Dresden, 30. Januar. General Franz Graf zu Lippe, welcher das Gratulations-Schreiben Sr. Maj. des Königs Albert an den König Humbert I. von Italien zu dessen erfolgter Thronbesteigung überbringt, gehört nicht mehr der activen Armee an, sondern ist seit dem 2. März 1874 auf seinen Wunsch und unter Berücksichtigung des Charakters eines Generals der Cavallerie zur Disposition gestellt worden. Geboren am 17. September 1820 zu Bautzen, hat der genannte Officier während seiner 32jährigen Dienstzeit sowohl 1849 den Straßenkampf in Dresden (als Oberlieutenant und Brigadeadjutant) wie die Feldzüge 1866 (als Oberst und Commandeur des Gardereiterregiments) und 1870/71 (als Generalleutnant und Commandeur der sächsischen Cavallerie-Division) mitgemacht, war auch vom 13. October 1857 an mehrere Jahre als Adjutant bei dem jetzigen König von Sachsen Commandirt. Zur Begleitung des Reitergenerals nach Rom ist der Secondelieutenant im Gardereiter-Regiment und Adjutant bei der I. Cavallerie-Brigade Nr. 23 von Oppen-Huldenberg befohlen worden. — Die Summe der von dem sächsischen Landtage vor Schluß bez. Vertagung noch zu erledigenden Arbeiten läßt es unzweifelhaft erscheinen, daß derselbe noch eine Zeit lang nach dem bekanntlich auf den 6. Februar festgesetzten Zusammentritt des deutschen Reichstages bestimmen bleiben wird; selbst mit Zuhilfenahme von Abendstunden dürfte das Auseinandergehen der Landstände schwerlich vor dem 16. Februar erfolgen können.

Literatur.

Nicht mit Unrecht verdient das Bestreben, die einzelnen Zweige des Handwerks durch die Thätigkeit ihrer Mitglieder immer mehr zu heben, volle Anerkennung. Ein besonders gutes Mittel dazu sind gut redigirte Fachschriften. Für Schuhmacher liegt eine solche bereits im IV. Jahrgange vor, die von dem Schuhmachermeister R. Knöfel, früher in Dresden, jetzt in Wien, unter dem Titel: „Neue Wiener Schuhmacher-Zeitung“ monatlich 2 Mal mit Kunst- und Schnittbeilagen im Verlage von A. Menckel hier erscheint. (Preis vierteljährlich 2 A.) Die bedeutende Auflage beweist das Bedürfnis eines solchen Blattes und die Gediegenheit der Redactionsführung.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Ein Leipziger Geschäftshaus, welches die Detail-Kaufkraft Deutschlands, vortrefflich Schmitz- und Strumpfwarenhandlungen, regelmäßig besucht...

Zwei tüchtige solide Cigarrensortierer finden lohnende und dauernde Stellung bei A. Ringwaldt, Rauen bei Berlin.

Gesucht wird ein tüchtiger Barbiergehülfe Bauhofstraße 6, 4 Tr. links.

Gesucht wird für ein hiesiges Droguengeschäft ein Lehrling mit guter Schulbildung.

1 Knabe mit guten Schulfenntnissen, findet Otern annehmbar. Stellung als Lehrling bei Rössner & Walther, Thomaskirchhof.

Tüchtige Annoncen-Familiere Verlagsgleich Bräunlichstraße 6, 1.

Ein cautionfähiger u. gewandter Böttcher, welcher auch zeitweise mit Serviren muss...

1 Knabe mit guten Schulfenntnissen, findet Otern annehmbar. Stellung als Lehrling bei Rössner & Walther, Thomaskirchhof.

Zwei tüchtige solide Cigarrensortierer finden lohnende und dauernde Stellung bei A. Ringwaldt, Rauen bei Berlin.

Gesucht wird ein tüchtiger Barbiergehülfe Bauhofstraße 6, 4 Tr. links.

Gesucht wird für ein hiesiges Droguengeschäft ein Lehrling mit guter Schulbildung.

1 Knabe mit guten Schulfenntnissen, findet Otern annehmbar. Stellung als Lehrling bei Rössner & Walther, Thomaskirchhof.

Tüchtige Annoncen-Familiere Verlagsgleich Bräunlichstraße 6, 1.

Ein cautionfähiger u. gewandter Böttcher, welcher auch zeitweise mit Serviren muss...

1 Knabe mit guten Schulfenntnissen, findet Otern annehmbar. Stellung als Lehrling bei Rössner & Walther, Thomaskirchhof.

Zwei tüchtige solide Cigarrensortierer finden lohnende und dauernde Stellung bei A. Ringwaldt, Rauen bei Berlin.

Gesucht wird ein tüchtiger Barbiergehülfe Bauhofstraße 6, 4 Tr. links.

Gesucht wird für ein hiesiges Droguengeschäft ein Lehrling mit guter Schulbildung.

1 Knabe mit guten Schulfenntnissen, findet Otern annehmbar. Stellung als Lehrling bei Rössner & Walther, Thomaskirchhof.

Tüchtige Annoncen-Familiere Verlagsgleich Bräunlichstraße 6, 1.

Ein cautionfähiger u. gewandter Böttcher, welcher auch zeitweise mit Serviren muss...

1 Knabe mit guten Schulfenntnissen, findet Otern annehmbar. Stellung als Lehrling bei Rössner & Walther, Thomaskirchhof.

Zwei tüchtige solide Cigarrensortierer finden lohnende und dauernde Stellung bei A. Ringwaldt, Rauen bei Berlin.

Gesucht wird ein tüchtiger Barbiergehülfe Bauhofstraße 6, 4 Tr. links.

Für ein Bau- und Posamentengeschäft wird pr. bald, bei hohem Salair und familiärer Behandlung eine tüchtige Buchmacherin gesucht.

Zum 1. April er.

wird eine in aesehem Alter lebende, und in der feineren Küche erfahrene Wirtin gesucht.

Ein geb. Fräul. zur Stütze der Hausfrau bei vorjäl. Behandlung in eine Directors-Familie gesucht.

Ein allein. anst. Herr f. j. Fabr. seines Hausb. eine geeig. Dame Brautstraße 2, 1. Etage.

Gesucht wird sofort oder zum 15. Febr. eine tüchtige Köchin, Ritterg. fof., Monat 18. A. Reichstr. 52, Durchg. im Seifengesh.

Gesucht wird ein ordentl. Köchin, Ritterg. fof., Monat 18. A. Reichstr. 52, Durchg. im Seifengesh.

Ein tüchtiges Mädchen wird zum 1. März für Küche und Hausarbeit gesucht.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit übernähmt.

Ein Mädchen, das in der Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernähmt.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit übernähmt.

Ein Mädchen, das in der Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernähmt.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit übernähmt.

Ein Mädchen, das in der Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernähmt.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit übernähmt.

Ein Mädchen, das in der Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernähmt.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit übernähmt.

Ein Mädchen, das in der Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernähmt.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit übernähmt.

Ein Mädchen, das in der Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernähmt.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit übernähmt.

Ein Mädchen, das in der Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernähmt.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit übernähmt.

Ein Mädchen, das in der Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernähmt.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit übernähmt.

Ein Mädchen, das in der Küche bewandert ist und etwas Hausarbeit übernähmt.

Stellegehuche.

Ein tüchtiger Buchhalter und Comptoirist sucht Stellung.

Ein junger Kaufmann, in der Buchführung u. Correspondenz bewandert.

Ein jung. Buchhalter u. Correspondent sucht sich, geht auf vorzügl. Verferenzen.

Ein Italiener, jetzt noch in einem ital. Hause thätig.

Ein junger Kaufmann zwingen Verhältnisse, seine Selbstständigkeit aufzugeben.

Ein junger Mann, Droguist, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig.

Ein militärfreier Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein tüchtiger Mann, welcher seine Verrichtungen als Buchhalter im Colonialhandlung.

Ein junger Mann, 32 Jahre alt, welcher mehrere Jahre in größeren Restaurationen Buchhalter war.

Ein im Rechnen und Schreiben geübter junger Mann sucht bald Beschäftigung.

Ein j. verb. militärfreier Mann, cautionfähig, sucht auf gute Zeugnisse und Empfehlung.

Ein junger Mann verheiratet, welcher seine Beschäftigung im Hauslich. hat.

Ein j. verb. Mann geb. Militär, sucht Stelle z. 1. März od. 1. April als berrich.

Ein junges anständ. ebrl. u. fleißiges Mädchen sucht eine pass. Stelle nach hier.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein junges anständ. Mädchen, welches bereits mehrere Jahre in einem feineren Wäschehandel als Verkäuferin fungierte.

Ein gesundes Mädchen sucht Dienst als Wamme, gleichwie eine Stiehmutter für ein kleines Kind.

Ein christlich gesinnte Wittwe f. 1. April Stelle als Krankenpflegerin od. Pflegermutter.

Ein Mädchen sucht Aufw. f. d. Nachm. Ranghüter Steinweg 72, Hof 1. Etage r.

Miethgehuche.

1 Garten in der Nähe d. Serbenthor's wird auf mehrere Jahre zu mieten gesucht.

Zum 1. April e. wird in der Buchhandlung Comptoir u. Lagerraum, Preis bis 500 A. gesucht.

Ein Niederlage, passend für Kohlenhandlung, kann auch Senterrain-Logis sein.

Gesucht wird 1. April ein Logis von 7 Stuben, innere Civisstadt.

Gesucht eine Wohnung, 3-5 Zimmer, Parterre od. 1. Etage, in feiner Lage pr.

Familien-Logis.

in freier sonniger Lage, wohnlich mit Gartenbenutzung und nicht über 2 Treppen hoch.

Logis sofort oder Otern a. c., 800 bis 900 A., nicht über 2 Etagen, Nähe Nicolaiviertel.

Gesucht wird für 1. April od. 1. Juli in Wagnitz, in freundlicher Lage und Nähe der Ferdinandebahn.

Logis, bestehend aus 6 Zimmern durch die Filiale dieses Blattes.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

Gesucht wird von einer älteren Dame zum 1. April od. 1. Juli in der Westvorstadt ein mittleres Familienlogis.

SLUB Wir führen Wissen.

Gesucht von einer anst. Frau eine leere Etage Kl. Windmühleng. 2. Restauration.

Eine Dame sucht 1 möbl. Zim. 1. Febr. mit ungenüttem Eingang. Gest. Adr. sub L. U. 244 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Pensions-Gesuch. Ein junger Kaufmannslehrling sucht in der Nähe der Turner- oder Windmühlengasse bei einer gebildeten Familie gute Pension.

Vermietungen.

Stallung für Pferde zu vermieten Gerichtsweg Nr. 7.

In einem Stall von 2 Pferden Windmühleng. 19, am Hofplatz, ist 1 Stand frei.

Pianos sind zu vermieten Sternwartenstraße Nr. 41, 1. Etage.

Fleischerei-Verpachtung. In einer Stadt von 25,000 Einwohnern ist in bester Geschäftslage ein altrenommiertes Fleischergeschäft zu verpachten.

Petersstraße 36 (Hôtel de Baviers) sind die in erster Etage des Hofgebäudes befindlichen, früher als Geschäftslokal und als Expedition benutzten Localitäten zu ähnlichen Zwecken vom 1. April d. J. billig zu vermieten durch

Adv. Jul. Ties, Grimma'sche Str. 17.

2. Markt 2. sind 2 Geschäftslocale, Parterre u. 1. Etage, sofort oder 1. April resp. 1. Juli a. e. anderweitig zu vermieten.

Local-Vermietung. Eine freundl. 1. Etage mit hellen und bequemen Räumlichkeiten, zu einem Comptoir oder sonst. Geschäftszwecken passend, ist anderweitig per 1. April a. e. zu vermieten.

Ein Geschäftslocal. Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Reichstraße 13 mit 2 großen Schaufenstern u. brillanter Gasbeleuchtung, mit Comptoir und Backraum ist Verhältnisse halber getheilt oder im Ganzen sofort oder später preiswürdig zu vermieten.

Unser in Bad Borka bei Wolmar gelegenes neues Stabliement, welches sich vorzüglich als Logirhaus bez. Restaurant eignet, beabzichtigten wir zu verpachten.

A. Herold, Plagwitz Straße 20, 1. Loipzig.

Unser in Bad Borka bei Wolmar gelegenes neues Stabliement, welches sich vorzüglich als Logirhaus bez. Restaurant eignet, beabzichtigten wir zu verpachten.

T. Burmeister, Entzinger Str. 3.

Eine 2. Etage vornh., 3 St., 2 K. und Zubeh., ist weggahbar gleich od. Ostern zu beziehen Reudnitz, Gemeindefstraße 29.

Eine durchaus belle und comfortable 3. Etage, bestehend aus 3 Stuben, großem Schlafzimmer, 2 fenst. Vorkam. und completem Zubeh. ist in einem großen frequenten Hofe, nahe am Hof- u. Königsplatz, zum 1. April kleine Windmühlengasse Nr. 12 zu vermieten.

Näheres beim Hausmann. Zu vermieten zum 1. April eine halbe 3. Et. 86 v. B. G., eine halbe 1. Et. 86 v. B. G. Zu erst. Hobe Str. 15, Bäderladen.

Beststraße Nr. 63 ist die halbe dritte Etage rechts, 3 Stuben nebst Zubeh., vom 1. April für 470 A zu vermieten. Näheres im Geschäft des Herrn H. Schomburgk, Petersstraße 40.

Sophienstraße 30 sind per 1. April zwei freundliche Logis in 3. resp. 4. Et. zu vermieten. Näheres beim Hausmann und durch Hofrath Dr. Vogler, Grimma'sche Straße Nr. 26.

Zu vermieten eine halbe geräum. 3. Etage kurze Straße Nr. 2. Näheres Antonstraße Nr. 4 im Comptoir.

2 kleine freundl. Wohn. 2 Tr. hoch sind Ostern zu verm. Markt. Steinweg Nr. 3.

Zu vermieten per 1. April eine 4. Et. 170 v. N. b. Hof. Eberhardstr. 6, 1. H.

Zu vermieten ist eine Wohnung zu 110 v. Gerichtsweg Nr. 7.

Zu vermieten ist ein Logis für 60 v. an eine kleine Familie, welche die Bedingungen des Hausmanns mit übernimmt. Näheres Reichstraße Nr. 46, im Gewölbe.

Nette Logis à 396 A und 450 A per 1. April zu vermieten: Drechsstraße Nr. 1 c., III.

Ostern ist ein hübsches Familienlogis à 180 v. zu verm. Sophienstr. 11 c., 1 Tr.

Eine Wohnung im Preise von 120 v. ist zum 1. April zu vermieten Burgstraße Nr. 7.

Zwei freundl. Logis zu ca. 80 v. sind Ostern zu verm. Sidonienstr. 12, Tr. B, II.

Zu verm. zum 1. April ein Logis, Preis 360 A, Reudnitz, kurze Str. 1b, 1 Tr. 1.

Zu vermieten u. 1. April zu beziehen ist eine freundl. Wohnung, Preis 165 v. Näheres Thalstraße 12, in der Bäckerei.

2 fd. Logis, best. aus 3 Stub., 2 Schlafz. nebst Zubeh., eins sof., das andere 1. April Reudnitz, Kuchengartenstraße 5, pt. links.

Zu verm. ist sofort ein Logis zu 140 und 120 v. Eisenstr. 33, 1 Tr. beim Hausmann.

Zu verm. Ostern Logis zu 190, 180, 170 v. Nordvork, 1 Werkst. m. Wohn. 170, halbe Et. 115 v. Dresdener Vorst. Eberhardstr. 7 part.

Wohner Wohnungen im Preise von 300-400 A, sowie ein seither als Werkstatt benutztes Souterrain, nahe der inneren Stadt, sind für 1. April c. zu vermieten durch Rechtsanwält Dr. Wachtel, Große Fleischergasse Nr. 21.

Petersstraße 33 ist ein kleines Hoflogis an ein Paar einzelne Leute sofort zu vermieten. Näheres das. im Gewölbe.

Zu vermieten ist ein kl. Logis sofort oder 1. April Erdmannstraße 17, part.

Garçon-Logis. Zwei nebeneinander liegende fr. große Zimmer sind geth. oder im Ganzen sofort oder später zu vermieten Waisenhausstraße Nr. 2, hohes Parterre.

Garçon-Logis. Ein freundliches, ruhig geleg. Zimmer mit Schlafcabinet und separatem Eingang ist zu vermieten Goethestraße 7, 3 Tr. r.

Garçon = Logis. Eine freundl. Etage in 1. Et. zu verm. unter T. E. 850 durch die Exped. d. Bl.

Fein möbliertes Garçonlogis, bestehend aus Wohn- und Schlafz. ist sofort an einen Herrn zu vermieten Uferstraße Nr. 10, 2. Etage.

Zu vermieten in Veititz für 1 oder 2 Herren ein schönes Garçon-Logis. Näheres Restaurant Bierbaum, Petersstraße Nr. 29.

Eleg. Garçonl. mit oder ohne Pension. sof. od. sp. 1 od. 2 H. Humboldtstr. 14B, I.

Elegantes Garçon-Logis. sof. od. sp. f. 1 od. 2 Hrn. Eberhardstr. 5 p. I.

Garçon-Logis, Wohn- u. Schlafz., gut möbl., an Herren, auch eine kl. Etage, zu verm. Grimma'sche Straße 21, 4 Treppen.

Garçonlogis. Ein fein möbl. Wohn- u. Schlafz. ist sofort an einen soliden Herrn Lindenstraße 1, 2. Etage rechts.

Garçon-Logis. Ein hübsch geleg. Zimmer mit Alkoven zu vermieten Dorotheenstraße Nr. 2.

Garçonlogis, Etage und Alkoven, gut möblirt, sofort Burgstraße 26, 1. Et.

Garçonlogis sof. oder später für 1 od. 2 Herren Wintergartenstraße 7, 4. Etage.

Georgenstraße 15b, 1. Et. rechts fein möbliertes Garçonlogis zu vermieten.

Garçon-Logis, vornh., Monat 4 Tbr., für 1 Herrn Gr. Fleischergasse 22, 3 Tr.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz., mit S. u. H. billig Raundörferstr. 9, I.

Elegantes Garçon-Logis ist zu vermieten Emilienstraße Nr. 9, 1. Etage.

Garçon-Logis zu vermieten Große Windmühlengasse Nr. 15, 1. Etage links.

Garçonlogis für 1 Herrn zu 12 A zu vermieten Sternwartenstr. 11 c, 2 Tr. 1.

Garçonlogis zu vermieten Nürnberger Straße 9, II.

Garçonlogis Neumarkt Nr. 18, 3 Treppen rechts.

Ein feindl. möbl. Garçonlogis ist sof. od. später zu vermieten Bühl 85, 3 Tr.

Ein feines Garçonlogis zu vermieten Alexanderstraße Nr. 4, 1. Etage.

Garçonlogis f. S. u. D. Humboldtstr. 12, IV. I.

Garçonlogis al. od. sp. Eisenstr. 24b, III. r.

Garçonlogis, mehrt. Hainstr. 26, III. vorn.

Schönes Garçon-Logis Gaiustra. 2, 3. Et.

Garçonl. f. fd. 1. Etage Zimmer Blücherstr. 32a, II. I.

Garçonlogis Petersstr. 15, D. H. 2. Et. r.

Angen. Garçonlogis Kl. Fleischerg. 27, III. I.

Ang. Garçonl. W. u. Schlafz. Burgstr. 8, III.

Garçonlogis a. sep. Treußergäßchen 4, III. I.

Garçonlogis, fr. inn. Heizer Straße 44, III. I.

Garçonlogis, a. möbl., Schletterstr. 11, II. I.

Inslerstr. 1 E part. rechts Garçonlogis.

Garçon-Logis Wünnigasse 19, III. r.

Garçonlogis, fr. möbl., Carolinenstr. 22, I. r.

Garçonlogis mit Schlüssel Bühl 5, II.

Garçonlogis Hobe Str. 13, Garten rechts.

Garçonlogis sof. oder sp. Humboldtstr. 31, I. I.

Garçonlogis, möbl. Fregestraße 14, p. I.

Garçonl. eleg. f. möbl. Humboldtstr. 29, II. r.

Garçonlogis, Pension Lange Str. 46, III.

Eine gr. Etage mit od. ohne Möbel zu vermieten Humboldtstr. 20, IV. n. a. Reudnitz.

Eine freundliche möblierte Etage ist zu vermieten Körnerstraße 16, 1. Etage lfs.

Ein ungen. Zimmer mit Hausschl. zu verm. Adr. erbeten E. W. 12 Hauptpost.

1 fr. Stübchen mit oder ohne Bett an sol. Mädchen sof. Mittelstr. 31, D. II. links.

Zu vermieten 1 kl. Etage für 3 v. v. Eisenbahnstraße B. G. 21, II.

Zu vermieten sof. 2 fd. möbl. Stuben Frankfurter Straße 36a, 3. Etage.

Eine freundl. möbl. Etage für 1 oder 2 Herren Sidonienstr. 42, II. 1. zu verm.

Billich zu vermieten Albertstr. 35 ein Zimmer. Zu erfragen im Parterre.

Kl. fr. möbl. Etage sof. oder 15. d. An der Pleiße 7, pt. Reinhardt, vis à vis Paradepl.

Ein feindl. möbl. Etage ist billig zu verm. Blücherstr. 26, 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist sof. möbl. Etage u. Schlafzimmer Cauerstraße 18, 3. Etage.

Eine gut meublirte Etage ist billig zu vermieten Sophienstraße 27, 2. Etage lfs.

Kl. Fleischergasse 1 f. möbl. Zimmer, S. u. H. sof. an 1 Hrn. billig zu verm.

Eine freundl. Etage, gut möblirt, ist zu vermieten Neudorferstr. Nr. 18, III.

Gustav-Adolph-Straße 81, Garten part. gut möbl. Zimmer mit Bett zu vermieten.

1 ruh. gef. Zimmer ist mit od. ohne Pens. bill. zu verm. Humboldtstr. 12, Gartengeb. I.

Ein feindl. möbl. Zimmer mit Matr. Bett, vis à vis der Post, ist zu verm. Poststraße 2, 2 Tr.

Ein feindl. autmöbl. Zimmer sof. od. sp. zu vermieten Emilienstr. 20, 1. Et.

Zu vermieten an feindl. möbl. heizb. Et. mit sep. Eingang Ritterstraße 38, 1. Et. v.

Eine möblierte Etage ist zu vermieten Poststraße Nr. 16, 2. Etage.

1 feindl. möbl. Etage Turnerstraße 9b, IV. I.

Ein möbl. Stübchen Moritzstr. 6, II. r.

Eine möbl. Etage, sep., Königsplatz 5, II.

2 möbl. Zim., Piano Turnerstr. 14, 3. Et.

Möbl. Etage, W. 2. A. Wehstr. 50, IV. I.

Eine möbl. Etage zu verm. Eisenstr. 2, I.

1 Etage, leer m. Kochof. zu verm. Waisenstr. 38, I.

Fr. möbl. Etage billig Centralstr. 13, D. I.

Möbl. Etage Lange Str. 25 B. G. Tr. 18.

Zu verm. m. Stübch. Blaffend. Str. 4, H. III.

Eine f. möbl. Etage sof. Bräderstr. 12, III. I.

1 kl. fr. möbl. Et. zu verm. Alexanderstr. 14, III.

Keere Etage Albrechtstraße 18b, II. r.

Eine gut möbl. Etage Turnerstr. 18, III. r.

Tunnel. Hôtel de Pologne. Auftreten der vorzügl. Kostümjäger. Fr. Lucca u. Börner, Fr. Cl. Kröger, Fr. Mitreuter, und des unförmlichen Ministers Frn. W. Herzberg.

Bernhardt's Restaurant. 13. Königsplatz 13. Auftreten des beliebten Opernjängers H. Nicolai. Sowie d. dänischen Chansonnettsängers Fr. Ragnild Nilsen.

Ronnger's Concert-Halle. 1-2. Waageplatz 1-2. Heute Freitag den 1. Februar: Auft. der Soubr. u. Chansonnettsängerin Fr. Mathilde Wirtzen.

Restaurant Deutschland. Große Windmühlengasse 46. Täglich Concert und Vorträge. Anfang 7 Uhr.

Café Rothe. Concert und Vorträge. Auftreten des vort. Komikers Fr. Forrai, sowie d. gef. Künstlerpersonals.

Restaurant Haase. 6. Petersstraße 6. Gastspiel der Soubr. u. Kostümjäger Fr. Bellardini.

Busch' Restaurant, Schlossg. 13b. Jeden Abend Concert und Vorträge.

Klusemann's Restaurant. Kleine Fleischergasse 7. Concert und Vorträge.

Kloster-Keller, Concert und Vorträge. Heute Narren-Abend.

Lindenau, Gute Quelle. Sonntag, den 3. Februar grosser Narrenabend mit Ballmusik.

Zum fröhlichen Mann. 2. Kleine Windmühlengasse 2. Heute großer humoristischer Narrenabend.

Dresden. Kaiser's Hotel mit großem Restaurant. im Mittelpunkte zwischen beiden königl. Hoftheatern gelegen.

Eine Kegelbahn wird von einer seit längerem bestehenden Kegelgesellschaft in der Woche (am liebsten Mittwochs) gesuch.

Wih. Jacob. großer Narrenabend, Mittelstraße 9, Gesellschafts-Halle.

Vertical text on the right edge of the page, including names like 'Billards', 'Lütz', 'Hau', 'empfehl', 'Raumann', 'Seute'.

Schützenhaus.

Heute Freitag
grosses Militair-Concert
 (Streich- und Janitscharenmusik)
 von der Capelle des 106. Regiments unter
 Leitung des Herrn Musikdirector Berndt.

Programm.

I. Theil (Streichmusik).

- 1) Ungarischer Krönungsmarsch von Strauß.
- 2) Ouverture zur Operette „Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien“ von Suppé.
- 3) Finale aus der Oper „Stiffelio“ von Verdi.
- 4) „An den Ufern des Rheins“, Walzer von Keiser.
- 5) Menuett (aus einem Streichquartett) von Boccherini.
- 6) „Gohzeitstüben“, Tongemälde von Gassemann.

II. Theil (Janitscharenmusik).

- 7) Ouverture zur Oper „Nigam“ von Thonias.
- 8) Fantasie über Wallace's „Aurora“ von Herfurth.
- 9) „Blauer Bonbon“, Walzer von Strauß.
- 10) Treibjäger-Entrée (musikalische Apotheose) von Fahrbach.
- 11) Helene-Polka-Mazurka von Herndl.
- 12) Die Deutschen vor Paris, großes Potpourri von Treutler.

Insel Helgoland Plagwitz

Heute
grosser Volksmaskenball.

Billets für Herren 1 A, für Damen 75 A sind bei Herrn Ackermann, Königsplatz, zu haben.

Connewitz, Goldene Krone.

Sonntag, den 3. Febr. öffentliche Ballmusik. Abends 9 Uhr Fest-Polonaise mit Preisvertheilung. Anfang 4 Uhr.
 Montag, den 4. Febr. großer Volks-Maskenball. Anfang 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 wozu ergebenst einladet A. Diesel.

Central-Halle.

Heute Freitag
Grosses Concert (Entréefrei)
 in sämtlichen Parterre-Vocalitäten.
 NB. Dabei empfehle ich Schweinsknochen mit Klößen, sowie von 7 Uhr an Speckfuchen.

F. A. Trietschler's Restaurant, Concert und Ballhaus.

Meine freundlich eingerichteten Vocalitäten empfehle ich zur Abhaltung größerer und kleinerer Festlichkeiten.
 Preiswerthe Weine. Vorzügliche Küche. Gute Biere.

Nicolai-Keller.

Nicolai-Keller Nr. 6. Alle Freunde, Gönner, Bekannte, sowie einer geachteten Nachbarschaft und meinen werthen Gästen, welche etwa durch ein Versehen meines Boten, oder sonst durch ein Versehen irgend einer Art übersehen sein sollten und das Circular zu meinem heute stattfindenden

Einzugs-Schmause

(à Concert 3 A incl. Ball), nicht erhalten haben, erlaube ich mir hierdurch freundlichst einzuladen.
 Sämtliche Vocalitäten sind festlich decorirt (siehe Musik).
 Hochachtungsvoll H. Haan.

Oertel's Restaurant am Alten Theater

empfehle seine elegant und komfortabel eingerichteten Vocalitäten, sowie täglich eine reiche Auswahl von Speisen.
Bayerisch aus der Freiherrl. v. Lucher'schen Brauerei in Nürnberg.
 Lagerbier von Riebeck & Co. A. Oertel.

Lützschenaer Brauerei.

H. Vordier à Glas 15 Pf. Stammfrühstück, Stammabendbrot, Mittagstisch, Abends reiche Auswahl div. Speisen. E. Rothe. Morgen Schweinsknöchel.
Haupt's Restaurant Blücherstr. 32b,
 an der Brücke, empfiehlt guten kräftigen Mittagstisch, pikante Döllmiger Gose, Lagerbier von C. P. Raumann, Plagwitz, Bayerisch und Bitterer Bitterbier.
 Heute sauren Rinderbraten und Klöße.
 A. T. Haupt.



Schiller - Schlösschen, Gohlis.

Heute Freitag, den 1. Februar

Grosser Volks-Maskenball



festlich decorirten Sälen, sowie den Restaurations-Vocalitäten.

Ununterbrochenes Concert und Ballmusik von 4 Musikchören.

Der Zutritt zu den Vocalitäten ist nur im Maskencostüm oder Ballanzug gestattet und bleibt es Jedermann unbenommen, sich zu demaskiren oder nicht.

Punkt 7 Uhr Eröffnung der sämtlichen Festräume.

Um 10 Uhr Beginn der Festpolonaise.

Diejenigen Herrschaften, denen Billets nicht zugegangen sind, haben kein besonderes Entrée, sondern nur 50 A für ein Programm zu entrichten.

Norddeutscher Hof.

Heute Freitag Schlachtfest.
 Hochfeines Münchener Spatenbräu und ff. Culmbacher von Sandler empfiehlt F. Timpe.

Gosenschlösschen zu Eutritzsch.

Heute Schlachtfest. Gose hochfein. J. Jurisch.

Adolph Keil's Restaurant.

Heute Abend Sammelkente mit Thüringer Klößen.

Restaurant zur Thalia

empfehle heute Abend sauren Rinderbraten mit Klößen. C. Denhardt.

Sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen

empfehle heute Abend von 5 Uhr an Tharandt, Petersstraße Nr. 22.

Heute Karpfen polnisch u. blau.

Täglich Stammabendbrot, Nährb. Bier vorzähl. H. Müller, Burgstraße Nr. 8.

Götze's Restauration

Reiter Straße Nr. 20, Ecke der Eidonenstraße.
 Heute Mockturtle-Suppe. Mittagstisch im Abonnement 1/2 Portionen.

Wartburg, Heute Fricassée von Huhn.

Italienischer Garten.

Heute Abend Schweinsknochen, vorzähl. Biere. G. Hohmann.

Hôtel de Saxe.

Heute Schweinsknochen, Bier ff. M. Strässner.

Brühl 77. Planenscher Hof. Brühl 77.

Heute Schweinsknochen. G. Erbs.

Restauration v. J. G. Kühn, Teubners Haus, vis à vis der Post, empf. für heute Schweinsknochen. Lager- u. Bayerisch Bier ff.

Eutritzsch zum Helm.

Heute Schweinsknochen mit Klößen, Gose wie immer. Stierba.

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Schweinsknochen mit Klößen L. Fischer.

Heute Schweinsknochen

Bier ff. bei Ernst Schulze (Klapka), Klosterstraße 3.

Prager's Bier-tunnel. Heute Abend Schweinsknochen u. Klöße, echt Bayerisch u. Crostiger Lagerbier ff.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckkuchen, Abends Schweinsknochen. Bier vorzüglich empfiehlt

E. Eisenkolbe. Heute früh Speckfuchen. Abends Allerlei.



Heute Abend sauren Rinderbraten mit Klößen. Paul Plöckner, Poststraße 13. (Morgen Abend saure Rindfleischbällchen.)

Goldene Säge. Heute Erbsuppe mit Schweinsbohnen. A. Wagner.

Herrmann's Restaurant.

Brandweg Nr. 1 am Floßplatz. Heute saure Rindfleischbällchen. Morgen großes Schlachtfest.

Goldner Elephant.

Heute Ab. Schweinsknöch. u. Klöße W. Ihme.

Blaues Ross.
 Concert u. Vorträge.
 NB. Heute Crostiger Bockbier à Glas 15 Pf.

Friebe's Restauration,
 Marktstraße Nr. 20.
 Heute sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen.
 Lager, sowie Berliner Bier famos. Achtungsvoll d. O. Morgen Schweinsknochen.

Restaurant Wachs-muth
 22. Katharinenstraße 22.
 Heute Abend saure Rindfleischbällchen. NB. Neu überzogenes Carambolage-Billard. Peterssteinweg, Königsplatz Nr. 8b.
Restaurant Tröster.
 Heute Mockturtle-Suppe.

Emil Härtel,
 Universitätsstraße 11.
 Heute Schlachtfest.
 Alles Uebrigc bekannt.

Restauration zur Forelle,
 am Schletterplatz.
 Morgen Schlachtfest.

Apollo-Saal.
 Heute Freitag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet E. Bräuer.

Wintergarten.
 Heute Abend Schweinsknochen, Bier vorzüglich.

Halle'sche Str. Parkstrasse.
Goldene Kugel.
 Heute: Schweinsknochen. Morgen: Goulasch. Adolph Forkel.

Grüner Baum.
F. W. Rabenstein.
 Mittagstisch Abonnement 1/2 Portionen. Katharinenstr. 30, empf. tägl. Speise-Halle, Mittagstisch, Port. 30 A.

Barthel's Restauration.
 Bräckerstraße Nr. 26b. Täglich fräft. Mittagstisch, im Abonnement mit Suppe 50 A. Morgen großes Schlachtfest.
Böttcher-gäßchen 3 tägl. Mittagstisch Portion 30 A

Für 3 bis 4 junge Leute kräftiger Mittelständlich Winterartenstr. 5, Seitengeb. III. Verloren am 29. Jan. von einem armen Kaufburschen auf dem Wege von der Langen nach der Thalfir. eine 60-A-Rote. Der ebl. Finger geb. selbige gegen Belohn. Filiale d. St. Katharinenstraße 18, abzugeben.

Von einem Kaufburschen wurde am 30. Jan. Vorm. v. d. Königstr. bis zur Schillerstr. ein 20-A-Schein verloren. Der ebl. Finger würde den Betreffenden durch Zurückgabe desselben, die Reumarkt 40, Hof 3 Tr. gegen Dank u. Belohnung bewirkt werden kann, aus einer sehr fatalen Lage helfen.

Verloren Mittwoch Nachm. Burgstraße oder im Hause Nr. 19 ein dunkles Portemonnaie mit Inh. von 12 A baar, drei Theaterbilletts, 11 Schl. u. versch. Papiere. O. D. u. B. abzug. auf dem Polizeiamt.

Verloren wurde in der Mittagsst. des 31. Jan. von einem Dienstmädchen auf dem Wege v. Burgsteins Garten n. d. Befängstr. zwei Reumarkt 40, Hof 3 Tr. gegen Dank u. Belohnung abzugeben Sternwartenstraße Nr. 29, 1. Etage.

Verloren ein blau emall. Medaillon mit Photographie nebst goldenem Uhrschlüssel und Ketten. Gegen gute Belohnung abzugeben Ritterstraße 14, 2. Etage.

Verloren wurde am 30. Januar Abends zwischen 9-10 Uhr in Lehmanns Garten ein grauer Pelztragen. Gegen Dank u. Belohnung abzugeben Lehmanns Garten 4, 1. Etage.

2 messing. Patentachsen-Kapseln sind verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Lindenau, Weststraße 4.

Verloren wurde ein goldener Ring mit 114 Stein. Abzugeben gegen gute Belohnung Mittelstraße 24 parterre.

Verloren Mittwoch früh im Gewandhaus ein weißes Tuch. Gegen Belohnung abzugeben Peterstr. 41, 2 Tr. 1.

Verloren ein blau-weiß-rother Biernoten. Gegen gute Belohnung abzugeben Goldener Elefant, Große Fleischergasse 8 u. 9.

Verloren eine gelb u. roth gef. Pierdecke. Abg. geg. Dank u. Bel. Gerberstr. 55, III. Am 30. Januar ein geschliffener Fußpad verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Schloßgasse Nr. 14.

Ein Hundehalsband mit Steuernummer Nr. 876 ist verloren worden. Abg. gegen Bel. Kl. Fleischerg. 29, im Delicatengeschäft.

Eine Aufwartung 1 einj. Schuß verlort. O. Dank abg. Kammacherstraße 8, Hof. Gefunden am Montag ein Urmband. Zu erf. Turnerstr. 7, part. Frau Breide.

Entlaufen ein j. Hund, gelb und weiß. copirt. Gegen Bel. abzug. Schönefeld, R. Anbau, Mariannenstraße, beim Fleischer Müller. Vor Anlauf wird gewarnt.

Zugelassen ein großer brauner Neufundländer. Restaurant Facius, Hôtel de Pologne.

Canarienvogel in Mittwoch den 30. Jan. in der Dunkelst. in d. Nordstr. 23, 2. Et. fortgefliegen; sollte er in gute Hände gef. sein, bitte ich geg. Dank u. Belohn. zurückzubr.

Bekanntmachung. Die Schneider des in Concurs verfallenen Schneiders F. Beck in Leipzig, Blindmühlenstraße 8/9, werden hiermit aufgefordert, binnen acht Tagen bei Vermeidung der Abweisung an den unterzeichneten Concursvertreter Zahlung zu leisten.

Leipzig, den 29. Januar 1878. Advocat Richard Ludwig, Petersstraße 26, Hôtel de Bavère.

Bernsteinmisch. d. r. K. Herrn J. W. Schmidt, Agent, bitte ich, mich bald zu besuchen, oder seine Wohnung anzugeben. W. Weinlage, Uhrmacher, Libertwölhvig.

Der Herr, welcher Mittwoch den 30. Jan. Dresdener Straße Nr. 42 offerirte, möchte sich noch einmal dorthin bemühen.

Unserem allen Freund, Herrn G. Schuchardt, gratuliren zu seinem heut. Beiseinfest. sämtliche Eulen und Uhus.

Kyffhäuser. Fr. A. W. r. Irribum. Kommen oder schreiben. G.

S. K. Und künft die Liebe Dich Sei Dir's zur Lieb' ein Sporn, Dak Du die Reize hast, Das merkst Du erst am Dorn!

Annonce: Hausaufsuch. (Dresdner ob. Mariendorfsch.) bitte man zu beachten.

Landtag. -r. Dresden, 31. Jan. (Zweite Kammer.) Abg. Dr. Heine stellt folgende Interpellation:

1) Auf welchen Strecken der sächs. Staatsbahnen und der in Verbindung mit denselben verwalteten Privatbahnen hat die Staatsregierung sich veranlaßt gesehen, für den im Local-Müterverkehr vom 1. April 1877 enthaltenen Kilometerzettel andere Entfernungsangaben einzuführen, als die in der Natur vorhandenen wirklichen Maße nachweisen und wie groß ist auf den einzelnen Strecken die Differenz zwischen den fingirten Mäßen, gegenüber den in der Natur vorhandenen Entfernungen und zwar von Station zu Station?

2) Aus welchen Gründen, und auf Grund welcher Berechnung hat die Staatsregierung sich veranlaßt

Vierte Vorlesung zum Besten des Leipziger Siegesdenkmals

im Saale des Gewandhauses, Freitag, den 1. Februar cr., Abends 7 Uhr. Herr Professor Dr. K. Bindig: „Die altgermanische Wäde und ihre Verwandlung in die Strafe.“ Der Verkauf der Billets für diese Vorlesung findet in der J. C. Harich'schen Buchhandlung bis zum 1. Februar Abends 6 Uhr, von 6 1/2 Uhr ab am Eingange des Gewandhauses zu den Preisen von 2 A für einen Sperrig, 1 A für einen ungeperrten Platz statt.

Das Comité für das Siegesdenkmal. Dr. Georgi.

Concert

Sonntag, den 3. Februar 1878 im Bergschloßchen zu Neuschönefeld, veranstaltet vom Frauen-Hilfs-Verein zum Besten des Gründungsfonds einer Kinderbewahranstalt dazelbst, angeführt vom gemischten und Männerchor des Gesangsvereins „Typographia“ aus Leipzig unter gütiger Mitwirkung tüchtiger Künstler. Anfang 1/7 Uhr. — Nach dem Concert Saal.

Cigarrenfabrikanten u. Tabakhändler Leipzigs

laden sich, angeichts der Steuererläge, zu einer Besprechung für Freitag den 1. Februar 8 Uhr Abends nach Hôtel Stadt Dresden hiedurch ergeben ein. Bruno Zackschwardt.

Leipziger Geflügelzüchter Verein.

Heute Abend 8 Uhr beschlussfähige Hauptversammlung im Schützenhause, wobei Anmeldung neuer Mitglieder entgegen genommen wird. NB. Nach den Verbandsstatuten dürfen zur Ausstellung in Leipzig und eine Reise im Umkreise nur Mitglieder ausstellen.

Mit der diesjährigen Ausstellung, welche am 6.—8. April im Schützenhause abgehalten wird, ist wieder eine Verloofung von auf dieselben angekauften Geflügel, Sing- und Schmuck-Vögeln verbunden, und sind Voois à 1 A außer bei Herrn Oskar Reinhold, Universitätsstraße 10, noch bei folgenden Herren zu haben: Friedrich Bornick, Tauscher Straße, F. W. Dietrich, Grimma'sche Straße, H. Dittreich, Halle'sche Straße, F. A. Dittreich, Johannesgasse, Rest. Eisner, blaue Sand, Otto Eckardt, E. Frauenlob, Schützenstraße, Bernh. Freyer, Neumarkt, A. G. Giltner, Sternwartenstraße, C. E. Hofmann, Grimma'scher Steinweg und Banat Straße, A. Hanse, Gerberstraße, O. Jessnitz, Grimma'scher Steinweg, F. Klement, Ulrichstraße 22, Rich. Krüger, Grimma'sche Straße, Aug. Kühn, Dorotheenplatz, B. H. Loutemann, Körner- und Südstraße, Herm. Lenz, Köpplach, Meckisch & Müller, Petersstraße, Franz Ohme, Universitätsstraße, J. F. Pohle, Brühl 75, O. Pflugbeil, Rankstädter Steinweg, R. Quareh Nachf., Peterssteinweg, A. Reinhold, Mühlgasse 6, Ritter & Simon, Raulrichhof 12, F. O. Reicher, Neumarkt, Ritter & Jacobl, Post- und Schillerstraße, A. Scherpe, Thomagäßchen 4, E. Thorschmidt, Reichstraße und beim Bäcker des Schützenhanjes.

Polytechnische Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung. Tagesordnung: Allgemeine Mittheilungen. Erledigung einiger Anfragen. Das Directorium.

Heute Abend 1/8 Uhr Dilettanten-Orchester-Verein.

Der „Verein für Naturheilkunde“ in Leipzig stellt sich zu der Erklärung veranlaßt, dass er weder von einer „Naturheilkunde der Homöopathie“, noch von einer „Dr. Ahr'schen Naturheilmethode“, noch von einer „Naturheilkunde in Verbindung mit Sympathie“ etwas wissen will! — Er kennt nur die Naturheilkunde, welche durch Vinzenz Priessnitz praktisch ins Leben eingeführt, durch J. H. Rausse wissenschaftlich begründet und theils durch Laien-, theils durch wissenschaftl. geb. Aerzte, bis zu ihrer jetzigen Höhe fort- u. ausgebaut worden ist und auch fernerer Vervollkommnung sich durchaus nicht abschliesst. I. A. Bhm., I. Voss.

Verein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr Vers. in Cajori's Rest. Vortrag: Kinderkrankheiten u. Versch. v. Voss. — Fragen u. s. w. Gäste gegen bel. Entrée. D. V.

Verein für Spirite (psychologische) Studien.

Jeden Freitag Abend 8 Uhr Versammlung (Stadt Berlin, I.). — Heute Vorlesung a. d. experim. Spiritismus: IV. Die Systeme. — Discussion. — Gäste stets willkommen.

Club der Kosmophilen.

Triestlersaal. Heute Freitag Abend Vortrag des Herrn Photograph Fr. Wande, über die Entdeckung der Photographie, einschließl. die neueste Erfindung, die Photographie in natürlichen Farben, mit erläuternden Vorlagen. Nur durch Mitglieder eingeführten Gästen haben Eintrittskarten bei Herrn Kunstbändler E. Vernitzki zu beschaffen. Der Vorstand.

FLORA. Nächste Mittwoch, den 6. Februar Maskenball

in sämtlichen Räumen der Tonhalle. Von 7 Uhr an ununterbrochenes Concert von 2 Musikchören. Billets sind Kunstbändler Steinweg 64 im Gemälde zu bekommen. D. V.

Das Nürnberger Schanfbier ist vortrefflich bei H. Müller, Burgstr. 8.

Witterungsbericht von G. St. Donnerstag früh große Glätte. Schulpente, Rathsbienner und Hausmänner konnten nur mit Lebensgefahr ihren Beruf nachgehen. Wäde u. Sand beobachtet steigende Tendenz.

für die von den sächsischen Staatsbahnen berührten Ortlichkeiten, bez. für Ortlichkeiten, die an unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen gelegen sind und eventuell: warum werden diese Stationen in dem Tarif für den Localüterverkehr nicht mit bezeichnet? Der Interpellant wies in ausführlicher Erörterung die Nothwendigkeit unseres Tarifsystems nach, durch welches für alle Entfernungen gleiche Sätze gelten. Er hob hervor, daß in Folge dieses Systems auf Strecken von 30 bis 40 Kilometer das Aufwieder wieder mit der Eisenbahn eine erfolgreiche Concurrenz bestche. Ferner geht noch weiter und betont, daß durch die gleich hohen Gebühren für weite, wie für kurze Strecken unsere Industrie benachtheiligt, und die einheimische Con-

Dame in weisem Capuzen, Montag Abend, Dresdner Straße, wird hierdurch um ein Brieflein A. H. 10 pohlagernd freundlich gebeten. Einer von den drei Herren.

Wo? Wo? werden Cartonnagen, Pappwaren, Placate x. sauber, bill. u. prompt geliefert? Sebastian Bachstraße 26 bei Rübent.

Uebersetzung macht wahr. Wo bekommt man einen leinen schwarzen Frack gleichen Königsplatz 18, III. bei Otto Seeler.

Aerztlicher Verein.

Abends 8 Uhr. Luscinia Sonntag, 3. Februar 23. Stiftungsfest Schützenhaus.

Anfang Abends 6 Uhr. Freunde willkommen. Hedwig Schuchardt, Theodor Richter, E. Erlotte.

Reudnitz-Leipzig. Minden i. W. Januar 1878.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an Leipzig, den 30. Januar 1878. M. Eisebach und Frau.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hoch erfreut an Reudnitz, den 30. Januar 1878. Carl Petric und Frau, geb. Weber.

Heute wurde uns ein Mädchen geboren. Leipzig, den 31. Januar 1878. G. Freyhan und Frau Jenny geb. Enschardt.

Heute Mittag wurden durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut Reudnitz, 30. Januar 1878. H. G. Marx, Elisabeth Marx geb. Olina.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen hoch erfreut jeder befreundeten Meldung an — Leipzig, den 30. Jan. 1878. K. B. Zeiß, Anna Zeiß geb. Naumann.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hoch erfreut an Dresden, 30. Januar 1878. Otto Unbeheld, Clara Unbeheld geb. Schneider.

Gestern Abend 1/12 Uhr entschloß somit und rubig unsere theuere, unvergessliche Schwester Fräulein Mathilde Anton im 27. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt hiedurch anzeigen.

Leipzig, 31. Januar 1878. Julius Zeinert und Frau geb. Anton.

Nach langen schweren Leiden verschied am Mittwoch Nachm. 2 Uhr unsere gute Mutter und Schwester Juliane verw. Müller geb. Wulf. Leipzig, den 31. Januar 1878.

Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend, 2. Febr. von der Leichenhalle des neuen Friedh. statt.

Bei dem uns so schmerzlichen Verluste wurde uns von allen Seiten so rege und herzliche Theilnahme bezeigt, daß es uns drängt, Allen, die unsern Schmerz zu lindern suchten, und denen wir persönlich nicht danken konnten, unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank hiedurch auszusprechen.

Therese verw. Lichtenberger. Gustav Lichtenberger. Antons Lichtenberger geb. Oehme.

Die Beerdigung des verstorbenen Buchbinders F. Wintor aus Burghausen findet Freitag Nachm. 4 Uhr vom Hospital aus statt. D. Kr.-V.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20°. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2 1/2, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1 1/2, 1/2, 1/2.

Diana-Bad, Lange Straße 4. Die besten reifsten Heilkräfte bei Gicht, Rheuten, Blutstodung, Ausstellungen, Ausges. d. Haut, Leber, Nieren, Ernährungsl. x. Bad Mildenstein, Schletterstr. 5, Biefernaderdampf u. Wannenbäder, bei Gicht, Rheumatismus, Ernährungsliden x. Speisekart. I. u. II. Sonnabend: Gräupchen mit Rindfleisch. D. B. Krauß, Hofmann II.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Baromet. Red. auf 0 Millimeter	Thermometr. Celsiusgrad.	Relative Feuchtigkeitt. Procente.	Wind richtung und Stärke.	Höhe i. schnee?
-----------------------	--------------------------------	--------------------------	-----------------------------------	---------------------------	-----------------

30. Januar Abends 10 Uhr	756.5	- 1.2	92	NNW 2	trabe
31. Morgens 8 Uhr	757.1	- 1.4	96	N 1	trabe
Nachmittags 2 Uhr	757.7	- 2.0	92	NE 1	trabe

Minimum der Temperatur — — 2°0. Maximum der Temperatur — — 1°0. *) Schnee. *) Schneeflocken.

Heute Mittag verließ sanft unsere beisehliebte Oda Müller geb. Adermann. Sittergut Schönau, 31. Januar 1878. Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen nahm Gott unsere liebe kleine Gertrud wieder zu sich. Leipzig, den 31. Januar 1878. Rud. Orling und Frau.

Heute Mittag 12 Uhr hat es Gott gefallen, unser liebes Kind Hugo, im Alter von 1 1/2 Jahr, seinem vor Kurzem vorangegangenen Brüderehen Arthur nachfolgen zu lassen, was schmerzhaft anzeigen Leipzig, den 31. Januar 1878. Karl Böhm und Frau.

Für die unsern theuren Entschlafenen erwiesene herzliche und ehrende Theilnahme sagen hiedurch unsern innigsten und aufrichtigsten Dank. Leipzig, den 31. Jan. 1878. Die trauernden Hinterbliebenen: Bertha verw. Hofmann, Familie Hermann Hofmann, Familie Eduard Hofmann.

Dank. Zurückgeführt vom Grabe meines innigstgeliebten Gatten, F. W. Hinderlein, sage ich Allen denen, welche denselben zu seiner letzten Ruhestätte beileiteten, meinen innigsten Dank. Vor Allem seinen hochverehrten Herrn Principal und werthen Collegen sowie Reichsministerial für den reichen Balsmen- und Blumenschmuck. Ebenfalls auch meinen herzlichsten Dank dem Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte, welche derselbe am Grabe gesprochen. Hochmals Allen meinen aufrichtigsten Dank. Generviete verw. Hinderlein.

Zurückgeführt vom letzten Ruhestätten meines unvergesslichen, herzensguten, lebensfrohen Söhndchen Edgar sind uns so viel Beweise warmer Theilnahme zugegangen, wodurch wir uns gedungen fühlen, für die ehrende Beileitung zu seinem frühen Grabe, sowie dem reichen Blumenschmuck nochmals unsern herzlichsten Dank auszusprechen; möge uns Kraft werden diese schwere Prüfung zu ertragen. Leipzig, den 31. Januar 1878. Louis Grub, Maria Grub geb. Wannenwig und Großmutter.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Herr Waldemar Wargau, Braumeister in Gainsdorf b. Arnstadt, mit Frä. Franziska Wagner in Schneeberg. Herr Hermann Köhler in Rodsch mit Frä. Clara Franz in Adorf. Herr Heinr. Wegel in Greiz mit Frä. Anna Jahn dazelbst. Vermählt: Herr Alfred Klemm in Dresden mit Frä. Elisabeth Richter dazelbst. Herr Revierförster Otto Schmarzbad in Neus-Bittendorf b. Stollberg mit Frä. Vina Salomon dazelbst.

Geboren: Herrn Theodor Rosenlöcher in Dresden ein Sohn, Herrn Capasin Schönberg in Dresden eine Tochter, Herrn Restaurateur G. E. Müller in Döbeln eine Tochter. Herrn Reinhard Klemm in Grimmitzsch ein Sohn. Herrn Gust. Müller in Altenburg eine Tochter. Herrn Paul Schulz in Freiberg eine Tochter. Herrn Oscar Höhle in Frankenberg eine Tochter. Herrn Otto Unbeheld in Dresden ein Sohn. Herrn D. Tischler in Reßwitz ein Sohn. Herrn Grafener Emil Hofmann in Dresden eine Tochter.

Verstorben: Frau Ida Adermann geb. Raabe in Dresden. Herr Schieferbedermeister Joh. Friedrich Dietrich in Dresden. Frau Marie von Lobenstein geb. Gräfin von Einsiedel-Greda in Josa. Herr Ernst Böffel in Dresden. Herr Fleischermeister Ludwig Voretz in Wlauen i. B. Frau Anna Steinbach geb. Schmidt in Wlauen i. B. Herrn Franz Weichle's in Weissen Lötcher Rüdchen. Herrn Wädemuth, Carl Jintle's in Gemnitz Sohn Paul Carl. Frau G. verw. Seidel's in Altenburg Sohn Carl. Herr Rentier Friedrich August Reinhold in Querbach i. B.

Es blühte abend der Schu. Kur. Soach. den vor. leute a. nach d. brachle. angefehl. Bergba. den Na. Großo. heilige. nach bi. jeder W. steth. Predige. Schlid. Hospita. ten mit. an Allen. bige, des. 1526 f. Robar. trädte.

den Interessen der Staatskasse vereinbar sei, ist aber weit davon entfernt, gegen den einheitlichen Tarif sprechen zu wollen, den Abg. Uhlmann als einen großen Fortschritt preist.

Es folgt der Bericht der Petitionsdeputation über die Petitionen der Vorstände des Dresdner und des Leipziger Musikervereins um Einschränkung der „geschlossenen Zeiten“ für Tanzmusik etc.

Abg. Walter befragt den Antrag der Deputationsmajorität, daß die „geschlossene Zeit“ vor Oftern erst mit dem Montag vor dem Sonntag Palmsonntag beginnen soll.

Abg. Freitag beantragt, die Wünsche der Petenten der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen (mit Ausnahme der staatlichen Entschädigung für die Musiker). Der Antragsteller betont, daß das religiöse Bewußtsein gar nicht dadurch berührt werde, wenn am Tage vor dem Festtag Concerte stattfinden, ebenso bezeichnet er die Ansicht als durchaus falsch, daß der Besuch der Tanzlocale auf dem Lande das Seelenheil gefährde.

Regierungs-Commissar Geheimrath Regierungsrath Förner erklärt, es müsse Alles vermieden werden, was die Religiosität beeinträchtigt. — Abg. Dr. Krause spricht gegen die Abhaltung zweier Vortage und weist auf das widerliche Kneipwesen an den Vortagen hin.

Die Kammer lehnt die Anträge des Abg. Freitag ab. Dagegen wird der oben erwähnte Majoritätsantrag in Bezug auf die „geschlossene Zeit“ vor Oftern gegen 19 Stimmen angenommen. Auf Antrag der gesammten Deputation wird der Regierung zur Erwägung anbeigegeben, ob die Abhaltung erster Concertmusik an den Vorabenden der Vortage und an Todtenfestsonntagen zu gestatten sei. Das Petition um staatliche Entschädigung der Musiker bleibt auf sich beruhen.

In Bezug auf die Petitionen um Abänderung des Mandats von 1831, die Landestraser betreffend, nimmt die Kammer den Antrag der Deputation auf Revision des Mandats an. Ein Antrag des Abg. Freitag auf Vorlage eines Gesetzes, die Aufhebung des Mandats von 1831 betreffend, findet nicht ausreichende Unterstützung.

Eine silberne Hochzeit.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat jüngst seine silberne Hochzeit gefeiert. Es gebührt Herrn Hayes und seiner Frau unbedingt Lob für die große Einfachheit, womit sie dieses Fest begingen. Der einzige Prunk dabei waren die in den verschiedenen Zimmern aufgestellten ausländischen Pflanzen aus dem benachbarten Gewächshause. Keine prächtigen Uniformen waren zu sehen, keine Reichen prächtiger Wagen waren vor dem Weissen Hause aufgestellt, sondern Alles ging schlicht bürgerlich zu, was bei solchen Anlässen in Amerika sonst in der Regel nicht der Fall ist.

Jene Zeitungsbereiterstatter, welche in den letzten Tagen vor dem Fest eine so fürchterliche stillige Entrüstung gegen die Gattin des Präsidenten Hayes äußerten, weil diese sich für ihre silberne Hochzeit bei dem großen Damenbekleidungs-Künstler Worth in Paris ein Prinzessinnenkleid habe machen lassen, sind schwer blamiert; denn Frau Hayes trug bei ihrer silbernen Hochzeit weder ein Prinzessinnenkleid, noch überhaupt ein neues Kleid, sondern sie hatte daselbe schlichte weisse Brautkleid an, welches sie bei ihrer Trauung vor fünfundsiebenzig Jahren getragen hat.

Hochzeitgeschenke hatten sich der Präsident und seine Frau förmlich verboten, und so liefen auch keine ein. Eine Ausnahme wurde nur zu Ehren der Veteranen des einstigen 23. Freiwilligen-Regiments von Ohio gemacht. Von ihnen nahm Frau Hayes eine geschmackvolle silberne Gedenktafel an, welche die Inschrift trägt: „Der Mutter des Regiments. Vom 23. Freiwilligen-Regiment von Ohio.“ Frau Hayes hatte nämlich, als ihr Gatte dieses Regiment auf dem westvirginischen Kriegsschauplatz befehligte, die Strapazen desselben getheilt und sich um unermüdeliche Sorgfalt der Pflege verwundeter Krieger gewöhnt.

Wissenschaftliche Vorträge im Vereinshause für innere Mission.

VII.

Es war ein erquickendes Bild aus der Jugendblüthe der Reformation, das am letzten Vortragsabend Herr Pastor D. Ahlfeld vorführte unter der Ueberschrift: Patronat, Kirche und Schule im innigen Einvernehmen.

Kurz vor der Reformation wurde die Bergstadt Joachimsthal in Böhmen gegründet, wenige Stunden von der sächsischen Grenze entfernt. Nachdem zuvor durch die aus Westen zugewanderten Bergleute eine Art Raubbau getrieben worden war nach dem allortigen zu Tage liegenden Silber, brachten die Grafen Schlick, einer im Reiche angesehenen Familie angehörig, Ordnung in den Bergbau. Sie führten in der jungen Stadt, der man den Namen Joachimsthal gegeben hatte, nach dem Großvater Jesu, damit man in der Gegend die ganze heilige Familie zusammen habe Marienberg, Jöhstadt, welches man für eine Zusammenziehung aus Josephstadt hielt, Annaberg, in aller Ruhe und frei von jeder Ueberstürzung die Reformation ein, indem man stets Hülfe von Wittenberg behielt. Der erste Prediger war ein Leipziger, Erling. Die Grafen Schlick bauten eine schöne Kirche, richteten ein Hospital ein, gaben eine gute Vergewordung, sorgten musterhaft für die Verpflegung der Armen; an Allem und überall merkte man, daß feste, gläubige, des Lebens handige Hände die Ägel führten. 1526 fand durch die unglückliche Schlacht bei Robacz gegen die Türken Graf Stephan ein betrübtes Ende. Er war seitdem verschollen. 1544

traten die Grafen Schlick, die großen Wohlthäter Joachimsthal's, ihre Rechte an die Krone Böhmen ab. 1621 wurde nach der Schlacht am weißen Berge nebst 27 anderen Edlen Böhmens vor dem Rathhause von Prag auch der Graf Joachim Andreas von Schlick hingerichtet. Er bewahrte bis zum letzten Streiche in echt evangelischer Weise Glaubensstreue und männliche Fassung.

Der namhafteste Geistliche Joachimsthal's ist Johann Matthesius. Er ist Verfasser des schönen Morgenliedes: Aus meines Herzens Grunde. Er war zu Rochlitz in Sachsen geboren als Sohn des Rathsherrn Wolfgang Matthesius, war auf den Schulen zu Rochlitz, Wittweida und Nürnberg, wurde als Hauslehrer vom neuerwachten Evangelium berührt, ging 1529 nach Wittenberg und wurde gleich durch die erste von Luther gebührte Predigt mächtig erfaßt. 1532 wurde er als Rector nach Joachimsthal berufen, wo er acht Jahre lang in größtem Segen wirkte, um dann, von regstem Eifer befezt, zu neuem Studium nach Wittenberg zurückzukehren, wo er zwei Jahre lang Luther's Tischgenosse war. 1542 wurde er als Diakon von seinen Joachimsthalern zurückgerufen, 1545 wurde er ihr Pastor. Er war reich begabt und ausgehattet mit schönen Kenntnissen in Geschichte und in den alten Sprachen, besaß eine hervorragende Gabe des Regiments, wie er denn eine vortreffliche Kirchenordnung verfaßte, dabei ein ländliches, freundliches Gemüth. Von ihm sind erhalten 17 Predigten über Luther's Leben, die Joachimsthaler Chronik, eine Evangelienroselle und eine Vergostille, in der er es wunderbar versteht, alle in das Fach des Bergbaues einschlagenden Verhältnisse religiös und erbaulich zu verwerthen. Sein Tod an einem Octoberfeste des Jahres 1565 ist insofern höchst merkwürdig, als er fast unmittelbar eintrat, nachdem er auf der Kanzel in der Predigt um ein seliges Ende für sich selbst gebetet hatte.

Der gleichzeitig mit dem Patron und mit dem Pastor wirkende Cantor und Lehrer war Nicolaus Hermann, viel älter als Matthesius, er war ein gläubiger, demüthiger und dabei sehr geschickter Mann. Seine Schule war eine Art Gymnasium. Da wurden die Tragödien der alten griechischen Classiker griechisch aufgeführt. Er war gleich ausgezeichnet als Lehrer, Cantor, Gesanglehrer, Organist, Dichter und Componist. Er stand im besten Zusammenhange mit seinem Pastor; aus einer besonders schönen Predigt desselben fertigte er schnell ein Lied. Als Dichter steht er noch über diesem. Von ihm ist das Lied: Wenn mein Ständlein vorhanden ist, sodann ein Reiselied, das Abendlied: Hinunter ist der Sonnenschein und das Lied: Lobt Gott, ihr Geister allzugleich, zu welchem er auch die Melodie gesetzt hat. Andere aber mußten fast mit Gewalt seine Leistungen an die Öffentlichkeit ziehen; er selbst betrachtete sichcheiden nur als Schul- und Hauslänger. Er starb am 3. Mai 1561. — Leider ist über diese reiche und gesegnete Ausfaat von Patronat, Kirchen- und Schulanstalt im schönsten Einvernehmen später ein schlimmer Winter gekommen. 1623 wurden die lutherischen Geisteskräfte abgesetzt, 1630 durch Truppen mittelst Kolbenstößen Verleumdungsversuche zur allein seligmachenden Kirche angesetzt und 1650 wurden diejenigen, welche noch evangelisch bleiben wollten, gewaltsam ausgezogen. Die Weissen wandten sich nach Sachsen, besonders nach Schneeberg. — Aber jene treuen Männer leben für und fort, ihr Werk ist nicht umsonst gewesen, da eine jede Zeit für sich selbst zu leben hat.

Am nächsten Mittwoch wird Herr Oberconsistorialrath D. Uhlhorn aus Hannover sprechen über die christliche Liebesthätigkeit im Mittelalter.

Nachtrag.

Leipzig, 31. Januar. Der Monat geht zu Ende, ohne daß der politische Himmel im Osten sich vollständig aufgeklärt hätte. Der Waffenstillstand ist noch immer nicht unterzeichnet, obwohl das russische Hauptquartier in Adrianopel, wo der Abschluß erfolgen sollte, seinen Sitz genommen hat und der Oberbefehlshaber Großfürst Nicolaus dort eingezogen ist; die Russen legen vielmehr ihren Vormarsch über Adrianopel hinaus, in der Richtung auf Gallipoli (Demotika) und Konstantinopel (Richtlinie) fort. Sie mögen es damit zunächst in militärischer Beziehung auf ein Respektreiben absehen, durch welches sie die Trümmer des feindlichen Heeres möglichst in die Enge schieben wollen; vielleicht spielt auch der politische Beweggrund mit, die Bevölkerung in einen allgemeinen Schrecken zu jagen, der dann, von den flüchtenden Massen nach Konstantinopel getragen, die dortige Verwirrung und Zerkleinerung steigern soll. Immerhin sieht es so aus, als ob die Russen in der letzten Stunde auf ihren Lieblingswunsch: in Konstantinopel einzuziehen, zurückgekommen wären (On revient toujours à ses premiers amours). Daher erklärt sich zum Theil das plötzliche in verstärktem Maße erwachte Mißtrauen der neutralen Mächte. Desterreich hat wieder Hülfe mit England genommen (was dem ränklichen Geiste in den Kram paßt), und Andrasffy hat sich genüthigt gesehen, sein Mitwirkungsrecht beim Friedensschlusse nochmals in Form einer Note in Erinnerung zu bringen. Ob das englische Parlament, welches heute in die Berathung der von der Regierung eingebrachten Creditforderung eintreten sollte, dieselbe genehmigen wird? Trotz der starken Gegenagitation halten wir es für wahrscheinlich, wenn der Waffenstillstand und damit die Einstellung des Marsches auf Konstantinopel nicht noch vor Beendigung der Parlamentsdebatten, die wohl einige Tage in Anspruch nehmen dürften, zur Thatfache wird. Wir hoffen Vesterreid; wir glauben, daß der Druck des Desterreich auf die Entschlüsse des Reichs läßt, seine heilsame Wirkung haben wird, und wir vertrauen nament-

lich auf die vermittelnde Arbeit der deutschen Diplomatie, die in diesem Augenblicke sicher in voller Thätigkeit ist, ihre ebenso schwierige wie dankbare und schöne Mission zu erfüllen.

Aus Kassel, vom 29. Januar, schreibt man der „R. Z.“: Im Hotel Schombardt zu Wilhelmshöhe tritt morgen, wie bereits im vergangenen Jahre, der große Generalsstab zu einer dreitägigen Konferenz zusammen, zu welcher nahezu sechzig höhere Officiere aus allen Theilen des deutschen Reiches angemeldet sind. Für den Generalfeldmarschall Grafen Moltke ist gleichfalls Logis bestellt, obwohl seine Anfunft noch nicht definitiv feststeht. Die Berathung dreht sich anscheinend um die Behandlung der Fahrpläne, die anderweite Festsetzung des bekanntlich stets fertig vorliegenden Mobilisationsplanes. Die Konferenz beginnt Donnerstag früh 9 Uhr und währt bis zum Sonntag Abend.

Leipzig, 31. Januar. Am heutigen Vormittag wurde im großen Sitzungssaale des königl. Bezirksgerichts durch den Director des Bezirksgerichts, Herrn Geh. Justizrath Petsch, der zum Gerichtsrath beförderte bisherige Herr Assessor Bartsch feierlich in sein neues Amt eingeweiht. Der Feierlichkeit wohnten bei die Mitglieder des Collegiums, die königl. Staatsanwaltschaft, die Vertreter des Rathes, der Stadtverordneten und des Handelsrichterstandes, der Gefängnißgeistliche und die Beamten und Diener des königl. Bezirksgerichts.

Leipzig, 31. Januar. Der Interessentkampf, welcher sich in vielen Orten Sachsens an das Fortbestehen der Gerichtämter knüpft, hat sich bekanntlich in starkem Maße in den Landtagsaal hinein verpflanzt. Die Gesetzgebungsdeputation der zweiten Kammer befaßte sich ungleichbar den Anträgen gegenüber, die es nach dieser Richtung förmlich regnete, in einer heißen Lage. Wir erheben aus ihrem Bericht über das Gerichtsverfassungsgesetz, daß sie sich aus dieser Lage mit folgendem Antrage löst: „Die Kammer wolle die königliche Staatsregierung ersuchen, daß dieselbe die zur Zeit bestehenden Gerichtsämter mit alleiniger Ausnahme derjenigen, deren Einziehung in Interesse der Rechtspflege oder doch wegen der unerbittlichmässigen Höhe der durch ihr an sich nicht notwendiges Fortbestehen erwachsenden Kosten dringend geboten erscheinen sollte, noch als Amtsgerichte zwei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gerichtsverfassungsgesetzes fortbestehen lasse.“ Man will durch diesen Antrag unzweifelhaft Zeit gewinnen und Erfahrungen über den Umfang der Geschäftsthätigkeit der betreffenden Untergerrichte nach dem Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze sammeln, auf Grund deren später die definitive Ordnung beschloffen werden kann. Einige Gerichtsämter von zu geringem Umfange werden freilich schon jetzt vor der Aufhebung nicht bewahrt werden können.

Leipzig, 31. Jan. In der gestrigen Zusammenkunft des Schrebervereins der Westvorstadt im Triebfischer Saale sprach Herr Director Schneider über die Schulparcassen, deren Einführung er warm befürwortete. Der Redner rechnete zunächst vor, daß, wenn von den 16,000 Schulkindern nur der vierte Theil wöchentlich 5 Pfennige verbräue, dadurch in einem Jahre schon 10,000 Mark unnütz vergeudet würden. Neben diesem materiellen Schaden liege aber noch ein moralischer darin, daß die Kinder unnütz ihr Geld verschwänden. Die Kinder lernten dadurch den Genüssen sich ergeben, und die vorzügliche Tugend der Sparsamkeit, aus der viele andere Tugenden entspringen, und die die Franzosen und Engländer weit höher hielten als wir, zu mißachten. Nur durch frühzeitiges Gewöhnen an Sparsamkeit könne aber die sociale Lage unseres Volkes sich günstig gestalten und die Schule müsse zu dieser Tugend erziehen, was durch die Schulparcassen vortrefflich mit bewerkstelligt werden könne. Der Redner gab hierauf eine kleine historische Uebersicht über die Schulparcassen, die in Frankreich, Belgien, Italien, England, Schweden und Ungarn bereits eingeführt sind, während man in Deutschland erst wenige Versuche gemacht hat, die sich aber als glänzend bewährt haben. So existiren Schulparcassen in Bischofswerda, Golditz (wo 1700 Kinder 973 Mark sparten), Geringwalde (200 Kinder sparten 1500 Mark), Berlin und Chemnitz, wo es indessen eine Confirmandenschulparcasse ist, aus der die Schüler ihre Confirmandenkleider bestreiten. In Belgien sind diese Parcassen sogar bis auf die Rindergärten und Bewahranstalten ausgedehnt. Der Redner schloß, nachdem er hervorgehoben, daß auch die Leipziger Lehrerschaft der Einführung von solchen Schulparcassen nicht abgeneigt sei, mit dem Wunsche, daß solche bald entliehen möchten, die er die Anwesenheit zu unterstützen hat. Auf den interessanten Vortrag folgte eine Debatte. An derselben theilnahmen sich Dr. Hagen, Geseil und Director Schneider. Von diesen Herren wurde mehrmals ausführlich zur Sache gesprochen und ihre Ausführungen und Mittheilungen waren werthvoll und höchst interessant für die Zuhörer. Im Großen und Ganzen war man sehr mit der Sache einverstanden, das Publicum verrieth ein lebhaftes Interesse für dieselbe.

Leipzig, 30. Januar. Gestern wurde im Physikalischen der 1. Bürgerschule die Generalversammlung der Allgemeinen Leipziger Lehrer Wittwen- und Waisencasse abgehalten. In den Verwaltungsrath wurde das auscheidende Mitglied wiedergewählt und zu Revisoren wurden die Herren Director Urbach, Dr. Zimmermann und Rode ernannt. Zugleich wurde der Rechenschaftsbericht erteilt, aus welchem zu ersehen ist, daß das Jahr 1877 für die Casse sich als ein sehr günstiges herausgestellt hat. Die Zahl der Wittwen (9) hat sich doch um eine einzige vermehrt,

und außerdem hat das Jahr auch das Berger'sche Legat von 30,000 M. gebracht. Die jährliche Wittwenpension wird von 90 M. auf 100 M. erhöht, und nach dem Stande der Casse darf man überzeugt sein, daß niemals eine Zeit kommen werde, wo die Wittwen weniger als 100 M. bis an ihr Lebensende und die Waisen weniger als 20 bis zum 18. Jahre bekommen würden. Außer den Mitgliedsbeiträgen, die jährlich 2466.57 M. betragen, sind es namentlich die Liebesgaben edler Männer gewesen, welche die Schöpfung zu solcher Blüthe gefördert haben. Der Bericht nennt die Namen dieser Menschenfreunde und spricht ihnen Dank aus. Die Jahres-Einnahme betrug 4245.55 M., die Ausgabe 1138.78 M. Das Stammcapital beträgt über 100,000 M., wozu die Accord-Capitale früherer besonderer Casse an einzelnen Schulen gehören. Möge das Liebeswerk auch in Zukunft von Freunden des Lehrerstandes gefördert werden!

Schon seit längerer Zeit macht sich Abends um die Stunde, zu welcher die Schüler der Fortbildungsschule dieselbe verlassen, ein höchst ärgerlicher Unflut bemerkbar, unter dem namentlich die Anwohner der III. Bürgerschule und überhaupt die ganze weitere Nachbarschaft, sowie die Passanten der Dresdner Straße, bzw. der Rühnberger Straße und des Grimma'schen Steinwegs u. s. w. am schlimmsten zu leiden haben. Im Bereich des Schulgebäudes und vor demselben stößen die dort patrouillirenden Schutzmänner den halbweidlichen Vandalen — denn mit solchen hat man es hier lediglich zu thun — immer noch den gehörigen Respekt ein, allein kaum ist die Horde aus dem Gesichtskreise der Polizeibehörde, so ergreift sie sich nach den verschiedensten Richtungen hin in allerlei Unflut: es wird gebalgelt, geschrien, Alt und Jung und was nicht gerade fest auf den Beinen steht, fast über den Haufen gerannt, und selbst die Besitteteren unter den Schülern sind, wenn sie dem Beispiel der Menge nicht folgen leisten, den Insulten ausgesetzt. Zurechtweisungen Erwachsener werden verlacht, und es bleibt in solchem Falle und zur Unterdrückung derartiger Hülfeleistungen kein anderes Mittel übrig, als daß eine Zeit hindurch die Patrouillen verstärkt und in den Hauptstraßen postirt werden, um solche ausgelassene Schlingel einfach beim Tragen zu nehmen und es dadurch zu ermöglichen, daß die Lehrherren und Angehörigen von dem Thun und Treiben ihrer Pflegebefohlenen die notwendige Kenntniß erhalten.

Auf das heute Abend im Großen Saale des Schützenhauses stattfindende Concert des Musikdirectors Berndt vom 106. Infanterie-Regiment machen wir hierdurch ganz besonders aufmerksam. Es ist dies das Antritts-Concert des genannten Capellmeisters, welcher von nun ab, regelmäßig an Freitagen, einen Cyclus von Concerten im Schützenhause abhalten wird. Weitere, lustige und frohliche Weisen aufzuspielen, soll die Parole dieser Concerte sein, und es wird sich Wacker die bei den schlechten Zeiten unwillkürlich einen jeden beschleichenden melancholischen Gedanken verschneiden, wenn er sich diesen angenehmen Genuß am Abend verschafft. Herr Musikdirector Berndt, der jetzt die Streichmusik unter seiner über 50 Mann starken Capelle cultivirt, wird in jedem Concert einen Theil mit Streich-, den andern mit Blasinstrumenten executiren. — Zu dem heute, Freitag, stattfindenden ersten Concert gelangt ein gewöhnliches und wirksames Programm zur Ausführung. Für gute Getränke und eine gewählte billige Speisekarte ist bestens gesorgt, und verweisen wir im Uebrigen auf die Tagesanzeigen.

In der Restauration des Herrn Rühnrich, Nicolaistraße Nr. 51, bietet sich seit einigen Tagen den Gästen eine recht interessante Ueberraschung dar. Es sind Ankündigungen, die, in höchst kunstvoller Weise ausgeführt, auf den beiden neben dem Bierbucet und der Eingangstür zum Separatzimmer hängenden Spiegeln aufgetragen sind. Auf den ersten Anblick scheint es, als wenn die Schriftzüge in das Glas eingraviert und eingeklebt sind, es ist dies aber nicht der Fall, würde auch wunderbar und unpraktisch sein, da eine Abwuschung sich nicht ermöglichen ließe. Beim näheren Anschauen erkannten wir auf der glänzenden Spiegelfläche lediglich einen fettigen Auftrag, den der Künstler vermittelst eines Seifenstückes meisterhaft ausgeführt hatte. Diese Aufschrift läßt sich leicht wieder tilgen und erneuern. Man gebe hin und wieder.

Leipzig, 31. Januar. Es wurde vor Kurzem in diesem Blatte auf die von Alexander Schürle in Berlin hergestellte verbesserte Erbswurst hingewiesen und ihre Eigenschaft als ein billiges und gutes Volksernährungsmittel nach Gebühr gewürdigt. Aus einer und von betheiligter Seite zugegangenen Mittheilung ersehen wir, daß sich in der betreffenden Notiz ein kleiner Irrthum in so fern ereignen hätte, als daselbst bemerkt worden war, daß die gedachte Erbswurst in großer Masse nach dem türkischen Kriegsschauplatz geschendet worden sei. Diese Angabe ist nicht begründet, wohl aber hat Herr Schürle, der das Fabrikat nach den Jahren 1870—1871 wesentlich verbesserte und namentlich die etwas schwer verdaulichen Bestandtheile daraus entfernte, dasselbe seitdem in immer steigenden Mengen den friedlichen Interessen dienbar gemacht und einen ganz bedeutenden Absatz nach den verschiedensten Gegenden von Deutschland erzielt. Der Zustand der Erbswurst ist gegenwärtig ein solcher, daß binnen zehn Minuten sich daraus eine gute und nahrhafte Suppe herstellen läßt.

Wie aus der betreffenden Anzeige zu ersehen ist, hält auch in diesem Jahre der hiesige Geflügelzüchter-Verein wieder eine Ausstellung von Geflügel aller Art, sowie Sing- und Schmuckvögeln ab und verbindet damit eine Verloosung von auf dieselben angekauften Geflügel; Loose zu 1 Mark sind durch Herrn Oscar Reinhold, sowie die betreffenden Verkaufsstellen zu haben.

Aus der 3. Etage eines Hauses an der ...

31. Januar. In der Mitternachtsstunde ...

Warkfleberg, 31. Januar. Gestern Nachmittags ...

Vodenlose Freiheit. In einen Laden in der Ringgasse ...

Das Medicinalcollegium der freien Stadt Hamburg ...

Heurb M. Stanlen. Durch alle Zeitungen ...

„M Gotteswillen, Bekunde, was ist Dir?“ ...

Der ärztliche collegiale Verein der Königsstadt in Berlin ...

Sind wir nicht zur Therapie geboren? Haben wir nicht Jahre lang studirt ...

Neht, neun Stunden sind wir auf den Beinen, Voyageurs commis der Facultät ...

Eine gelungene Parodie einer „Rheingold“-Probe

gibt H. Wittmann — bei Gelegenheit der jüngsten Wiener Aufführung des Wagner'schen Werkes ...

Sie haben wieder Ihre Rolle nicht studirt, Fräulein Woglinde? „Ich kann die Arme kaum noch rühren ...“

Noch einmal das Fahrgehl auf unseren Eisbahnen.

Gegen die Preise, die für die Benutzung der Eisbahnen auf den städtischen Teichen gefordert werden ...

Das hat aber zwei Wirkungen, mit denen es anders steht. Zunächst wird auch auf den Gewässern ...

Für Viele ist in Leipzig auch ein Fahrgehl von 50 Pfennigen undl Markt Nichts ...

Wir bauen Väder zu ungestillter Benutzung und zahlen reichlich für Turnhallen und Turnunterricht ...

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg ...

Table with columns: Ort, Barom. u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Temperatur in Cels. Gradus. Lists weather data for various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Uebersicht der Witterung. In Schottland ist das Barometer stark, in Central-europa wenig gestiegen ...

Telegraphische Depeschen.

München, 31. Januar. Der Landtag nahm das ganze Gesetz über den Verwaltungsgerichtshof mit 104 gegen 47 Stimmen an.

Wien, 31. Januar. Der österreichische Botschafter in Petersburg übergab gestern ...

die „Neue Freie Presse“ hört, hat Andraffy Schritte zur Einberufung einer Konferenz ...

Wien, 31. Januar. Die Bestrebungen zur Regelung einer Anzahl Punkte der Friedenspräliminarien ...

Rom, 30. Januar. Der König hat heute den russischen Botschafter, Baron Urtall-Gollenbandt ...

London, 30. Januar. Die Agitation gegen den Künftigen Credit dauert hier wie in zahlreichen Städten ...

London, 30. Januar. Eine heute dem Parlament vorgelegte Depesche ...

Oxford, 30. Januar. Die hiesige liberale Association hat Gladstone eine Adresse überreichten lassen ...

Bukarest, 31. Januar. In der Deputirtenkammer wurde die Regierung über die drückenden Requisitionen ...

Petersburg, 31. Januar. Officielles Telegramm aus Adrianopel vom 26. d. Abends 9 Uhr ...

Telegramm des Großfürsten-Thronfolger aus Breslaw, 29. Januar, Abends 6 Uhr. Die Russen beizten am 27. Januar Osmanbazar ...

Nach Schluß der Redaction eingegangen:

Wien, 31. Jan. Die „Polit. Corr.“ vermutet nach Bukarester Meldungen, daß die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien ...

Athen, 31. Januar. In der gestrigen Kammerung entwickelte der Ministerpräsident Komunduros das Programm seiner Politik ...

24 Gemeinden in der Umgebung von Belos (Nordwestgriechenlands) bildeten eine provisorische Regierung.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Günstiger Verwalter: Rechtsanwalt von Berthens zu Schubin. Erster Termin: 12. Februar e. ...

Bankausweise. Wien, 30. Januar. Wochen-Ausweis der Oesterreichischen Nationalbank. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

bestand 91 Stück, von denen 23 Stück Rest blieben. Der Handel war langsam, Preise konnten sich indes nicht bewegen. ...

Stettin, 30. Januar. Getreidemarkt. Weizen pr. Frühjahr 207.50, pr. Mai-Juni 209.00. ...

Breslau, 30. Januar. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent pr. Januar-Februar 48.00. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

der Mai-Juni 20.10 A bezahlt, per Juni-Juli 20.15 A bezahlt. ...

Leipziger Börse. Productenpreise d. 31. Jan. 1878, Mittags 1 Uhr. Weizen pr. 1000 Ko. netto, loco 200-213 A bez. ...

Notierungen der Börse zu Chemnitz, am 30. Januar 1878. Baumwolle: Amerikanische Baumwolle bleibt in loco-Baare gesucht. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Wien, 30. Januar. Umsatz von Säulen 3001 St. von Welle 206 B. Kaffee unverändert. ...

Berlin, 31. Januar. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Actien. Cuxhavener Actien. ...

Wien, 31. Januar. (Schlusscourse.) Bapierrente 64. Silberrente 67. ...

Schiffahrtsberichte. Melbourne, 25. Januar. Der Dampfer „Khan“ nimmt 466,000 Ufrl. für Europa mit. ...

Schiffahrtsberichte. Melbourne, 25. Januar. Der Dampfer „Khan“ nimmt 466,000 Ufrl. für Europa mit. ...

